

ginny girl

# **Harry Potter Fortsetzung**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Es geht um Harry, Ginny, Ron und Hermine. Haben Harry & Ginny und Hermine & Ron eine gemeinsame Zukunft? Die Geschichte handelt zwischen dem Ende des 7. Teils und des Epilogs.

## **Vorwort**

Das ist meine erste Fanfiction also weiß ich nicht ob sie euren Erwartungen entspricht. Ich würde mich auf Kommentare und Verbesserungsvorschläge freuen.

# Inhaltsverzeichnis

1. Nach dem Kampf
2. In tiefer Trauer
3. Das letzte Jahr in Hogwarts
4. Zusagen
5. Überraschung
6. Umzug
7. Geburtstag und noch eine ganz andere Überraschung
8. Vorbereitungen
9. Der große Tag 1
10. Der große Tag 2
11. Eine große Überraschung
12. Glückliche
13. Nun ist die Familie wieder komplett
14. Flitterwochen
15. Der ganz normale Alltag
16. Viele Gute Nachrichten
17. Es sollte doch eigentlich ein ganz normaler Sonntag werden
18. Neeeeein!
19. Hoffnung
20. Hinweis
21. Kampf
22. Rettung?
23. Wird er wieder gesund?
24. Hoffen und Bangen
25. Alles ist Gut!

## Nach dem Kampf

Nachdem Harry den Elderstab in die Schlucht geworfen hatte ging er mit seinen besten Freunden Hermine und Ron in die große Halle. Die beiden liefen Händchen haltend hinter Harry. Er musste lächeln. Die beiden waren schon längere Zeit ineinander verliebt doch sie hatten es sich erst jetzt eingestanden. Als die drei in die große Halle kamen, sahen sie, dass schon sehr viele gegangen waren. In der Halle saßen nur noch sehr wenige. Harry guckte wo Ginny war. Als er sie sah wurde ihm ganz warm ums Herz. Sie stand bei ihrer Familie, doch als sie Harry sah ging sie langsam auf ihn zu. Harry lief ihr lächelnd entgegen. Als die beiden sich gegenüber standen, schauten sie sich tief in die Augen. „Ich hatte solche Angst um dich,“ sagte Ginny, „ich dachte du wärst tot. Erschreck mich nie wieder so.“ Harry nickte. „Ich liebe dich“, sagte er. Ginny beugte sich zu ihm vor. „Ich dich auch“, hauchte sie ihm ins Ohr. Dann küsste sie ihn. Als er sich von ihr löste standen Hermine und Ron neben den beiden. Sie grinsten bis hin zu beiden Ohren. „Ich denke jetzt steht eurer Beziehung nichts mehr im Wege“, sagte Hermine. Harry und Ginny lächelten. Alle vier liefen durch die Halle zur Familie Weasley. „Harry,“ Mrs. Weasley ging zu Harry und umarmte ihn, „du hast die Welt gerettet. Du hast den, dessen Namen nicht genannt werden darf getötet.“ Harry wurde rot. „Ohne euch allen hätte ich das nie geschafft. Ich habe genau so viel dazu beigetragen wie jeder andere auch. Und noch eins: Ihr dürft seinen Namen ruhig nennen. Er ist tot. Er wird euch nichts mehr tun können. Er heißt Voldemort!“ Beim Namen zuckte Mrs. Weasley zurück. Sie konnte es immer noch nicht glauben das der dunkle Lord, das Voldemort, tot war. Die dunklen Zeiten waren endlich vorbei. Die Familie Weasley blieb noch kurz in der großen Halle. Doch nach einer Weile stand Mr. Weasley auf und sagte: „Lass uns gehen.“ Und an Harry gewandt fragte er: „Möchtest du mit uns zum Fuchsbau kommen oder möchtest du lieber zu deiner Tante und deinem Onkel fahren?“ Harry brauchte nicht überlegen. Ohne nachzudenken sagte er: „Wenn sie mich schon so fragen. Ich würde gerne mit zu ihnen kommen wenn sie nichts dagegen haben.“ „Natürlich darfst du mit zu uns kommen. Du bist bei uns immer Willkommen. Das weißt du doch,“ sagte Mrs. Weasley. Gemeinsam verließen sie die große Halle. Harry und Ginny und Hermine und Ron liefen Händchen haltend hinter den Rest der Familie her. Als Mrs. Weasley sich umdrehte blickte sie verwirrt auf die Hände der vier. „Hab ich was verpasst?“, fragte sie. Alle lächelten verlegen. „Ich bin mit Harry zusammen“, sagte Ginny mit fester Stimme. „Und ich bin mit Ron zusammen,“ sagte Hermine ebenfalls mit fester Stimme. Sie wusste das Ron es seiner Mutter niemals sagen würde, deshalb machte sie es einfach. Ihre Mutter fing, nachdem sie die Neuigkeit verdaut hatte, an zu lächeln. „Das ist ja wunderbar,“ sagte sie, „ich freue mich für euch. Wie lange seid ihr denn schon zusammen?“ Harry und Ginny guckten sich an. Da Ginny ihrer Mutter gesagt hatte, dass sie mit Harry zusammen war fand dieser, dass er nun antworten sollte. „Alsooo,“ fing er an, „ich war im sechsten Jahr in Hogwarts schon mit Ginny zusammen, hab sie dann aber verlassen, weil ich sie aus den bösen Mächten raus halten wollte. Allerdings fiel uns die Trennung sehr schwer. Und als wir uns dann kurz vor der entscheidenden Schlacht in Hogwarts wiedergesehen haben war uns beiden klar, dass, wenn wir beide überleben, die Beziehung fortsetzen würden. Und so ist es dann auch gekommen.“ Ginny nickte zustimmend und drückte Harrys Hand um ihn zu zeigen, dass sie es genauso gesagt hätte. Mrs. Weasley hörte Harry zu und sagte, als er geendet hatte: „Ginny? Wieso hast du mir nie davon erzählt? Du musst doch furchtbaren Liebeskummer gehabt haben. Und immer diese Angst um Harry. Du hättest mit mir darüber reden müssen. Aber jetzt ist es ja sowieso zu spät.“ Dann fragte sie an Ron gewandt: „Und wie lange bist du schon mit Hermine zusammen?“ Ron druckte ein wenig herum: „Also..., so seid... also, so ungefähr seid...“ Hermine und Ginny verdrehten die Augen und Harry fing leise an zu kichern. Da Hermine wusste, dass sie noch ewig auf Rons Antwort warten mussten antwortete sie stattdessen: „Also eigentlich gibt es gar keine genaue Grenze. Wir schwärmten schon länger füreinander aber so richtig klar wurde uns es erst nach dem Kampf.“ Mrs. Weasley seufzte: „Ach, die Liebe! Das ist was ganz wunderbares.“ Alle vier verdrehten die Augen. Als alles soweit berichtet war gratulierten auch Mr. Weasley, George und Percy sowie Bill, Charly und Fleur zum jungen Glück. Dann apparierte die Familie zum Fuchsbau. Dort angekommen sagte Mrs. Weasley: „Ihr müsst doch gewaltigen Hunger haben. Ihr hattet vor dem Kampf ja auch nichts zu Essen. Ich geh am besten sofort in die Küche und mach euch etwas vernünftiges zu essen.“ Alle nickten zustimmend. Mrs. Weasley hatte Recht. Sie hatten lange nichts mehr gegessen. Es dauerte nicht lange, da hatte Mrs. Weasley einen großen Topf Suppe gekocht, den sie in die Mitte des Tisches stellte. Sofort saß die ganze Familie, einschließlich Harry und Hermine, am Tisch.

Alle langten kräftig zu und nach einer halben Stunde war der Topf leer. „Jetzt geht nach oben und schläft ein wenig. Ihr müsst ja total erschöpft sein. Harry und Hermine,“ Mrs. Weasley guckte die beiden an, „ihr könnt euch ein Bett in Ginneys und Rons Zimmer zaubern.“ Die beiden nickten und gingen mit Ginny und Ron nach oben. Als Harry und Ron gerade ihn Rons Zimmer verschwinden wollten sagte Ginny: „Wartet kurz.“ Sie beugte sich zu Hermine und flüsterte ihr was ins Ohr. Diese nickte darauf etwas verlegen und wurde leicht rot. „Wegen mir“, sagte sie. Ginny wandte sich wieder an die Jungs. „Hättet ihr etwas dagegen wenn Harry bei mir und Hermine bei Ron im Zimmer schläft?“, fragte sie. Ron wurde Rot und Harry musste grinsen. „Also ich hätte kein Problem damit“, sagte er und auch Ron stimmte zu. Als das geklärt war ging Harry mit Ginny in ihr Zimmer und Hermine mit Ron. Harry holte gerade seinen Zauberstab hervor, um sich ein Bett zu zaubern da hielt Ginny ihn am Arm fest. „Du musst dir kein Bett zaubern. Wegen mir kannst du auch bei mir im Bett schlafen. Natürlich nur wenn du nichts dagegen hast“, sagte sie. Harry ließ sein Zauberstab sinken. „Nein,“ sagte er, „ich habe definitiv nichts dagegen.“ Ginny lächelte und küsste ihn. Sie wurden von einem Klopfen an der Zimmertür unterbrochen. Ginny ging zu Tür und öffnete sie. „Oh, George, was machst du hier?“ George steckte seinen Kopf ins Zimmer. „Hab ich es mir doch gedacht“, sagte er, „Harry schläft heute bei dir.“ Er fing an zu grinsen. „Ja genau,“ bestätigte Ginny, „er schläft BEI mir.“ Das bei betonte sie besonders. George lachte. „Ja sicher, wer's glaubt“, sagte er und verschwand mit einem breiten Grinsen in sein eigenes Zimmer. Ginny schloss die Tür hinter sich und ging wieder zu Harry. „Lass uns schlafen gehen,“ sagte sie, „ich bin Müde.“ Harry nickte und die beiden legten sich nebeneinander in Ginneys Bett. Es dauerte nicht lange, da waren sie eingeschlafen.

Auch bei Hermine und Ron lief es nicht viel anders. Ron hielt sie zurück, als sie sich ein Bett zaubern wollte und sagte etwas stotternd: „Also ich..., also.. ehm, also ich meine.., also wegen mir, also wenn du nichts dagegen hast, kannst du auch gerne..., also du kannst auch gerne...“ „Jaa?“, fragte Hermine. Ron blickte sie an, atmete einmal tief durch und sagte nun bestimmt: „Wenn du möchtest kannst du auch bei mir schlafen. Dann brauchst du dir nicht extra ein Bett zaubern.“ Hermine lächelte und nickte. Sie gab Ron einen Kuss, nahm ihn an die Hand und zog ihn aufs Bett. Dann legten sie sich eng aneinander geschmiegt hin und schliefen ebenso schnell wie Harry und Ginny ein.

# In tiefer Trauer

Hallo:) Danke erst einmal für eure Kommentare.

@dobbyswheezy: Ich finde es gut, dass du mich kritisiert hast. So weiß ich was ich besser machen muss. Auf deine Frage: Ich habe nicht nur die Filme geguckt, sondern auch alle Bücher gelesen aber das ist nun schon eine Weile her und da hatte ich noch das Ende vom Film im Kopf. Sorry. Damit, das die Familie Weasley in meiner FF viel zu fröhlich ist, hast du vollkommen recht. Ich werde mich bemühen es nächstes Mal besser zu machen und auch bei der Aussprache der Charaktere versuche ich mich zu bessern.

@Nager: Ich versuche die Sätze ein wenig mit Nebensätzen zu verbinden, damit sie nicht so kurz sind;)

@Schlickschlupf: Zu den Anführungszeichen: Ich weiß, dass ich hinten die Anführungszeichen benutzte und vorne zwei Kommata, allerdings mach ich das schon immer und ich glaube nicht, dass ich es mir so schnell abgewöhnen kann. Ich werde mich aber bemühen. Und auch werde ich versuchen mehr Absätze einzubauen.

Ich hoffe ihr lest trotz der vielen Mängel weiter. Ich werde mich bemühen es besser zu machen. Ich würde mich freuen wenn ihr weiter lest und auch wieder fleißig kommentiert;)

-----

Wie Harry am nächsten Morgen erfuhr, waren Charly, Bill und Fleur noch am gestrigen Abend aus dem Fuchsbau zu ihren eigenen Häusern disappariert. Allerdings wollten alle pünktlich zur Trauerfeier der gefallenen, im Kampf gegen Voldemort, zurückkommen. Die Trauerfeier sollte in Hogwarts stattfinden da dort auch der Kampf, der viele Menschen in den Tod gerissen hatte, stattgefunden hatte. Die Trauerfeier sollte in einer Woche sein. Sie war auf den 7.Mai angesetzt. Harry überlegte. Heute ist der 3.Mai, dachte er. „Dann sind es noch fünf Tage“, sagte er zu sich selbst. „Was sind noch fünf Tage?“, fragte ihn Ginny. Harry drehte sich erschrocken um. Er hatte Ginny nicht kommen sehen und dachte, er sei alleine im Garten. Von Ron und Hermine wusste er, dass sie noch schliefen und Mr. und Mrs. Weasley waren nach Hogwarts appariert um beim aufräumen zu helfen. Und auch Ginny hatte bis vorhin noch geschlafen. Ginny sah ihn fragend an. „Bis zur Trauerfeier“, antwortete Harry. Ginny sank den Kopf. Harry wusste, dass sie an Fred dachte. Auch er war bei der Schlacht ums Leben gekommen und wurde in fünf Tagen beerdigt. Harry nahm sie in den Arm. Er merkte wie sie anfang zu schluchzen. Aber nicht nur Ginny hatte mit dem Tod von Fred zu kämpfen. Auch all die anderen trauerten. Vor allem George. Er hatte sich in sein Zimmer zurückgezogen und wollte alleine sein. Ginny weinte noch ein wenig doch nach kurzer Zeit hatte sie sich beruhigt. Harry und sie gingen gemeinsam in ihr Zimmer. Dort setzten sie sich auf Ginnys Bett. Ginny rückte immer näher zu Harry. Er legte seinen Arm um ihre Hüfte und küsste sie. Harry wusste nicht wie lange der Kuss war aber eins war ihm klar: Er was wunderschön. Als die beiden sich voneinander lösten um sich darauf direkt wieder zu Küssen hörten sie ein räuspern. Erschrocken fuhren sie hoch. George stand im Zimmer von Ginny und gienste. Harry sah sofort, dass er geweint hatte. Seine Augen waren rot aber er bemühte sich seine Traurigkeit zu überspielen indem er sich über Harry und Ginny lustig machte. „Ich will ja nicht stören,“ sagte er. Bevor er allerdings den Satz vollenden konnte schrie Ginny wütend: „Du störst aber! Und zwar ganz gewaltig!“ George lachte. „Ja, das merke ich. Ich wollte eigentlich nur eine Botschaft von Mum und Dad übermitteln....“ wieder unterbrach Ginny ihn. „Du hättest jedenfalls anklopfen können!“, sagte sie wütend. „Ginny,“ sagte Harry ruhig um sie zu beruhigen doch bevor er weiter reden konnte sagte sie zu ihm: „Harry, sag jetzt bitte nicht du bist auf George Seite. Er kann nicht einfach so ohne weiteres in mein Zimmer platzen. Wir hätten auch was ganz anderes machen können und dann wehre es dir auch peinlich oder etwa nicht?“ Harry wurde rot. „Natürlich ist es nicht in Ordnung. Er hätte anklopfen sollen. Aber du kennst George besser als ich und dann müsstest du doch eigentlich wissen, dass ein Streit nun wirklich nichts bringt.“ Ginny überlegte einen Augenblick. Dann nickte sie. „Du hast Recht“, sagte sie und an George gewandt fragte sie etwas eingeschnappt: „Was willst du?“

George räusperte sich und sagte: „Mum und Dad haben eine Eule aus Hogwarts geschickt. Sie schreiben das diejenigen die gerade nichts zu tun haben kommen sollen um zu helfen das Chaos zu beseitigen.“ Harry und Ginny stöhnten. Doch sie sahen ein, dass jeder helfen musste der Zeit hatte. Sie gingen ins Zimmer von Ron und Hermine und weckten sie. Nachdem alle fertig waren apparierten die fünf nach Hogwarts. In der großen Halle sah es aus als hätte es nie einen Kampf gegeben. Nur eins erinnerte daran. Die Särge der Verstorbenen. Harry schluckte. All die waren wegen ihm gestorben. Auch George, Ginny, Ron und Hermine war mulmig zumute. Schnell durchquerten sie die Halle. Überall liefen Zauberer. Harry und Ginny gingen in den Griffondor Gemeinschaftsraum. Dort war noch keiner gewesen. Überall lagen kaputte Steine. Harry und Ginny holten ihre Zauberstäbe und brachten alles wieder in Ordnung. Nach einer Stunde hatten sie die Gemeinschaftsräume alle soweit in Ordnung gebracht. Sie gingen in die große Halle. Dort stand schon der Rest der Familie Weasley. Mrs. Weasley lief den beiden entgegen. Sie hatte Tränen in den Augen. „Ginny, Harry, Professor McGonagall hat gesagt, dass die Lehrer die Restlichen Schäden beseitigen. Wir können gehen“, sagte sie. Harry und Ginny nickten. Sie gingen raus und gerade als die Familie disapparieren wollte sagte Harry: „Ich gehe noch mal kurz zu Hagrid. Ich komme dann später nach.“ „Wir kommen mit“, sagten Ron und Hermine wie aus einem Mund. Harry nickte. Er küsste Ginny zum Abschied und ging dann mit Ron und Hermine zu Hagrid. Als sie bei seiner Hütte waren klopfen sie an und sofort fing sein Hund Fang an zu bellen. Kurze Zeit später machte Hagrid die Tür auf. „Harry,“ sagte er überrascht, „schön dich mal wieder zu sehen.“ Erst dann sah er, dass auch Ron und Hermine da waren. Sofort begrüßte er auch die beiden freudig. Er bat die drei rein und machte einen Tee. „Wie geht’s dir?“, fragte Harry. „Ganz gut. Kommt aber leider keiner vorbei. Als ihr noch in Hogwarts wart war es spannender. Aber jetzt sind ja erstmal Ferien und danach kommt ihr ja sicher wieder.“ „Wir kommen wieder?“, fragte Harry verwirrt, „wieso das?“ Hagrid sah ihn irritiert an. „Wisst ihr denn noch gar nicht das ihr das siebte Jahr wiederholen könnt, weil alle die Gelegenheit haben sollen ihre UTZ- und ZAG-prüfungen nachzuholen. Die drei sahen Hagrid irritiert an. Er erklärte es ihnen noch einmal genau und sagte das sie sowieso noch einen Brief bekommen würden. Die drei unterhielten sich noch ein wenig mit Hagrid und apparierten dann zum Fuchsbau. Dort angekommen erzählte Harry Ginny davon, dass er wahrscheinlich noch ein Jahr nach Hogwarts gehen würde. Ginny freute sich denn dann war Harry im selben Jahrgang wie sie. Auch Harry fand das nicht schlecht doch er beschloss erst noch zu überlegen ob er das Jahr überhaupt nachholen sollte den Hagrid hatte erzählt, dass das freiwillig war. Die nächsten Tage vergingen wie im Flug. Harry hatte sich nun entgültig in Ginnys Zimmer eingenistet und auch sonst war alles beim alten. Bis auf die Tatsache, dass man nun nicht mehr in Angst und Schrecken leben musste und das nun leider Fred nicht mehr im Fuchsbau und auch sonst nirgentwo war. Und auch die Trauerfeier der gefallenen rückte immer näher. Am Morgen des 7.Mai war die Stimmung im Fuchsbau angespannt. Alle trugen schwarze Umhänge für die Trauerfeier und auch die Stimmung war genau passend zur Trauerfeier. Sie würde um vierzehn Uhr am Waldrand von Hogwarts stattfinden. Man hatte beschlossen die Toten bei Hogwarts zu bestatten, weil sie dort auch ums Leben gekommen waren. Mrs. Weasley machte pünktlich um zwölf das Mittagessen, das diesmal nicht besonders umfangreich war, da auch ihre Stimmung mit jeder Minute weiter sank. Um ein Uhr apparierte Charly zum Fuchsbau und kurze Zeit später kamen auch Bill und Fleur. Als auch Percy kam und alle vollständig waren apparierte die Familie nach Hogwarts. Es war halb zwei und sie hatten noch eine halbe Stunde Zeit. Sie gingen zum Waldrand wo sich die Lehrer von Hogwarts und einige Familienmitglieder sowie Freunde der Toten schon befanden. Auch die Särge standen schon bereit und die Gräber waren schon gegraben. An jedem Grab stand ein Kreuz mit dem Namen der Toten. Nach und nach kamen immer mehr Familienangehörige und Freunde und pünktlich um zwei Uhr waren alle da. Der Platz um die Kreuze und die Särge war vollkommen voll. Die Familie Weasley hatte sich einen Platz ziemlich nah am Kreuz von Fred hingestellt. Um Punkt zwei trat Professor McGonagall, die Schulleiterin von Hogwarts, vor. „Meine sehr verehrten Damen und Herren,“ fing sie an. Es war so still, sodass man eine Stecknadel hätte hören können. „Wir haben uns hier versammelt um von den Toten, die im Kampf gegen den dunklen Lord gestorben sind, abschied zu nehmen. Sie sind aber nicht umsonst gestorben. Mit ihrem Mut und letztendlich mit ihrem Tod haben sie gesamte Bevölkerung gerettet. Jeder einzelne von ihnen,“ sie wandt sich an die Trauergäste, „kann stolz auf die sein, die wir heute verabschieden wollen.“ Überall konnte man schluchzen hören, weinende Gesichter sehen. Die Schulleiterin schwank ihren Zauberstab und die Särge erhoben sich und flogen in das für ihnen bestimmte Grab. Am Rand von jedem Grab lag ein Haufen Sand. Als alle Särge in die Gräber geflogen waren ging jeder zu dem Grab vom jeweiligen angehörigen und nahm sein Zauberstab um den Sand ins Grab fliegen zu lassen. Harry ging zuerst mit der Familie Weasley zum Grab von

Fred, merkte allerdings schnell, dass er die Familie alleine lassen sollte. Also ging er zusammen mit Hermine zum Grab von Remus und Tonks. Die beiden Gräber lagen nebeneinander, sodass er bei beiden gleichzeitig sein konnte. Der Sand war allerdings schon im Grab, sodass Tonks Mutter schon dagewesen sein musste, dachte Harry. Nachdem sich jeder von jeden verabschieden konnte und alle Gräber mit Sand bedeckt waren, trat die Schulleiterin noch einmal vor und ließ die Namen vor, die auch von Todessern oder von Voldemord selbst getötet worden waren, die allerdings nicht in der Schlacht von Hogwarts sondern schon eher gestorben waren. Als sie alle Namen vorgelesen hatte, sprach sie allen ihr Beileid aus und verabschiedete sich. Nach und nach wurde der Platz immer leerer, da viele sehr schnell gingen. Harry und Hermine gingen zurück zu der Familie Weasley und blieben mit ihnen noch eine Weile dort. Um vier Uhr waren sie wieder beim Fuchsbau. Die Stimmung war sehr getrübt, sodass weder beim Tee noch beim Abendessen besonders viel geredet wurde. Auch gingen alle sehr früh zu Bett, da sie alleine sein wollten. Besonders George hatte mit dem Tod seinen Zwillingsbruders zu kämpfen. Auch Ginny zog sich relativ früh in ihr Zimmer zurück. Harry ließ sie ein wenig allein, folgte ihr aber nach einer halben Stunde. Sie lag auf dem Bett und schlief. Ihre Augen waren rot. Sie hatte geweint. Harry schluckte. Es tat ihn weh seine Freundin so traurig zu sehen. Er zog sich bis auf die Unterwäsche aus, zog sein Schlafanzug an und legte sich neben Ginny ins Bett.

# Das letzte Jahr in Hogwarts

Hallo Leute:)

Da das letzte Kapitel nicht so gut war, habe ich es noch einmal neu geschrieben. Ich hoffe es gefällt euch besser als das vorherige. Würde mich über Kommiss freuen

-----

Der Rest der Ferien war wie im Flug vergangen. Die meiste Zeit hatte Harry mit Ginny, Ron und Hermine verbracht. Ab und zu war er auch alleine oder mit Ginny zu Andromeda, Tonks Mutter, appariert und hatte sich um sein Patenkind Ted gekümmert. Zwei Wochen vor Ende der Ferien waren auch die von Hagrid angekündigten Briefe aus Hogwarts angekommen. Hermine und Ginny waren die neuen Vertrauensschüler und Harry war, wie schon in seinem letzten Jahr in Hogwarts, der Kapitän der Quidditchmannschaft. Eine Woche vor Schulanfang gingen die vier in die Winkelgasse und kauften sich ihre Schulsachen. In der letzten Woche wollte Hermine ihre Eltern besuchen und nahm Ron auch gleich mit, um ihn ihnen vorzustellen. Da Mr. Weasley arbeiten war, Mrs. Weasley die meiste Zeit irgendwo im Haus war, um alles sauber zu halten, hatten Ginny und Harry den Garten für sich alleine. Auch zwei Tage vor der Abfahrt saßen sie, wie auch die Tage zuvor, unter einem Baum gelehnt und kuschelten sich aneinander. Harry freute sich riesig darüber, dass er noch ein Jahr nach Hogwarts gehen durfte und auch Ginny freute sich mehr denn je, denn sie würde nun viele Stunden mit Harry zusammen haben, da sie im letzten Jahr nicht wie er gefehlt hatte. Als die beiden am Abend rein gingen, öffnete sich gerade die Tür und Ron und Hermine kamen herein. Sofort kam Mrs. Weasley angestürmt und zog die beiden in eine feste Umarmung. Dies dauerte eine Weile und Harry musste sich anstrengen, um nicht zu gniensen. Nachdem Mrs. Weasley sich zurückgezogen, gingen Harry und Ginny zu den beiden und begrüßten sie. Anschließend wollten sie genau wissen, wie es war und was sie gemacht hatten, doch vorher rief Mrs. Weasley aus der Küche, dass das Essen fertig sei, und so mussten sie sich bis nach dem Essen gedulden.

Die vier saßen in Rons Zimmer auf dem Boden und Harry und Ginny hörten sich an, was Hermine und Ron gemacht hatten. Ron erzählte begeistert von all den Muggelsachen, die die Familie Granger hatte. Auch Ginny schien dies zu begeistern und fragte bei jeder Kleinigkeit interessiert nach, was Harry und Hermine zum gniensen brachte. Nachdem alles berichtet war und alle Fragen geklärt waren, gingen Harry und Ginny in ihr Zimmer, denn es war schon sehr spät. Sie machten sich Bettfertig und schliefen eng aneinander gekuschelt ein. Als Harry am nächsten Morgen aufwachte, lag Ginny neben ihm und beobachtete ihn. Als die merkte, dass er wach war beugte sie sich vor und küsste ihn. Sie blieben noch eine Weile so liegen und kuschelten sich eng aneinander. Doch irgendwann hörten sie Mrs. Weasley Stimme von unten: „Harry! Ginny! Aufstehen! Ihr müsst noch eure Koffer für Hogwarts packen und ich habe das Essen gleich fertig!“ Ginny rief ihr zu, dass sie gleich kommen würden und beugte sich erneut vor um Harry zu küssen. Allerdings wusste dieser, dass wenn er es jetzt zulassen würde, dass sie noch eine Weile hier bleiben würde. Deshalb gab er Ginny noch einen schnellen Kuss auf die Wange und stand dann auf um sich fertig zu machen. Ginny tat es ihm gleich und so waren sie eine halbe Stunde später in der Küche und halfen beim Tisch decken. Am Nachmittag waren sie damit beschäftigt ihre Koffer für Hogwarts zu packen und als auch die anderen der Familie eintrafen, weil Mrs. Weasley darauf bestand ein Abschiedsessen für die vier zu machen, spielten sie eine Runde Quidditch.

Am Abend saß die ganze Familie am Tisch: Mr. und Mrs. Weasley, Bill und Fleur, George, Percy und Charlie und Harry, Ginny, Ron und Hermine. Sie unterhielten sich angeregt als Bill sich erhob. Alle blickten ihn an und als auch Fleur aufstand und sich räusperte, konnte Mrs. Weasley sich denken was kam, denn sie gienste bis hin zu beiden Ohren. Und zur Bestätigung sagte Fleur: „Wir müschen euch was sagen: Isch und Bill erwarten ein Baby.“ Sofort erhoben sich alle und gratulierten ihnen. Und dann kamen die gewöhnlichen Fragen: Seit wann sie es denn wüssten, wann es denn soweit wäre und ob sie schon wüssten ob es ein Junge oder Mädchen sein würde. Doch die beiden verrieten nichts, denn sie wollten das es eine Überraschung würde.

Am nächsten Morgen war es sehr hektisch im Fuchsbau, denn jedem fiel ein das er noch etwas vergessen hatte einzupacken und so rannten sie quer durchs Haus. Doch sie schafften es trotzdem pünktlich zum Hogwarts-Express. Harry und Ron suchten sich ein freies Abteil, wo sie ihre Koffer reinbrachten und Ginny und Hermine mussten zum Vertrauensschülerabteil. Als alle Koffer verstaut waren, gingen die vier noch einmal zu Mrs. Weasley und verabschiedeten sich, dann gingen sie in den Zug und er fuhr los. Harry freute sich, Hogwarts wieder zu sehen, auch wenn er wusste das er bei dem Anblick immer an die Schlacht und an die vielen Toten denken musste. Die erste Zeit verbrachten Ron und Harry damit, so viele Süßigkeiten wie möglich zu essen, doch als Hermine und Ginny sich zu ihnen setzten, kuschelten sie sich lieber an ihnen. Ginny beugte sich zu Harry vor und küsste ihn sanft auf dem Mund. Als der Kuss immer leidenschaftlicher wurde, räusperte Ron sich und sah wütend zu den beiden herüber. Hermine versuchte ihn zu beruhigen aber es gelang ihr nicht. Und auch Ginny war nun wütend und schrie Ron an: „Es ist meine Sache wann und wo ich Harry küsse! Lass mich endlich in Ruhe und kümmer dich um dich selbst!“ Harry legte Ginny die Hand auf die Schulter, um sie zu beruhigen, doch es gelang ihm nicht. Gerade als Ron losschreien wollte rief Hermine so laut, dass Ron sich umdrehte: „Ron, beruhige dich!“ Doch Ron wollte sich nicht beruhigen und auch Ginny wurde immer wütender. Harry warf Hermine einen fragenden Blick rüber. Diese machte ihm deutlich, dass er genau das selbe machen sollte, wie sie es machte. Er nickte und fast im selben Moment beugte sich Hermine zu Ron vor und küsste ihn leidenschaftlich. Das ließ ihn sofort verstummen. Gerade wollte Ginny einen schnippischen Kommentar geben, als auch Harry sich zu ihr beugte und sie küsste. Ab dem Moment war es schlagartig Still und sie waren nur noch mit sich selbst beschäftigt. Irgentwann löste Harry sich dann doch von Ginny. „Es wird Zeit,“ sagte er, „wir müssen uns unsere Umhänge anziehen.“ Alle nickten und die beiden Mädchen verschwanden ins Vertrauensschülerabteil. Es dauerte nicht lange, da konnte Harry Hogwarts schon erkennen. Als der Zug zum stehen kam ging er mit Ron raus und gemeinsam gingen sie zu den Mädchen, die einige Meter vom Zug entfernt standen und auf ihnen warteten. Von weitem sahen sie Hagrid, der wie immer die Erstklässler zur großen Halle brachte. Er winkte den vieren und sie winkten fröhlich zurück. Harry war so froh, endlich wieder in Hogwarts zu sein, dass er noch nicht einmal darauf achtete, dass er von jedem angeguckt wurde. Er ging mit seinen Freunden zu den Kutschen, die von den Testralen gezogen wurden. Diesmal konnten auch die anderen sie sehen, weil sie in der Schlacht von Hogwarts viele Menschen sterben gesehen hatten.

Als Harry am nächsten Morgen aufwachte, musste er erst einmal überlegen wo er war, bis ihm einfiel, dass er in Hogwarts war. Er war gestern relativ früh schlafen gegangen, da er sehr Müde war. Direkt nach dem die neuen Schüler auf die Häuser verteilt wurden, war er in den Schlafsaal gegangen. Die anderen hatten sich fürchterliche Sorgen gemacht, weil Harry noch nicht einmal bis nach dem Essen warten wollte, doch er würde ihnen heute erklären warum er gester so schnell verschwunden war. Und wie er vermutete hatte, kamen Ginny, Hermine und Ron sofort zu ihm gerannt und fragten ihn was gestern mit ihm los war. „Später“, murmelte er verschlafen und ging mit den anderen in die große Halle. Nachdem alle zuende gegessen hatten, gingen sie in den Gryffindor Gemeinschaftsraum und holten ihre Schulsachen. Als Harry sah, dass seine Freunde ihn fragend ansahen, sagte er, dass er nur an die Schlacht denken musste und das nun wieder alles in Ordnung sei. Sie sahen ihn zwar mitfühlend an, sagten aber nichts mehr. Der Rest des Schuljahres verging so, wie sie es bis vor ein paar Jahren noch gewohnt gewesen wären. Ihr neuer Verteidigung gegen die dunklen Künste Lehrer, Professor Mentous, war zur Überraschung der vier ausgesprochen nett gewesen. Als sie ihn zuvor in der großen Halle gesehen hatten, hatten sie den Eindruck er sei sehr mürrisch, doch da lagen sie falsch. Er war ein fröhlicher Mann, der den Unterricht allerdings sehr Ernst nahm und keine falschen Sitten duldete. Ansonsten war bei den Lehrern alles beim alten geblieben. Die Schüler hatten sich sehr gewundert als sie merkten, dass Professor McGonagall immer noch unterrichtete, obwohl sie Schulleiterin war. Allerdings konnte sie nicht mehr den Part der Hauslehrerin für Gryffindor übernehmen doch den hatte sie, zur Überraschung und Freude aller, an Hagrid weitergegeben. Ansonsten war alles beim alten. Die vier mussten viel lernen und saßen manchmal noch bis spät beim Hausaufgaben machen, aber auch die Freizeit kam nicht zu kurz. An den Hogsmead Wochenenden gingen Harry und Ginny getrennt von Ron und Hermine, das sie auch mal ein wenig Zeit zu zweit haben wollten. Ansonsten verbrachten die vier ihre Freizeit meist zusammen. Und so verging das Jahr relativ schnell. Für die vier Freunde zu schnell. Ehe sie sich versahen, mussten sie schon für die

Prüfungen lernen. Natürlich hatte Hermine wieder für jeden einen Plan zusammengestellt, der ihnen sehr wenig Freiraum ließ, doch dafür schnitten sie in den Prüfungen auch relativ gut ab. Hermine war wie immer die Jahrgangsbeste und bekam ein riesen Lob von den Lehrern. Doch nun wurde allen schmerzlich bewusst, dass sie nur noch ein paar Wochen in Hogwarts hatten. Und auch diese gingen schnell vorbei. Am letzten Abend gingen die vier Freunde noch einmal durch die Schule. Harry war besonders traurig, denn Hogwarts war für ihn immer wie ein Zuhause. Als er am nächsten Morgen aufwachte, war er traurig, doch er wusste das er sicher noch einmal eine Gelegenheit bekommen würde, in Hogwarts reinzuschauen. Als die vier Freunde fertig waren, gingen sie betrübt zum Bahnsteig und als der Zug losfuhr blickte Harry noch ein letztes Mal auf die hohen Türme Hogwarts und ließ es dann entkültig hinter sich. Im Zug wurde nur sehr wenig geredet. Ginny versuchte Harry etwas aufzuheitern, stellte allerdings schnell fest, dass das nichts brachte und gab es auf. Als sie in London waren, wartete schon Mrs. Weasley auf sie und begrüßte sie herzlich. Auch sie schien zu merken, dass Harry sehr traurig war, denn sie drückte ihn besonders fest und lange. Nachdem sie jeden mehrmals gesagt hatte, wie froh sie war, dass sie endlich wieder da waren apparierten sie zum Fuchsbau.

# Zusagen

Hallo Leute:)

Hier ist mein neues Kapitel. Ich hoffe es gefällt euch besser als das letzte. Aber wieso nur ein Kommi? Würde mich über mehr freuen \*zwinker\*

@dromb476: Ich habe mir deine Kritik zu Herzen genommen und schreibe das Kapitel nun noch einmal ganz neu. Allerdings kann das etwas länger dauern, deshalb stelle ich schon einmal das nächste hoch, weil ich das schon fertig habe. Aber wenn ich die neue Version fertig habe ersetze ich sie durch die alte und schreibe das auch über mein neues Kapitel, damit du bescheid weißt. Da ich die nächsten Kapitel aber schon fertig habe, lade ich jeden Tag ein neues hoch und irgendwann kommt dann ein neuse drittes Kapitel. Ich hoffe du liest trotzdem weiter.

-----

Dort wurden sie schon erwartet. Alle waren gekommen um den vierten zum Schulabschluss zu gratulieren. Sie saßen alle an einem fertig gedeckten Tisch als die vier ankamen. Sofort sprangen sie auf und gratulierten jeden einzelnen. Harry ließ das alles ohne ein Wort über sich ergehen. Ihm war zwar nicht besonders nach feiern aber er setzte sich trotzdem hin und setzte eine gute Miene auf. Ginny schien allerdings zu bemerken, dass Harry lieber woanders sein wollte, denn nachdem sie ein Kuchen gegessen hatte sagte sie: „Ich fange schon mal an mein Koffer leer zu packen. Kommst du mit Harry?“ Harry war froh endlich weg zu können und nickte dankbar. Er meinte sehen zu können, dass alle am Tisch griensten als er hinter Ginny die Küche verließ. Als er in ihrem Zimmer war bedankte er sich. Ginny lächelte und setzte sich neben ihm auf ihr Bett. Harry schaute sie an. Und wie immer, wenn er in ihre Augen sah vergaß er alles um sich herum. Sie kamen sich immer näher und fingen an sich zu küssen. Als sich ihre Gesichter wieder von einander entwert sah Ginny eine Träne in Harrys Augen. Sanft strich sie ihn über seine strubbeligen Haare und sagte mit weicher Stimme: „Sei nicht traurig, Harry. Du wirst Hogwarts bestimmt noch einmal sehen und wer weiß, vielleicht gefällt dir der Beruf, den du machen möchtest ja genau so gut wie es dir in Hogwarts gefallen hat.“ Harry nickte und wollte gerade etwas sagen, doch da fing Ginny wieder an zu Reden: „Du hast ja gesagt, dass du nach den Ferien in dein eigenes Haus ziehen möchtest, oder?“ Sie wartete Harrys Antwort gar nicht erst ab und fing sofort an weiter zu reden. „Also ich habe mir gedacht, also natürlich nur wenn du nichts dagegen hast, dass ich vielleicht mit dir dort einziehen könnte. Ich möchte dich nicht noch einmal verlieren.“ Sie sah Harry erwartungsvoll an. Dieser saß mit offenem Mund da, unschlüssig was er sagen sollte, schloss er den Mund wieder. Plötzlich fing er an zu griensen und küsste Ginny als Antwort. Das war ein eindeutiges Ja und Ginny fiel ihm überglücklich um den Hals. Da beide wussten, dass Mrs. Weasley nicht begeistert sein würde wenn jetzt auch noch Ginny ausziehen würde, weil sie dann nur noch Ron und manchmal Hermine Zuhause hätte, beschlossen sie direkt nach unten zu gehen und es ihr sofort zu sagen. Das hatte den Vorteil, dass es gleich die ganze Familie wusste und, dass sie die schwere Aufgabe hinter sich hatten. Also nahm Ginny Harry an die Hand und ging mit ihm nach unten. Beide waren so glücklich das sie strahlend in die Küche kamen. Alle sahen sie verwundert an. „Was ist denn mit euch los? Ihr strahlt ja. Hab ich was verpasst?“ , fragte George und fing an zu griensen. Ginny räusperte sich und fing dann an zu erklären wieso sie so glücklich waren. „Also,“ sagte sie, „Harry hat beschlossen nach den Ferien in das Haus zu ziehen, das er von Sirius geerbt hat und...“. Ginny wurde von George unterbrochen. „Und deshalb bist du so froh? Das du ihn dann los bist oder was?“ , sagte er. Ginny steckte in die Zunge raus und sprach weiter: „Nein, ich fand es ziemlich blöd, dass Harry wegzieht und deshalb haben wir beschlossen zusammen zu ziehen.“ Alle guckten sie erstaunt an. George grienste bis hin zu beiden Ohren. Bill, Fleur, Charlie und Percy lächelten ein wenig und Hermine und Ron saßen nur da und guckten die beiden erstaunt an. Auch Mr. Weasley war sprachlos. Nur Mrs. Weasley zeigte ein wenig enttäuschung. „Was? Du willst ausziehen? Jetzt schon? Du bist doch noch viel zu jung. Also das Harry wegziehen wollte wusste ich ja aber wieso du auf mal auch? Ich kann ja verstehen, dass du bei Harry sein willst aber du kannst ihn ja besuchen und er kann dich besuchen. Du brauchst ja nicht gleich ausziehen“, sagte sie schockiert. Doch Ginny hatte sich entkündigt entschieden mit Harry zusammen zu ziehen, also sagte

sie: „Mum, ich kann dich verstehen, aber ich werde mit Harry zusammen ziehen. Ich bin kein kleines Kind mehr und kann selber entscheiden wo ich wohnen möchte. Und ich werde Harry nicht noch einmal gehen lassen, also haben wir beschlossen zusammen zu ziehen. Und wir werden euch natürlich besuchen so oft es geht.“ Harry nickte und fügte hinzu: „Ich werde gut auf Ginny aufpassen. Machen sie sich keine Sorgen.“ Mrs. Weasley seufzte. Gerade als sie etwas sagen wollte fing Mr Weasley allerdings an auf sie einzureden. „Molly,“ sagte er, „die Kinder werden langsam erwachsen. Und sie kommt uns bestimmt oft besuchen. Mach dir mal keine Sorgen. Harry wird schon auf sie aufpassen.“ Und zu Harry und Ginny gewandt sagte er: „Ich freue mich für euch, dass ihr so glücklich seid. Ich werde euch auf jeden Fall helfen die Bude ordentlich einzurichten.“ Ginny und Harry bedankten sich und auch Mrs. Weasley hatte nun eingesehen, dass Ginny alt genug war um auszuziehen. Allerdings bestand sie darauf, dass die beiden über die Ferien noch hier bleiben sollten. Diesen Wunsch erfüllten sie ihr gern, auch wenn sie ab nun keine geregelten Ferien mehr hatten. Während der Ferien schrieb Harry ein Bewerbungsbrief als Auror in das Ministerium und Ginny beschloss zu einem Vorspiel als Jägerin in Quidditsch bei den Holyhead Harpies zu gehen.

Als das Vorspiel stattfand war es ziemlich heiß. Ginny ging in Begleitung von Harry zum Vorspiel. Harry drückte ihr fest die Daumen als sie vorspielte. Nach einer halben Stunde war das Spiel zu ende aber Ginny würde nicht sofort bescheid bekommen sondern sie würde einen Brief erhalten. Als die beiden zurück im Fuchsbau waren, lag ein Brief vom Ministerium für Harry auf dem Tisch. Harry nahm ihn und fing sofort an laut vorzulesen damit Ginny es auch hören konnte. „Sehr geehrter Mr. Potter. Wir haben ihre Bewerbung erhalten und würden uns freuen wenn wir sie als Auror im Ministerium begrüßen könnten. Die Ausbildung beginnt am 1.September um acht Uhr. Sie werden dann in der Aurorenzentrale erwartet. Von dort aus apparieren wir dann zum Ausbildungshaus. Weitere Einzelheiten werden vor Ort besprochen. Wenn sie noch Fragen haben, schreiben sie mir. Mit freundlichen Grüßen, Kingsley Shacklebolt -Zaubereiminister-“

Ginny fiel Harry um den Hals. „Du hast es geschafft! Du wirst eine Ausbildung als Auror machen! Das ist ja großartig!“, rief sie. Auch Harry freute sich und musste lachen. Er wollte schon immer Auror werden und nun wurde sein Traum verwirklicht. Doch um Ginny auch etwas Mut zu machen, sagte er: „Du wirst es bestimmt auch als Jägerin schaffen. Du warst super.“ Ginny lächelte geschmeichelt, sagte aber nichts dazu. Stattdessen meinte sie: „Lass uns zu Ron und Hermine gehen und ihnen erzählen, dass du einen Ausbildungsplatz hast. Sie werden sich bestimmt freuen.“ Harry nickte und gemeinsam gingen sie zu Rons Zimmer. Harry klopfte und wartete bis Ron die Tür aufmachte. Dann ging er rein und gab Ron den Brief vom Ministerium. Dieser ließ ihn laut vor damit auch Hermine hörte was drin stand. Als Ron geendet hatte fiel Hermine Harry um den Hals und gratulierte ihn und auch Ron gratulierte ihn. Um von sich selber abzulenken fragte Harry an Ron und Hermine gewandt: „Wo habt ihr euch eigentlich beworben?“ „Ich arbeite bei George im Laden und muss deshalb keine richtige Ausbildung machen“, sagte Ron und musste griensen. „Also ich,“ fing Hermine an, „ich habe mich in der Abteilung für Führung und Aufsicht Magischer Geschöpfe beworben und warte noch auf eine Antwort.“ Harry und Ginny griensten. „Wo auch sonst“, sagten sie im Chor. Auch Ron musste griensen. Hermine schüttelte nur den Kopf und wandte sich wieder Ron zu. Harry und Ginny lächelten und gingen gemeinsam aus dem Zimmer. Ginny wollte gerade nach unten gehen doch Harry zog sie in ihr Zimmer. Er hatte anderes mit ihr vor und deshalb ging sie gerne mit. Allerdings wurden sie unterbrochen als es wild an der Tür hämmerte. Ginny rannte wütend zur Tür und riss sie auf. Vor ihr stand Hermine. Bevor Ginny sie allerdings wütend anmotzen konnte wurde ihr ein Brief und der Tagesprophet in die Hand gedrückt. „Hier, ich dachte das könnte euch interessieren. Sorry für die Störung,“ sagte sie und schon verschwand sie wieder in Rons Zimmer. Etwas verwirrt machte sie die Tür zu und gab Harry den Tagesprophet. Sie selber öffnete den Brief der an ihr ging und ließ ihn laut vor: „Sehr geehrte Mrs. Weasley, das Vorspiel für die Jäger der Holyhead Harpies wurde nun ausgewertet und wir dürfen ihnen verkünden, dass wir sie als neue Jägerin in unserer Mannschaft gerne aufnehmen möchten. Die erste Probe findet am 1.September statt. Bis dahin, noch viele schöne Tage. Mit freundlichen Grüßen, die Holyhead Harpies.“ Harry will Ginny in die Arme. „Herzlichen Glückwunsch,“ sagte er, „ich wusste du würdest es schaffen.“ Ginny freute sich so sehr, dass sie auf der Stelle nach unten rannte um ihren Eltern die Neuigkeit zu erzählen. Auch diese freuten sich und gratulierten ihr. Vor allem Mrs. Weasley war völlig aus dem Häuschen. „Meine Tochter wird Profispielerin“, sagte sie mehr zu sich selbst als zu den anderen. Plötzlich fiel Ginny ein, dass sie ja erst am Vormittag beim Spiel war. „Das ging aber schnell, mit der Auswertung“, bemerkte sie deshalb. Die anderen stimmten ihr zu. Nachdem sich alle wieder beruhigt hatten kam Ron mit Hermine nach unten. „Also,“

ging er an, „ich habe beschlossen doch nicht sofort bei George im Laden zu arbeiten. Ich möchte erst eine Ausbildung zum Auror machen und habe deshalb vorhin eine Eule ins Ministerium zu schicken.“ Alle freuten sich, nur George guckte ihn ein bisschen grimmig an aber sah ein, dass es besser war erst eine Ausbildung zu machen. Als das geklärt war fing Hermine laut an zu reden: „Also ich habe eine Zusage vom Ministerium bekommen und meine Ausbildung beginnt genau wie bei Harry am 1. September um acht Uhr.“ Alle freuten sich. Jetzt musste nur noch Ron eine Zusage erhalten und dann hatte jeder einen Job. Und auch das ließ nicht lange auf sich warten. Am folgenden Tag lag ein Brief vom Ministerium an Ron auf dem Tisch. Harry nahm ihn und brachte ihn Ron. Dieser riss ihn sofort auf und fing dann an zu jubeln. „Ich mache auch eine Ausbildung zum Auror“, rief er. Sofort gratulierte Harry ihm. Er freute sich, dass er den selben Job wie sein bester Freund hatte. Und auch die anderen die mitbekommen hatten, dass Ron eine Zusage bekommen hatten kamen und gratulierten ihm. Nun hatten alle einen Ausbildungsplatz.

# Überraschung

Leute? Noch da? Ich bekomme ja gar keine Kommis mehr.-

---

Die Ferien waren für alle ziemlich stressig. Harry und Ginny hatten beschlossen Ende August in ihr neues Haus zu ziehen. Alle halfen den beiden beim Umzug. Während Mrs. Weasley Ginny dabei half das Haus sauber zu machen kümmerten sich Mr. Weasley und Harry darum die Möbel, die Ginny gerne mit ins neue Haus nehmen wollte, vom Fuchsbau zum Grimmauldplatz 12 zu befördern. Eigentlich wollten auch Ron und Hermine mithelfen aber Hermine wollte ihre Eltern besuchen und ihnen von ihrem Ausbildungsplatz erzählen. Außerdem musste sie ihren Eltern noch sagen, dass sie bei Ron im Fuchsbau einziehen würde. Ron wollte eigentlich nicht mit aber hatte sich dann doch von Hermine überreden lassen mitzukommen. Als die beiden mitte Juli wieder nach Hause kamen waren auch die anderen soweit mit dem Haus fertig, denn Harry und Ginny wollten erst mitte August dort einziehen und ihre Kleidung und sonstige wichtigen Sachen aus dem Fuchsbau holen.

„So,“ sagte Ginny als sie mit Harry in ihrem Zimmer im Fuchsbau saß, „jetzt werden wir bald zusammen ziehen und das heißt, dass wir machen können was wir wollen, denn es ist keiner Zuhause der meckern kann.“ Harry musste griensen. „Aber vorher ist noch mein Geburtstag“, sagte er und stöhnte genervt auf. Doch Ginny wurde plötzlich ganz aufgedreht. „Wir müssen uns um die Party kümmern,“ rief sie, „das wird eine ganz wunderbare Geburtstagsparty. Man wird schließlich nur einmal 21.“ Harry merkte, dass er Ginny nicht von der Idee abbringen könnte, eine Party zu schmeißen. Also sagte er gar nichts. Am nächsten Tag kam Ron in Ginnys Zimmer, wo diese gerade mit Harry auf dem Bett saß, und fragte seinen besten Freund ob er kurz Zeit hätte. Harry nickte, gab Ginny einen Abschiedskuss und ging hinter Ron aus dem Zimmer raus. „Was ist denn?“, fragte Harry. „Abwarten,“ sagte Ron geheimnisvoll, „abwarten.“ Harry war ein wenig genervt. Er hasste es wenn er nicht wusste worum es ging aber er sagte trotzdem nichts und lief einfach hinter Ron her. Dieser lief nach unten durch die Küche und steuerte geradewegs auf den Kamin zu. Dort nahm er sich eine Handvoll Flohpulver, stieg in den Kamin und sagte laut und deutlich, während er das Flohpulver über ihm wurf: „Tropfender Kessel.“ Harry tat es ihm gleich und Sekundenspäter standen sie im Tropfenden Kessel. Während Ron die Mauer zur Winkelgasse öffnete, klopfte Harry den Staub von seinem Umhang. Als die beiden in der Winkelgasse standen fragte Harry: „Was willst du in der Winkelgasse?“ Ron gin weiter während er sprach. „Ich muss zu Gringons“, sagte er. Harry wunderte sich, wieso Ron ihn mitnahm wenn er zur Bank wollte doch da kam ihn plötzlich eine Idee. Da er bald Geburtstag hatte wollten die Mädchen bestimmt irgentwas organisieren, sonst wäre Hermine ja bestimmt mit Ron zur Winkelgasse gegangen, dachte er. Doch als er am Abend neben Ginny auf dem Bett saß und die beiden sich gerade gegenseitig neckten, sagte Ginny auf einmal: „Du Harry?“ Harry sah sie fragend an. Er merkte ihr an, dass ihr nicht gefiel was sie sagte. „Du hast ja gesagt, dass du deinen Geburtstag nicht feiern möchtest und da haben ich und Hermine gedacht, dass wir es vielleicht wirklich sein lassen sollten. Wir haben im Moment schon so viel Stress mit dem Umzug und so und da währe ein Geburtstag irgentwie Fehl am Platz.“ Sie sah Harry etwas bedrückt an. Er lächelte, strich ihr über die Wangen und nickte. „Ich wollte eh keine Feier. Dann sind wir uns ja einig.“ Ginny lächelte erleichtert und küsste Harry. Am nächsten Tag ging Harry mit Ron in den Garten. Auch George wollte rauskommen wenn die beiden da waren aber er musste erst noch was in seinem Zimmer für das Geschäft ausprobieren. Bill, Fleur und Charly hatten sich angekündigt und Harry und Ron wollten eine Runde Quidditsch mit Bill und Charlie spielen. Das Fleur und Hermine nicht mitspielen wollten wunderte die beiden nicht aber bei Ginny wunderte Harry sich da sie sehr gerne Quidditsch spielte. Aber Ron machte sich keine Gedanken darüber und so gingen sie alleine raus. Als Bill mit Fleur ankam, gingen sie in die Küche und fragten ihn ob er mit ihnen und George eine runde Quidditsch spielen wollte. Bill nickte und in dem Moment kam George die Treppe runter. In der Hand hielt er seinen Besen. Als Er, Harry, Ron und Bill gerade mit ihren Besen nach draußen gehen wollten knallte es und Charly stand in der Küche. Nachdem er seine Eltern begrüßt hatte ging er mit den anderen nach draußen um eine Runde Quidditsch mit ihnen zu spielen. Auch Mr. und Mrs Weasley gingen mit Fleur nach draußen. Allerdings spielten sie kein Quidditsch, sondern setzten sich auf

die Terasse und tranken Tee. Harry fragte sich wo Ginny und Hermine waren, sagte aber nichts. Bestimmt hatten sie etwas wichtiges zu erledigen. Als die fünf eine Runde gespielt hatten, Bill und Charlie mussten sich abwechseln, weil es sonst eine Mannschaft in Überzahl gab, gingen sie auf die Terasse und aßen ein Stück Kuchen. Danach spielten sie weiter. Nach ein paar Runden kamen auch Ginny und Hermine. Hermine setzte sich zu den anderen auf die Terasse und Ginny spielte mit den anderen. So mussten sich Bill und Charlie nicht mehr abwechseln. Es spielten nun Harry, Ginny und George gegen Bill, Charlie und Ron. Da Ginny die beste Spielerin der Familie war gewannen Harry, sie und George jedes Spiel. Der Nachmittag ging wie im Flug vorbei. Am Abend verabschiedeten sich Bill, Fleur und Charlie wieder und disapparierten. Nach dem Abendessen gingen Ron und Hermine nach oben. Ginny und Harry blieben noch ein kurz unten, verabschiedeten sich dann aber auch und verschwanden in Ginnys Zimmer. Als Ginny neben Harry im Bett lag, sagte sie: „Du hast morgen Geburtstag.“ Harry guckte sie an und erwiderte: „Aber wir feiern ihn nicht, also ist es morgen ein Tag wie jeder andere.“ Ginny nickte, musste allerdings ein wenig griensen. Am nächsten Tag schien sich wirklich jeder an die Abmachung zu halten, Harrys Geburtstag nicht zu feiern, denn sie gratulierten ihn nur schnell und mehr nicht. Er bekam weder Geschenke noch kamen Gäste. Am späten Nachmittag musste Ginny in die Winkelgasse. Sie wollte einen neuen Zauberumhang. Harry ging mit ihr. Sie brauchte ziemlich lange und so war es schon sieben Uhr als sie zum Fuchsbau apparierten. Was Harry dort sah, verschlug ihm die Sprache. Im Garten stand ein großes Zelt und vor dem Zelt standen alle Harrys Freunde. Hagrid stand ganz hinten, damit er keinen die Sicht nahm. „Herzlichen Glückwunsch, Harry,“ sagte Ginny und fügte hinzu, „du hast doch nicht wirklich geglaubt, dass wir dein Geburtstag nicht feiern, oder?“ Harry musste griensen. Deshalb hatten sich Hermine und Ginny so oft zurückgezogen. Sie hatten sein Geburtstag geplant ohne das er etwas davon gemerkt hatte. Nachdem jeder Harry gratuliert hatte und er alle Geschenke ausgepackt hatte wurde gefeiert. Am Rand des Zeltes war ein Buffet aufgebaut. Neben den zahlreichen kalten Speisen gab es dort auch viele warme Gerichte. Am späten Abend gingen die ersten Gäste wieder nach Hause und um zwei Uhr waren alle verschwunden. Nur die Familie Weasley war geblieben. Sie halfen mit das Zelt wieder aufzuräumen um es danach wieder auseinander zu zaubern. Als das alles fertig war gingen auch Bill, Fleur, Charlie und Percy nach Hause und Hermine und Ron in ihr Zimmer. Auch Mr. und Mrs Weasley gingen sofort schlafen und George war schon ein wenig eher gegangen. Harry hatte ihn angemerkt, dass er bei der Feier an die Hochzeit von Bill und Fleur denken musste und da war Fred noch da gewesen. Nun saßen nur noch Harry und Ginny in der Küche. Ginny hatte sich auf Harrys Schoß gesetzt. Sie unterhielten sich über den Abend und Harry musste Ginny versichern, dass er nicht sauer auf sie war, weil sie ohne ihn zu fragen eine Party für ihn organisiert hatte. Ginny stand auf und bedeutete Harry sitzen zu bleiben als sie aus der Küche ging. Nach kurzer Zeit kam sie wieder und hatte ihre Hände hinterm Rücken versteckt. Sie grienste, setzte sich wieder auf Harrys Schoß und hielt ihn dann ein kleines Päckchen hin. Er nahm es, gab Ginny einen Kuss und machte das Packet dann auf. Darin war ein schön verzierter Bilderrahmen. Es befand sich ein Bild von Ginny und Harry darin, wo sie gerade in Hogwarts waren und sich gegenseitig verliebt anlächelten. „Danke“, sagte Harry und küsste Ginny zum Dank. Doch sie sah ihn bloß herausfordernd an. „Was?“, fragte er. Ginny seufzte und fing dann an zu erklären: „Das ist kein gewöhnlicher Bilderrahmen. Ich habe ihn so verzaubert, dass wir auf dem Bild, besonders lachen wenn wir glücklich sind und überhaupt nicht lachen wenn wir unglücklich sind. Und jetzt lachen wir beide, weil wir beide glücklich sind.“ Harry verstand bedankte sich noch einmal und ging dann mit Ginny nach oben. Er war unglaublich Müde, denn es war sehr spät geworden. Oben angekommen stellte er den Bilderrahmen auf das Nachtschränkchen und legte sich dann neben Ginny ins Bett. Die beiden unterhielten sich noch ein wenig darüber, wann sie zum Grimmauldplatz 12 ziehen wollten, entschieden aber dann die Diskussion auf den nächsten Tag zu verschieben und so schliefen sie sehr schnell ein. Am nächsten Morgen wurden sie von Hermine, die gerade wütend die Treppe hochstappte, geweckt. Sie gingen nach unten und fragten Ron wieso Hermine so wütend war. Er verdrehte die Augen und zeigte auf den Tagesprophet der auf dem Tisch lag. Auf dem Titelblatt war ein Bild von Harry und daneben stand der Artikel. Natürlich von Rita Kimmkott, dachte Harry. Er ließ den Artikel laut vor:

Harry wurde erneut überrascht  
von Rita Kimmkott

Der berühmte Harry Potter (20) wurde erneut überrascht. Allerdings hatte das Ganze diesmal nicht mit einem Angriff von dem, dessen Name nicht genannt werden darf zutun, wie er es nach den zahlreichen

Angriffen sicherlich schon gewohnt ist, sondern diesmal wurde er von seinen Freunden überrischt. Sie organisierten zu seinem 20-jährigen Geburtstag eine Überraschungsparty. Zahlreiche ehemalige Klassenkameraden waren gekommen. Und auch ein Lehrer war anwesend: Der Lehrer für magische Geschöpfe Hagrid war da. Er gehört schon lange zu Harrys engsten Freunden. Die Überraschung war auf jeden Fall gelungen. Jedenfalls reagierte er ziemlich überrascht und ich denke nicht, dass das gespielt war. Ich halte sie auf jeden Fall über Neuigkeiten aus seinem Leben auf dem Laufenden.“

# Umzug

Hallo, wieso nur so wenig Kommentare? Ich würde mich über mehr freuen, damit ich weiß, was ihr von meiner Geschichte haltet. Danke, an all die, die Kommentare schreiben und danke auch an die, die die ff lesen ohne ein Kommentar abzugeben. Darüber freue ich mich natürlich auch. So und jetzt erst einmal das nächste Kapitel. Ach, eins noch: Ich habe jetzt alle fertigen Kapitel hochgeladen und das nächste ist nun noch nicht fertig. Ich habe es erst angefangen. Es kann diesmal also ein wenig länger dauern, bis das nächste kommt. Ich hoffe, ihr lest trotzdem weiter.

---

Harry knallte die Zeitung auf den Tisch. Er hasste es wenn Rita Kimmkott über ihn schrieb und er hasste es, dass sie irgendwie alles über ihn wusste.

„Kann die mich nicht einfach mal in Ruhe lassen und sich ein neues Thema zum schreiben suchen“, sagte er zornig. Ginny strich ihn über den Kopf, seufzte und sagte: „Ne, dass macht sie nicht. Sie lässt sich nicht entgehen über den berühmtesten Zauberer zu schreiben.“ Harry seufzte aber er wusste, dass Ginny recht hatte. Er beschloss sich nicht weiter darüber aufzuregen und ging gemeinsam mit Ginny nach oben. Die beiden setzten sich aufs Bett und kuschelten sich eng aneinander. Nach einigen schweigsamen Minuten fragte Harry, wann sie ausziehen wollten. Ginny überlegte einen Augenblick und sagte dann: „Also wegen mir können wir schon nächste Woche. Wir müssen ja nur noch unsere Kleider mitnehmen. Wann möchtest du denn gerne dort hinziehen?“ „Also, meinerwegen können wir auch schon nächste Woche umziehen aber eigentlich war ja erst mitte August geplant. Was werden denn deine Eltern dazu sagen?“ Ginny zuckte mit den Schultern. „Ich denke sie haben nichts dagegen,“ sagte sie, „auf die paar Wochen kommt es jetzt auch nicht mehr an.“ Harry nickte und die beiden gingen nach unten in die Küche und erzählten Mrs. Weasley von ihren Plänen schon in einer Woche umzuziehen. Diese war Anfangs zwar noch ein bisschen enttäuscht, dass ihre kleine Tochter schon so früh ausziehen wollte, verstand allerdings dessen Entscheidung und stimmte den Plänen der beiden zu. Glücklicherweise gingen sie nach oben und erzählten auch Hermine und Ron von ihren Plänen. Auch diese freuten sich für die beiden. Nur Hermine war ein wenig bedrückt, ließ sich allerdings fast nichts anmerken sodass nur Ginny etwas bemerkte. Als sie wieder mit Harry alleine war, erzählte sie ihm von ihrer Entdeckung. Die beiden beschlossen, dem auf den Grund zu gehen und so ging Harry nach dem Mittagessen zu Ron und bat ihn mit in die Winkelgasse zu kommen, weil er sich noch eine neue Eule kaufen wollte. Ron ging gerne mit und so hatten Ginny und Hermine den Nachmittag für sich. Während Ginny Hermine fragte, was sie am Morgen hatte, amüsierten Harry und Ron sich in der Winkelgasse. Als die beiden am Abend wieder im Fuchsbau kamen, saß der Rest der Familie schon am Tisch, sodass Harry sich noch bis nach dem Essen gedulden musste, um Ginny zu fragen was mit Hermine los war. Als die beiden alleine in Ginneys Zimmer saßen, guckte Harry Ginny fragend an. Diese wusste sofort was er wollte, ließ ihn allerdings noch ein wenig zappeln. „Was ist denn Harry? Wieso guckst du mich so fragend an?“, fragte sie und gienste. Sie merkte, dass Harry neugierig war und alles sofort wissen wollte. Harry merkte schnell, dass Ginny ihn noch nichts sagen würde und hatte in sekundenschnelle eine Idee, mit der er das verhindern könnte. Er beugte sich zu Ginny vor und strich ihr durchs Gesicht. Dann beugte er sich vor und küsste sie. Er merkte, dass Ginny gefiehl was er tat und das war auch sein Ziel. Als Ginny den Kuss gerade vertiefte, nahm er sanft ihren Kopf und drückte ihn ein wenig zurück. Er blickte ihr tief in die Augen und fragte dann: „Möchtest du mir nicht sagen was mit Hermine los ist?“ Ginny blickte ihn vorwurfsvoll an und meinte dann spielend beleidigt: „Du weißt genau, dass ich dir bei diesem Blick keine Bitte abschlagen kann.“ Harry gienste triumphierend. Ginny seufzte und fing dann an, zu erzählen: „Hermine hat mir gesagt was sie vorhin hatte,“ gerade als Harry etwas sagen wollte hob sie die Hand und Harry war sofort ruhig. Dann fing Ginny weiter an zu erzählen und Harry unterbrach sie nicht ein einziges mal. „Hermine freut sich für uns, dass wir zusammen ziehen aber sie wünscht sich auch mal ein wenig Nähe von Ron. Er hat nicht einmal von ausziehen gesprochen. Selbst als Hermine ihn vorsichtig darauf angesprochen hat, hat er nicht gemerkt, dass sie gerne mit ihm alleine wohnen möchte und er hat sofort gesagt, dass Hermine ja ins Fuchsbau ziehen könnte und das das ja fast das selbe wäre. Aber für Hermine ist

es nicht dasselbe. Sie ist gerne im Fuchsbau aber sie würde auch gerne mit Ron zusammen ziehen und deshalb war sie gerade ein wenig bedrückt aber sie freut sich trotzdem riesig für uns.“ Als Ginny zuende gesprochen hatte, blickte sie Harry an. Dieser konnte Hermine gut verstehen. „Ich werde mal mit Ron reden“, sagte er an Ginny gewandt. Sie nickte und blickte Harry dann verliebt an. „Und was werden wir jetzt tun?“, fragte sie. Harry lächelte und küsste sie statt ihr zu antworten.

In der nächsten Woche waren Ginny und Harry damit beschäftigt die letzten Sachen aus dem Fuchsbau zu holen und zum Grimmauldplatz zu bringen. Und am Samstag war es dann soweit. Während die meisten der Familie Weasley keine große Sache daraus machten, weil sie ja jeder Zeit zum Grimmauldplatz apparieren konnten, schluchzte Mrs. Weasley auf. Ginny verdrehte die Augen und auch Harry musste sich ein lachen verkneifen. Doch auch das hatten die beiden schnell überstanden und so konnten sie zum Grimmauldplatz apparieren.

Als die beiden am Abend alles eingeräumt hatten, setzten sie sich ins Wohnzimmer und kuschelten sich eng aneinander. Sie waren froh endlich einmal ungestört sein zu können. Auch die nächsten Tage genossen sie die zweisamkeit.

Am 10. August, einen Tag vor Ginnys Geburtstag, ging Harry mit Ron zur Winkelgasse. Da sie Ginny überraschen wollten, ging Hermine an diesem Tag mit Ginny shoppen, damit diese nichts mitbekam. Anfangs war Ginny ein wenig skeptisch, weil Hermine in Muggelläden einkaufen wollte, aber nach kurzer Zeit gefiel es ihr auch dort sehr gut. Die beiden machten sich einen schönen Tag. Hermine erklärte Ginny erst einmal alles, was Muggel hatten, wo von Zauberer aber keine Ahnung hatten. Währenddessen suchten Harry und Ron in der Winkelgasse ein Geschenk für Ginny. Hermine und Ron wollten zusammenlegen und Harry wollte sich etwas ganz besonderes einfallen lassen, allerdings hatte er keine Ahnung was. Da war ihm auch Ron keine große Hilfe. Er wusste selber nicht genau was er kaufen sollte. Nach knapp zwei Stunden in der Winkelgasse hatte Ron ein Geschenk für ihn und Hermine gefunden. Er hatte einen neuen Zauberumhang für sie gekauft, da ihrer schon ziemlich abgenutzt war. Harry hatte immer noch keine Ahnung was er kaufen sollte. Nach einer weiteren Stunde fing Ron langsam an zu nerven. Ihm wurde langweilig und er wollte zurück zum Fuchsbau. Er ging Harry fürchterlich auf die Nerven bis dieser sagte, dass Ron ja schon einmal vorgehen könne. Er würde auch alleine etwas finden. Ron nickte und apparierte zum Fuchsbau. Harry brauchte noch eine Weile. Erst um sieben Uhr am Abend war er zurück beim Grimmauldplatz. Er hatte Ginny eine Kette gekauft, die er so verzaubert hatte, sodass sie aufleuchtete wenn ihr Gefahr drohte. Außerdem war in der Kette ein H und G eingraviert. Den Rest des Abends versuchte Ginny aus Harry herauszubekommen, was dieser in der Winkelgasse gemacht hatte. Als sie merkte, dass er es ihr nicht erzählen würde, begann sie ihm ihre neue Kleidung, die sie gekauft hatte, zu zeigen. So saßen die beiden noch bis spät Abends im Wohnzimmer vor dem Kamin. Als Ginny anfangen zu gähnen nahm Harry ihre Hand und zog sie ins Schlafzimmer. Als diese merkte was er vorhatte, war sie sofort wieder hellwach und ging ohne etwas zu sagen hinter Harry her.

# Geburtstag und noch eine ganz andere Überraschung

Hallo Leute:) Ich habe gar keine neuen Kommis bekommen:( Was ist los mit euch? Gefällt euch meine Fanfiction etwa nicht mehr? Ich würde mich auf jeden Fall über neue Kommis freuen. Auch Ideen, was ich noch schreiben kann würde ich begrüßen. Ich hoffe, dass ich für dieses Kapitel ein paar mehr Kommis bekomme. Viel Spaß beim Lesen:)

---

Am nächsten Morgen stand Harry extra früh auf. Er wollte Ginny ein Frühstück ans Bett bringen. Nachdem er sich fertig gemacht hatte, ging er nach unten in die Küche und bereitete für Ginny ein leckeres Frühstück vor. Er stellte alles auf ein Tablett und legte noch einen Blumenstrauß, den er am vorigen Tag gekauft hatte, dazu. Dann ließ er das Tablett vor sich her zum Schlafzimmer schweben. Als er die Tür aufmachte, schlief Ginny noch. Harry ließ das Tablett auf den Nachtschrank schweben und setzte sich neben Ginny. Dann beugte er sich vor und gab Ginny einen sanften Kuss auf die Stirn. Diese wachte daraufhin sofort auf. Sie lächelte, schlug die Augen auf und beugte sich noch bevor dieser etwas sagen konnte zu Harry und gab ihm ein Kuss. Die beiden wurden immer leidenschaftlicher und eine viertel Stunden später fanden die beiden sich eng aneinander geschmiegt im Bett liegend vor. Harry gab Ginny noch einen kurzen aber sanften Kuss und zog dann seine Hose wieder an. Auch Ginny zog sich ihr Nachtkleid wieder an. Erst dann konnte Harry Ginny zum Geburtstag gratulieren. „Alles Gute zum Geburtstag“, sagte er. „Danke“, hauchte Ginny und die beiden versanken wieder in einen in einen innigen und leidenschaftlichen Kuss. Nachdem sie sich voneinander gelöst hatten, zeigte Harry auf den Tablett mit den vielen Leckereien. Ginny lächelte. „Danke“, sagte sie und nahm das Tablett. Gemeinsam mit Harry brauchte sie nicht lange und alles war aufgegessen. Während Ginny sich fertig machte, schickte Harry eine Eule zum Fuchsbau. Er hatte eine Überraschungsparty für Ginny organisiert und schrieb den Weasleys, dass er und Ginny bald kommen würden. Ginny bekam von all dem nichts mit, denn als sie nach unten kam, saß Harry schon wartend in der Küche. Ginny blickte ihn verwirrt an. „Musst du noch weg?“, fragte sie. Harry gienste. „Ich dachte, deine Eltern würden sich bestimmt freuen, wenn du an deinem Geburtstag kommen würdest.“ Ginny nickte. „Okey,“ sagte sie, „ich hole schnell meine Schuhe.“ Sie hatte natürlich keine Ahnung wieso sie wirklich zum Fuchsbau gingen. Doch das würde sie noch früh genug erfahren.

Eine viertel Stunde später standen die beiden in der Küche des Fuchsbau. Ginny hatte erwartet, dass ihre Familie da war, um ihr zu gratulieren. Doch da lag sie falsch. Die Küche war leer. Noch nicht einmal Mrs. Weasley war da und die war normalerweise immer die erste, die ihren Kindern zum Geburtstag gratulierte. Gerade als Ginny ihre Mutter rufen wollte, kam diese in die Küche. „Hallo ihr Lieben,“ sagte sie, als wäre ein ganz normaler Tag, „ich wusste ja gar nicht das ihr kommt.“ Bei diesen Worten guckte sie Harry gien send an. Ginny merkte dies allerdings gar nicht. Sie verstand nicht, warum ihre Mutter ihr nicht zum Geburtstag gratulierte. Sie hatte diesen noch nie vergessen. Ginny hatte zwar noch nie auf Geschenke oder auf eine Feier bestanden, allerdings war sie doch ein wenig enttäuscht, weil ihre Mutter den Geburtstag ihrer Tochter scheinbar vergessen hatte. Sie konnte ja nicht ahnen, dass das alles zur Überraschung gehörte. „Ginny, Liebes? Alles in Ordnung?“ Die Frage ihrer Mutter riss Ginny aus ihren Gedanken. Sie nickte schnell, damit keiner merkte, dass sie enttäuscht war. Nun kam auch Mr. Weasley rein. Auch dieser machte keine Anstalten seiner Tochter zum Geburtstag zu gratulieren. Stattdessen fing er ein Gespräch mit Harry an. Langsam wurde Ginnys Enttäuschung zu Wut. Wie konnten ihre Eltern nur ihren Geburtstag vergessen? Als Harry und Ginny gerade die Treppe hochgingen, um Ron und Hermine zu begrüßen, zog Harry Ginny in ihr altes Zimmer, was nun leer stand. „Was ist los?“, fragte er leise. Er wollte nicht, dass irgendjemand hörte, was sie sagten. Eigentlich war abgemacht, dass alle, einschließlich Harry, Ginny behandelten wie immer. Nur Harry durfte Ginny am Vormittag gratulieren aber auch er musste sie im Fuchsbau behandeln, als wäre nichts. Doch er merkte, dass Ginny enttäuscht war und er hasste es, wenn Ginny schmollte. „Du willst wissen was los ist?!“, zischte Ginny wütend. „Alle scheinen meinen Geburtstag vergessen zu haben. Warscheinlich haben ihn sogar Ron und Hermine vergessen! Und du fragst mich was los ist?!“ Sie war den Tränen nah. Harry wusste,

er durfte nichts sagen doch irgendwie musste er Ginny beruhigen, ohne etwas zu verraten. Er nahm sie in den Arm und flüsterte ihr beruhigend zu: „Ginny, sei nicht traurig. Es ist dein Geburtstag und ich ertrage es nicht wenn du traurig bist. Ich habe eine Idee wie du es den anderen heimzahlen kannst.“ Ginny blickte ihn fragend an. „Was denn für eine Idee?“, fragte sie. „DU könntest es genau so machen, wie sie. Nur das du den Geburtstag der anderen nicht wirklich vergessen hast, sondern nur so tust. So merken die anderen, wie du dich gefühlt hast. Und heute Abend, wenn wir weg gehen, sagst du ihnen, dass du Geburtstag hast und apparierst ohne ein Wort zum Grimmauldplatz. Dann haben alle ein schlechtes Gewissen dir gegenüber und wissen was sie falsch gemacht haben.“ Ginny fand Harrys Idee zwar ein wenig gemein, stimmte aber trotzdem zu. Harry war froh, dass er eine gute Ausrede gefunden hatte, doch er hatte ein schlechtes Gewissen, weil er Ginny angelogen hatte. Doch er wusste, dass er ihr nichts sagen durfte. Also ging er ohne noch etwas anderes zu sagen, hinter Ginny her zu Ron und Hermine. Auch die beiden verloren kein Wort über Ginnys Geburtstag. Sofort stieg Ginnys Wut und Enttäuschung wieder. Allerdings konnte Harry sie schnell mit einem Kuss beruhigen.

Den restlichen Tag versuchte Harry Ginny aufzuheitern. Allerdings gelang ihm das nicht wirklich, denn Ginny war einfach zu enttäuscht. Am Abend, als Ginny gerade nach unten gehen wollte um zu gehen, rief Mrs.Weasley nach oben, dass die vier bitte einmal kommen sollten. Hermine, Ron und Harry gingen mit einem breiten Griesen im Gesicht nach unten. Ginny wunderte dies zwar, sie fragte aber nicht nach. Als die vier in die Küche kamen, rief Mrs.Weasley von draußen, dass sie wartete. Schnell gingen die vier raus. Bei jedem Meter den sie dem Garten näher kamen, wurde das Griesen von Ron, Hermine und Harry immer breiter. Ginny wollte gerade nachfragen, was sie denn hätten, das sah sie, dass im Garten nicht nur die komplette Familie Weasley stand, sondern auch Ginnys Freunde. „Happy Birthday!“, riefen sie, als sie Ginny sahen. Nun wurde ihr alles klar. Und ihre Laune stieg Augenblicklich. Die nächste halbe Stunde verbrachte Ginny damit, von allen die Glückwünsche und die Geschenke entgegenzunehmen. Als letztes kam Harry und Grienste sie an. „Du wusstest es von Anfang an, nicht war?“, fragte sie ihn. Harry nickte und sein Griesen wurde noch breiter. Ginny blickte ihn gespielt böse an, musste dann aber auch anfangen zu griesen. „Alles Gute noch mal“, sagte Harry und küsste sie zärtlich. Dann holte er ein kleines Päckchen aus seiner Tasche und hielt es Ginny hin. Diese nahm es mit einem lächeln entgegen und küsste ihn als dankeschön. Dann machte sie das Päckchen auf und sah eine wunderschöne, silberne Kette. In der Mitte stand mit großer, verschnörkelter Schrift: G & H. „Sie ist wunderschön“, sagte Ginny und küsste Harry noch einmal. Als die beiden sich wieder voneinander gelöst hatten, erklärte Harry Ginny, dass wenn ihr Gefahr drohe, die Kette aufleuchte. Dann half er Ginny die Kette umzutun und die beiden gingen gemeinsam zum großen Buffet, was Mrs.Weasley gemacht hatte. Nach einer Weile sagte Harry zu Ginny: „Ich muss noch kurz weg, was erledigen.“ Ginny blickte ihn enttäuscht an. Doch Harry hatte ihr, noch bevor sie etwas sagen konnte einen Kuss auf die Wange gedrückt und war dann eilends verschwunden. Ginny war zwar ein wenig enttäuscht und verwirrt, dass Harry auf einmal weg musste, beschloss aber, sich ihre gute Stimmung nicht vermiesen zu lassen. Also ging sie zu Ron und Hermine, die mit Luna und Neville am Buffet, standen. Sie erklärte ihnen kurz, dass Harry noch etwas zu erledigen hatte und dann kam sie schnell mit den anderen ins Gespräch. Die vier Freunde unterhielten sich über dies und das.

Währenddessen war Harry beim Grimmauldplatz angekommen. Er wollte so schnell wie möglich wieder bei Ginny sein, deshalb ging er schnell in die Küche und beeilte sich den Tisch zu decken und eine Kerze so zu verzaubern, sodass sie, sobald er das Haus betrat, von alleine anging. Dann ging er nach oben in sein Zimmer, holte ein Kästchen, indem sich ein Ring für Ginny befand, aus seinem Nachtschrank und steckte ihn in seine Tasche. Nachdem er sich vergewissert hatte, dass er nichts vergessen hatte, ging er vor die Haustür und apparierte zurück zum Fuchsbau. Dort angekommen, sah er sofort Ginny, die noch immer bei Ron, Hermine, Neville und Luna am Buffet stand. Als sie Harry sah, ging sie auf ihn zu und gab ihm einen flüchtigen Kuss. „Wo warst du?“, wollte sie wissen. Harry Grienste und antwortete: „Das ist eine Überraschung. Du wirst es noch früh genug merken.“ Ginny blickte Harry enttäuscht an. Sie hasste Überraschungen, doch sie wusste auch, dass Harry es ihr nicht erzählen würde. Deshalb sagte sie nichts und ging gemeinsam mit ihm zurück zu ihren Freunden. Die sechs freuten sich, dass sie sich endlich wieder sahen und hatten viel Spaß zusammen. Erst spät am Abend verabschiedeten sich Luna und Neville und nach und nach gingen auch all die anderen. Als nur noch die Weasleys, einschließlich Hermine und Harry da waren, räumten sie schnell alles auf. Jeder half mit

und so war das in weniger als einer halben Stunde erledigt. Nun gingen auch Bill, Fleur und Charly. George wollte heute im Fuchsbau bleiben und erst morgen in die Wohnung gehen, die er sich gemietet hatte. Sie war direkt neben seinem Geschäft und so konnte er immer schnell ins Geschäft eilen, wenn etwas schief lief. Auch Harry und Ginny wollten nun nach Hause. Sie verabschiedeten sich von den Weasleys und apparierten dann zum Grimmauldplatz. Dort angekommen, wurde Harry nervös. Was würde Ginny sagen? War heute der richtige Zeitpunkt? Neben ihm sah er Ginny gähnte. Das ließ ihn Zögern. War sie so Müde, dass sie sich überhaupt nicht freuen würde? „Harry? Alles Okey?“ Die Stimme von Ginny riss ihn aus seinen Gedanken. Anscheinend hatte er sein Gesicht, bei der Vorstellung, dass Ginny sich nicht freuen könnte, verzogen, denn Ginny blickte ihn besorgt an. Er lächelte sie an. „Alles okey“, sagte er. Er musste wohl überzeugend geklungen haben, denn Ginny lächelte nun auch erleichtert. Und nun war er sich absolut sicher, dass er das Richtige tat. Wenn er Ginny so sah, wusste er, dass er für den Rest seines Lebens mit ihm zusammen sein wollte. Also nahm er sie bei der Hand und zog sie in die Küche. Sie blickte zuerst zum Tisch, auf den eine Kerze brannte und ein Strauß stand. Dann blickte sie fragend und erstaunt zu Harry. „Überraschung!“, sagte dieser und lächelte. Dann führte er sie wie ein Gentleman zum Stuhl und setzte sich dann ihr gegenüber. „Guten Appetitt“, sagte er und begann den Kuchen zu essen, der auf dem Tisch lag. Sie blickte ihn noch einige Sekunden an und begann dann ebenfalls ihren Kuchen zu essen. Als die beiden fertig waren, wurde Harry nervös. Ginny merkte dies zwar, beschloss allerdings nichts zu sagen, denn sie merkte, dass Harry etwas sagen wollte. Deshalb blickte sie ihn an und wartete. Harrys Nervosität stieg, doch er wusste, dass er es jetzt tun musste und wollte. Deshalb stand er auf und stellte sich vor Ginny. Sie blickte zu ihm hoch und wirkte ein wenig irritiert. Er atmete noch einmal tief und begann dann zu sprechen: „Ginny ich liebe dich. In dem Jahr, wo ich mit Ron und Hermine weg war habe ich gemerkt wie sehr ich dich brauche. Ich will und kann ohne dich nicht mehr leben.“ Ginny blickte ihn gerührt an. Sie hatte Tränen in den Augen. Gerade als sie etwas sagen wollte, merkte sie, dass Harry noch nicht fertig war, denn er begann erneut etwas zu sagen: „Ginny, ich will nie wieder ohne dich sein. Ich will bis an mein Lebensende mit dir zusammen leben und ich will dich nie wieder verlassen. Und so frage ich dich jetzt: Ginny, willst du meine Frau werden?“ Ginny lief eine Träne über die Wange. Harry, der, den sie schon seit dem ersten Mal, als sie ihm gesehen hatte, geliebt hatte, machte ihr tatsächlich einen Antrag. „Ja,“ schrie sie und fiel ihm um den Hals, „Ja, ich will deine Frau werden. Ich liebe dich.“ Dann versanken die beiden in einen leidenschaftlichen Kuss. Harry hob Ginny hoch und trug sie ins Schlafzimmer, wo er sie sanft aufs Bett setzte. Dann begann er erneut sie zu küssen. An diesem Abend waren die beiden, die wohl glücklichsten Menschen der Welt.

# Vorbereitungen

Hallo Leute, ich habe nun wirklich lange nicht mehr geschrieben und die FF zwischendurch ja auch pausiert. Doch nun habe ich ein neues Kapitel geschrieben. Ich hoffe ihr lest trotz der langen Pause weiter. Ich persönlich finde das Kapitel nicht soo schön, doch ich hoffe das es euch gefällt und das ihr meine FF weiterlest. Viel Spaß:)

-----

Die nächste Zeit verbrachten Harry und Ginny damit, die Hochzeit vorzubereiten. Zuerst einmal mussten sie festlegen, wann sie heiraten wollten. Harry wollte es so schnell wie möglich machen, Ginny dagegen wollte alles bis ins kleinste vorbereiten und meinte deshalb, dass sie noch ein wenig warten müssten. Am Schluss waren die beiden sich dann doch einig: Sie würden im Januar folgenden Jahres heiraten. So hatten sie noch genug Zeit alles vorzubereiten, es würde aber auch nicht allzu lange dauern. Die beiden freuten sich schon riesig darauf. Auch wenn es schon zwei Wochen her war, dass Harry ihr einen Antrag gemacht hatte, kam es Ginny so vor als wäre es gestern. Sie wusste noch genau, was er gesagt hatte, jedes einzelne Wort. Und sie wusste noch genau was sie gefühlt hatte. Und jetzt, zwei Wochen später steckten die beiden schon mitten in den Vorbereitungen. Sie hatten nicht nur ein Datum ausgesucht, sondern sie waren auch schon in der Winkelgasse gewesen und hatten Ringe gekauft. Sie hatten sich für einfache silberne entschieden, weil sie beide keine auffälligen haben wollten. Nun stand ihnen noch eine etwas unangenehme Aufgabe bevor: Sie musste es ihrer Familie sagen. Ginny machte sich ein wenig sorgen darüber, ob ihre Familie sie nicht zu jung zum heiraten fände. Das wäre ihr zwar egal und würde sie nicht davon abhalten, Harry zu heiraten aber sie wünschte sich trotzdem, dass ihre Familie das akzeptierte. Auch Harry machte sich Gedanken über die Reaktion der Weasleys. Bei Mr. und Mrs. Weasley machte er sich keine großen sorgen. Sie machten kein Geheimnis raus, dass sie ihn sehr gerne mochten. Auch bei den anderen machte er sich keine großen Sorgen. Er wusste, dass sie sich für ihn und Ginny freuen würden. Vor allem Hermine würde wahrscheinlich begeistert sein. Nur bei Ron machte er sich große sorgen. Er war von Anfang an nicht begeistert von der Beziehung zwischen Harry und Ginny. Doch Harry beschloss, es einfach auf sich zu kommen lassen. Auch Ron würde es akzeptieren müssen und er würde dies wahrscheinlich auch irgendwann machen. Ihm blieb ja nichts anderes übrig.

Am Sonntag war es dann soweit. Harry und Ginny hatten sich fest vorgenommen, den Weasleys heute von ihrer Hochzeit zu erzählen. Mrs. Weasley hatte die beiden zum Mittagessen eingeladen und auch die anderen würden kommen. Selbst Bill, Fleur, Victoire, Charly und Percy kamen. Und da es nicht sehr oft vor kam, dass die ganze Familie zusammen war, fanden die beiden, dass heute der perfekte Zeitpunkt war. Harry wurde immer nervöser, doch Ginny konnte ihn ein wenig beruhigen. Als die beiden zum Kamin gingen, um per Flohnetzwerk zum Fuchsbau zu reisen, wurde dann aber auch Ginny immer nervöser. Als die beiden in der Küche des Fuchsbau kamen, wurden sie von allen begrüßt. Die beiden waren als letztes angekommen. Alle anderen saßen schon beim Tisch und auch der große Topf mit der Suppe, die Mrs. Weasley gemacht hatte, stand schon auf dem Tisch. „Entschuldigung, dass wir so spät sind,“ sagte Ginny. Dann setzte sie sich zu Harry an den Tisch. Als alle mit dem Essen fertig waren und gerade aufstehen wollte, stand Ginny auf und sagte: „Ich muss euch noch was sagen.“ Alle blickten sie erwartungsvoll an. Harry lächelte sie an und drückte aufmuntert ihre Hand. Sie atmete noch einmal tief durch und sagte dann: „Ich und Harry werden im Januar heiraten.“ Harry blickte ein wenig ängstlich hoch. Was würden die anderen sagen? Doch seine Sorge war unbegründet. Sofort kamen alle auf die beiden zu und gratulierten ihnen. Keinen schien es zu stören, dass Ginny nun heiraten wollte. Doch plötzlich erschrak Harry. Ron blickte ihn wütend an. „Du hast Ginny einen Antrag gemacht?“, brüllte er. „Ich fand es ja schon scheiße, dass du mit ihr zusammen bist und jetzt willst du sie auch noch heiraten?!? Spinnst du!“ Die ganze Familie blickte Ron ein wenig geschockt an. Dieser merkte plötzlich, was er gemacht hatte und wurde rot, doch bevor er sich entschuldigen konnte, schluchzte Hermine auf. „Wieso freust du dich nicht für deinen besten Freund und für deine Schwester?“, rief sie, „du machst echt

immer alles kaputt!“ Mir diesen Worten rannte sie aus der Küche. „Hast du ja toll hinbekommen,“ zischte Ginny, „erst schreist du Harry an, anstatt dich mal, wie jeder andere auch, zu freuen und jetzt hast du auch noch deine Freundin vergrault. Und anstatt ihr jetzt hinterher zu gehen, stehst du hier nur blöd rum.“ Das ließ Ron sich nicht zweimal sagen. Er murmelte noch eine Entschuldigung und rannte dann seiner Freundin hinterher.

Die nächsten Wochen waren purer Stress für die Weasleys, einschließlich Hermine und Harry. Ron hatte sich wieder beruhigt und mit Hermine vertragen und so konnten sich alle den Vorbereitungen zuwenden. Ginny wurde mit jeder Woche nervöser. Es war nun schon Ende November, also hatten sie nur noch gute einanhalb Monate. Sie würden Mitte Januar, am 16, heiraten. Doch obwohl sie noch genug Zeit hatten, war schon alles fertig geplant. Mrs. Weasley hatte bis ins kleinste Detail geplant, wo was stehen würde und Mr. Weasley hatte sich um den Zelt, die Stühle und die Tische gekümmert. Er würde sie eine Woche vor der Hochzeit vom Ministerium abholen und dann ein Tag vor dem großen Tag mithilfe seiner Söhne aufbauen. Auch mit dem Buffet hatte Mrs. Weasley schon alles geklärt. Sie hatte genau geplant, was sie wann machen würde. Trotzdem hatte die Familie noch viel Stress. Ginny war nun schon zweimal mit Hermine und einmal mit ihrer Mutter nach einem Hochzeitskleid gucken gegangen, doch sie hatte nichts gefunden. Sie hatte zwar noch genug Zeit, doch sie wurde langsam nervös. Von alledem wusste Harry natürlich nichts. Ginny hatte ihm weder verraten, wo sie hingehen wollte, noch wann sie wollte und geschweige denn was sie wollte. Hermine hatte alle Mühe ihre beste Freundin zu beruhigen. Die beiden hatten beschlossen, Mitte Dezember noch einmal zugehen, und dann solange zu gucken, bis sie eins finden würde. Und so konnten alle die Tage ein wenig genießen.

Mitte Dezember war es dann wieder einmal soweit. Ginny wollte mit Hermine ein Kleid kaufen gehen. Sie war zwar ein wenig nervös, aber sie hatte sich geschworen, nicht ohne ein Kleid wieder zukommen. Hermine hatte vorgeschlagen, nach Muggel London zu gehen, da sie dort als kleines Kind schon immer schöne Kleider gesehen hatte. Ginny stimmte zu, da sie in der Winkelgasse schon überall war und sie wollte nicht allzu weit weg gehen. Als die beiden angekommen waren, übernahm Hermine die Führung, da Ginny sich nicht auskannte. Die beiden gingen durch die Stadt und guckten in alle Brautmodeläden, doch Ginny fand nichts. Langsam wurde sie nervös. Was würde passieren, wenn sie kein Kleid finden würde? Sie hatte nur noch einen Monat. Doch da erblickte sie plötzlich ein wunderschönes Kleid in einem Schaufenster. Hermine hatte ihren Blick bemerkt und so gingen sie gemeinsam in den Laden. Und Ginny hatte Glück: Das Kleid war noch einmal in ihrer Größe da. Sie zog es an und zeigte es dann Hermine. Auch die fand es wunderschön. Das Kleid war trägerlos und es reichte Ginny bis zum Boden. Obenrum war es mit vielen kleinen Steinchen besetzt und untenrum war es schlicht weiß. Das Kleid war perfekt. Ginny nahm es sofort. Es war zwar ein wenig teuer, aber das war ihr egal. Harry würde es sicher nicht ausmachen und schließlich heiratete sie ja auch nur einmal. Doch Ginny war noch nicht fertig. Sie brauchte noch Kosmetik für die Hochzeit. Als das auch erledigt war, gingen die beiden zurück zum Fuchsbau. Das Kleid hatte Hermine klein gezaubert und in ihre Tasche gesteckt, damit Harry es nicht sehen konnte.

# Der große Tag 1

Hallo Leute,

tut mir leid, dass ich solange nicht mehr geschrieben habe, aber ich war in Urlaub und vorher auf Klassenfahrt aber ich werde mich jetzt bemühen wieder etwas öfters zu schreiben. Dieses Kapitel ist recht kurz, aber es gibt noch einen zweiten teil dazu. Ich habe es in zwei kleinere Abschnitte eingeteilt, damit ihr nicht noch länger warten müsst. Nun aber viel Spaß beim lesen:) Und ich würde mich über ein paar mehr Kommentare auf jeden Fall freuen. Lieben Gruß, Ginny Girl:)

---

Die restliche Zeit verging wie im Flug. Mrs. Weasley putzte mit Ginnys und Hermines Hilfe noch einmal das ganze Haus und Harry und Ron halfen Mr. Weasley dabei, den Garten fertig zu machen. George arbeitete an einem Feuerwerk, dass er extra für die Hochzeit erfunden hatte. Natürlich wussten weder Harry noch Ginny davon. Eine Woche vor dem großen Tag, kamen dann auch Bill, Fleur und Victoire. Charlie kam ein Tag später und Percy wollte erst zwei Tage vor der Arbeit kommen, weil er viel mit der Arbeit zu tun hatte. Auch George, der ja nun in der Winkelgasse über seinen Laden wohnte, wollte erst ein Tag vorher kommen. Allerdings kam er fast jeden Tag für kurze Zeit und half der Familie. Auch eine Woche vorher kam er und half dabei, das Zelt aufzustellen und die Bänke und Stühle aufzustellen. Als alles fertig stand, guckte Mrs. Weasley ob alles richtig war und wischte noch einmal überall drüber. Dann ging sie wieder ins Haus und fing an das Essen vorzubereiten. George apparierte zurück zu seiner Wohnung und Ron und Hermine gingen nach oben in ihr Zimmer. Auch Harry und Ginny zogen sich zurück, doch Ginny konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Sie war schon jetzt nervös. Nur noch eine Woche bis zu ihrer Hochzeit. Sie konnte es noch immer nicht glauben. Sie würde heiraten. Sie würde den Mann heiraten, den sie schon seit dem sie ihn kannte, liebte. Sie würde den berühmtesten Mann der Zauberwelt heiraten. Sie würde den, der den dunklen Lord getötet hatte, heiraten. Sie würde Harry Potter heiraten.

Die nächsten Tagen vergingen wie im Flug. Nach und nach trafen die ganzen Weasleys ein und jeder half, wo er nur konnte. Ein Tag vor dem großen Tag war dann viel los. Alle wirbelten durch die Gegend. Erst am Abend als Mrs. Weasley noch einmal geguckt hatte, ob alles zu ihrer Zufriedenheit war, setzten sie sich alle zusammen und unterhielten sich. Harry und Ginny folgten der Unterhaltung allerdings nicht. Sie waren viel zu aufgeregt. Die beiden warfen sich immer wieder verliebte Blicke zu und gingen dann, nach einer Stunde, ins Bett. Doch weder Ginny, noch Harry konnten schlafen. Beide mussten immer wieder an den nächsten Tag denken. Erst mitten in der Nacht schliefen sie ein. Am nächsten Morgen wachten beide schon relativ früh auf. Als Hermine hörte, wie Harry und Ginny sich unterhielten, stürzte sie sich ins Zimmer und zog Ginny mit sich. „Reden kannst du später auch noch Ginny,“ sagte sie, „jetzt musst du dich erst einmal fertig machen. Das dauert sicher ein Weilchen. Und wir wollen doch, dass Harry dich hübsch findet.“ Ginny nickte und ging mit Hermine raus, bevor Harry etwas sagen konnte. Er stand auf und ging ins Bad um sich fertig zu machen. Nachdem er sich geduscht hatte, ging er nach unten und frühstückte. Dort begegnete er dann auch Ron und Bill. Fleur und Charly waren noch nicht da und Mr. und Mrs. Weasley waren gerade oben und guckten wie Ginny und Hermine vorankamen. Auch Harry würde gerne zu ihr gehen, doch er durfte sie nun den ganzen Tag nicht sehen. Erst bei der Trauung sah er seine Ginny wieder. Plötzlich wurde er wieder aufgeregt. Er musste nur noch bis heute Abend warten, dann würde er seine Ginny heiraten. Er freute sich riesig und doch war er aufgeregt. Doch bevor er sich noch weiter den Kopf zerbrechen konnte, riss ihn Ron aus den Gedanken. „Hast du mir überhaupt zugehört?“, fragte er vorwurfsvoll. „Oh sorry, war in Gedanken“, murmelte Harry. Ron stöhnte genervt auf. „Ich habe gesagt, dass du dich schon für heute Abend fertig machen sollst,“ sagte Ron noch einmal, „wir gehen gleich nach dem Mittagessen weg und kommen dann erst kurz vor der Trauung wieder.“ Harry sah ihn fragend an, doch er konnte schon am Blick seines besten Freundes sehen, dass dieser ihn nichts mehr erzählen würde. Deshalb ging er direkt nach dem Frühstück nach oben und zog sich um. Dann machte er sich noch einmal seine Haare und vergewisserte sich, dass er gut aussah. Als er damit fertig war,

ging er wieder nach unten und spielte mit Ron eine Runde Zauberschach, bis Mrs. Weasley zum Essen rief. Harry hoffte, dass er Ginny dort sehen würde, doch sie war nicht da. Auch Hermine fehlte. Als Harry und Ron fertig waren, gingen sie, doch Ron wollte Harry nicht verraten, wohin. Er nahm seinen Arm und apparierte dann mit ihm zusammen. Doch auch als sie da waren, konnte Harry nicht erkennen, wo er war. Um ihn herum war alles dunkel. Er blickte sich um, in der Hoffnung doch noch irgendwo etwas sehen konnte, doch auch nach einigen Minuten konnte er nichts sehen. „Ron?“, fragte er, als er nicht wusste, wo sein bester Freund war. Doch Ron sagte nichts. Harry fragte noch einmal, doch Ron meldete sich nicht. Langsam machte Harry sich Sorgen. Wieso hatte er sich auch nur von Ron überreden lassen, seinen Zauberstab im Fuchsbau zu lassen. Während er sich über sich selbst ärgerte, ging plötzlich das Licht an und er sah all seine Freunde vor sich stehen. Sie grinsten ihn an und George sagte: „Du dachtest doch nicht wirklich, dass es keinen Junggesellenabschied geben wird oder?“ Jetzt musste auch Harry lachen. Seine Freunde hatten doch tatsächlich neben den ganzen Hochzeitsvorbereitungen noch einen Junggesellendasein organisiert. Die Freunde feierten den ganzen Tag über. Erst gegen sechs Uhr gingen die Freunde nach und nach. Alle wollten noch einmal nach Hause und sich für die Hochzeit, die um acht Uhr anfangen sollte, fertig machen. Nur die Weasleys blieben noch mit Harry. Nun, wo Harry nichts zu tun hatte und sich nur ein wenig mit den Weasleys unterhielt, wuchs die Aufregung. Er freute sich natürlich riesig auf den Abend, aber er hatte auch Angst, dass er einen Fehler machte oder dass Ginny es sich noch einmal anderes überlegen würde. Den anderen erzählte er allerdings nichts von seinen Gedanken. Die Zeit schien nur so dahin zu kriechen. Harry hatte das Gefühl, als würde jede Minute so lange dauern wie eine Stunde, doch auch die scheinbar endlos lange Zeit ging vorüber. Um halb Acht apparierte er dann endlich zusammen mit den Weasleys zum Fuchsbau.

# Der große Tag 2

Hier das nächste Kapitel:) Würde mich über Kommiss echt freuen:)

---

Harry wurde, mit jedem Schritt, den er weiter auf das Zelt zuing, nervöser. Er konnte es kaum erwarten Ginny zu sehen. Sie würde sicherlich wunderschön aussehen. In Gedanken vertieft war Harry vor dem Zelt stehengeblieben, sodass Ron ihn mit sich ziehen musste. „Komm Harry,“ sagte er, „du willst doch jetzt nicht kneifen. Alle Gäste warten schon und es ist gleich Acht, also beeile dich. Wir müssen mindestens fünf Minuten vor acht im Zelt sein, damit Ginny auch pünktlich um Acht kommen kann.“ Harry hatte den Worten nur teilweise gefolgt. Er lief nun neben seinem besten Freund, der auch sein Trauzeuge sein würde, ins Zelt. Dort stellte er sich nach vorne auf eine kleine Bühne, wo auch schon der Minister stand, um die beiden zu verheiraten. Doch noch musste er sich gedulden. Ginny würde erst um Punkt Acht Uhr ins Zelt kommen und es waren bis dahin noch fünf Minuten. In der Wartezeit blickte Harry sich im Zelt um. Ganz hinten stand Hagrid. Der Halbbiese war den Tränen nah. Harry musste grinsen. Er blickte sich weiter um. Das ganze Zelt war voll. Alle seine Freunde waren da. Auch die, die vom Orden des Phoenix noch übrig waren, waren gekommen. Selbst einige Lehrer von Hogwarts waren da. Und natürlich die Weasleys. Plötzlich fing die Musik an zu spielen. Harry blickte zum Eingang und da sah er Ginny, die im Takt der Musik auf ihn zugelaufen kam. Sein Atem stockte bei ihrem Anblick. Sie übertraf alle seine Vorstellungen. Sie trug ein wunderschönes, weißes Kleid. Oben saß es Eng und es war trägerlos. Nach unten hin wurde es immer weiter. Ihre Haare waren leicht hochgesteckt und ein Schleier, der bis auf den Boden reichte, war mit einer blauen Spange in ihren Haaren befestigt. Als sie Harrys Blick sah, lächelte sie. Ihm schien zu gefallen was er sah. Harry blickte Ginny weiterhin mit großen Augen an. Er hatte alle Mühe, nicht direkt zu ihr zu gehen und sie in die Arme zu schließen. Nach einer gefühlten Ewigkeit war sie bei ihm angekommen. Mr. Weasley legte die Hand seiner Tochter in Harrys und setzte sich dann zu seiner Frau. Dann begann die Zeremonie. Harry und Ginny drehten sich zu den Zaubereiminister und kehrten den Gästen somit den Rücken. Immer wieder blickte Harry zu Ginny. Sie standen sich nun direkt gegenüber. Kingsley, der Minister, direkt vor ihnen. Er räusperte sich noch einmal und fing dann an: „Verehrte Gäste, wir haben uns hier versammelt um Harry James Potter und Ginevra Molly Weasley in den Bund der Ehe zu begleiten. Und nun frage ich sie, Harry James Potter, möchten sie die hier anwesende Ginevra Molly Weasley zu ihrer Frau nehmen? Sie lieben und ehren, in guten wie in schlechten Zeiten, bis das der Tod euch scheide, so antworten sie mit Ja, ich will.“ Alle blickten Harry erwartungsvoll an. Er lächelte und blickte Ginny verliebt an. „Ja, ich will“, sagte er mit fester Stimme. Mrs. Weasley schluchzte leise auf und wurde sanft von ihrem Mann in den Arm genommen. „Und nun frage ich sie,“ begann der Minister noch einmal, diesmal aber an Ginny gewandt, „Ginevra Molly Weasley, möchten sie den hier anwesenden Harry James Potter zu ihrem Mann nehmen? Ihn lieben und ehren, in guten wie in schlechten Zeiten, bis das der Tod euch scheide, so antworten sie mit Ja, ich will.“ Nun musste die sonst so taffe Ginny auch schluchzen. „Ja, ich will“, sagte sie und blickte Harry so verliebt an wie noch nie. „Dann bitte ich sie nun, die Ringe auszutauschen“, sagte Kingsley. Harry und Ginny nickten und blickte zu Ron. Dieser lächelte seiner Schwester und seinen besten Freund zu und stellte sich mit einem kleinen Kissen, auf dem die Ringe lagen, vor den beiden. Harry nahm den kleineren der beiden Ringe und steckte ihn Ginny vorsichtig an. Ginny tat es ihm gleich und fing erneut an zu schluchzen. Ron lächelte den beiden noch einmal zu und stellte sich dann zurück zu Hermine. „Hiermit erkläre ich sie zu Mann und Frau,“ sagte der Minister und schwenkte seinen Zauberstab, sodass über dem frisch verheirateten Ehepaar Funken sprühten, „sie dürfen die Braut jetzt küssen“, sagte Kingsley noch mit einem leichten grinsen an Harry gewandt. Das ließ dieser sich nicht zweimal sagen. Er beugte sich zu Ginny vor, nahm ihr Gesicht in seine Hände und küsste sie erst sanft und dann immer leidenschaftlicher. Die Gäste klatschten und jubelten und als Harry und Ginny sich nach einigen Minuten wieder voneinander lösten, kamen alle auf die beiden zu gestürmt, um ihnen zu gratulieren. Allen voran natürlich die Weasleys. Nach einer gefühlten Ewigkeit, hatte ihnen dann jeder seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und die beiden konnten das Buffet eröffnen. Und dann ging die

Feier richtig los. Die Musik fing an zu spielen und die Tanzfläche füllte sich schnell. Auch am Buffet war viel los und Mrs. Weasley hatte sich mit ihren Koch- und Backkünsten mal wieder selbst übertroffen. Nachdem der Hochzeitswalzer zu ende gespielt war, stellten sich Harry und Ginny in eine etwas ruhigere Ecke und küssten sich noch einmal leidenschaftlich. „Ich kann es immer noch nicht glauben,“ sagte Ginny, „ich bin mit Harry Potter verheiratet.“ Harry lächelte sie an und sagte dann : „Und der wird dich auch nie mehr gehen lassen, Mrs. Potter.“ Ginny lächelte. Sie mochte es wenn Harry, Mrs. Potter zu ihr sagte. Das war für sie noch einmal eine Bestätigung, dass sie nun wirklich mit Harry Potter, den sie schon seit dem ersten Augenblick geliebt hatte, verheiratet war und dass das alles kein Traum war, sondern die Wirklichkeit. Sie schmiegte sich eng an ihren Ehemann und küsste ihn erneut. Als der Kuss leidenschaftlicher wurde räusperte sich plötzlich jemand. Harry und Ginny fuhren ein wenig erschrocken auseinander und als sie Hermine sahen, die die beiden angrinste, wurden sie ein wenig rot. „Ich will ja nicht stören,“ sagte sie und grinste noch ein wenig mehr, „aber ich soll euch von Mrs. Weasley sagen, dass ihr auch mal ein wenig tanzen sollt und euch ein wenig um eure Gäste kümmern müsst.“ Die beiden nickten ein wenig verlegen und gingen hinter Hermine her zu Ron. Die vier unterhielten sich ein Weilchen und gingen dann tanzen. Ab und zu stellten sich Ginny und Harry auch zu ihren anderen Freunden und unterhielten sich ein wenig über ihre Zukunft. Um Mitternacht wurde das frisch verheiratete Ehepaar dann von George und Ron nach draußen gebeten und auch alle Gäste kamen mit und um Punkt Null Uhr ging ein riesiges Feuerwerk los. Der Himmel war von vielen, bunten Lichtern bedeckt und alle Gäste applaudierten begeistert. Auch Ginny und Harry fanden das Feuerwerk wunderschön. „Ist das von dir?“, fragte Ginny an George gewandt. Dieser nickte. „Ja,“ sagte er, „von mir und Ron. Unser Hochzeitsgeschenk an euch.“ Ginny lächelte und umarmte ihre beiden Brüder zum Dank und Harry klopfte ihnen brüderlich auf die Schulter. Als das Feuerwerk zünde war blieben sie noch ein wenig draußen und genossen den wunderschönen Sternenhimmel. Allerdings wurde es nach einer Weile ziemlich kalt und die meisten gingen zurück ins Zelt. Auch Ginny wurde nach einer Weile kalt und so ging sie auch rein. Nun standen nur noch Ron und Harry draußen, denn auch Hermine wollte nicht länger in der Kälte stehen. Die beiden schwelgten ein bisschen in Erinnerungen aus ihrer Schulzeit in Hogwarts, doch auch sie mussten nach einer Stunde wieder rein, schließlich war es Harrys Hochzeit. Und so wurde noch bis in die Nacht weitergefeiert. Erst in den frühen Morgenstunden waren alle Gäste weg. Die Weasleys schickten auch Harry und Ginny nach Hause, damit sie ihre Hochzeitsnacht genießen konnten. Das ließen die beiden sich nicht zweimal sagen. Sie wurden von den grinsenden Weasleys verabschiedet und apparierten dann schnell zum Grimmauldplatz wo sie ihre erste Nacht als Ehepaar genossen.

# Eine große Überraschung

Hallo Leute:)

Ich habe lange nicht mehr geschrieben, das tut mir furchtbar leid. Aber mein Laptop war kaputt und dann musste es erst repariert werden und danach hatte ich nicht wirklich Zeit um weiter zu schreiben, aber nun habe ich ja ein neues Kapitel fertig. Ich habe für die letzten übrigens gar keine Kommis bekommen. Würde mich wirklich über welche freuen, damit ich weiß wie ihr meine FF findet und ob es sich überhaupt lohnt weiter zu schreiben. Ich würde mich auf jeden Fall über jedes einzelne Kommi freuen:) So, nun aber zum Kapitel.

-----

Als Ginny am nächsten Morgen aufwachte lag sie eng umschlungen mit Harry im Bett. Mit einem Blick auf die Uhr stellte sie erstaunt fest, dass es schon ein Uhr Mittag war. Doch eigentlich war das ja auch kein Wunder. Das frisch getraute Ehepaar war schließlich erst mitten in der Nacht wieder gekommen und an schlafen hatten die beiden keinen einzigen Gedanken verschwendet. Ginny dachte noch einmal an den gestrigen Abend und an die darauffolgende Nacht. Es war einfach wunderschön gewesen. Gerade als sie aufstehen wollte wurde sie von hinten umarmt und dann sanft wieder in den Kissen gedrückt. „Wohin so eilig?“, wollte ihr Ehemann wissen. „Wir haben alle Zeit der Welt. Und deine Eltern erwarten uns auch erst zum Tee, Mrs. Potter.“ Bei dem Namen musste sie grinsen. Es gab ihr die Bestätigung, dass sie die Hochzeit nicht nur geträumt hatte. Sie beugte sich zu Harry vor und küsste ihn. Erst sanft, dann leidenschaftlich. Doch plötzlich kam ihr ein Gedanke und sie beendete den Kuss genau so abrupt, wie sie ihn angefangen hatte. Harry sah sie verwirrt an. Hatte er etwas falsch gemacht? Ginny schien die Unsicherheit in seinem Gesicht zu erkennen, denn plötzlich fing sie an zu lachen. „Nein Harry, du hast nichts falsch gemacht,“ sagte sie und grinste erneut, als sie merkte, dass Harry erleichtert ausatmete. „Aber ich habe mich gefragt, wo wir in die Flitterwochen fahren könnten?“ Fragend sah sie ihren Mann an. „Das ist eine Überraschung,“ sagte dieser und auf den fragenden Blick von Ginny ergänzte er noch, „ich habe schon alles geplant und gebucht, als kleine Überraschung für dich, aber wo es hin geht sage ich dir nicht.“ Ginny küsste Harry zum Dank. „Das ist wirklich total süß von dir Harry,“ sagte sie, „wann fahren wir denn? Ich muss noch Urlaub für die Zeit nehmen.“ Harry grinste. „Morgen“, sagte er. Ginny sah ihren Mann erstaunt an. „Morgen schon? Das ist ja großartig. Und wie lange bleiben wir weg?“ Harry war sichtlich erleichtert über die Begeisterung von Ginny. Er hatte schon Angst, dass Ginny sich überrumpelt fühlte, weil er ihr nichts gesagt hatte. „Wir fahren genau zwei Wochen,“ sagte er, „ich habe mir extra noch drei Wochen nach der Hochzeit freigenommen, sodass ich auch nach den Flitterwochen noch eine Woche Zeit habe.“ Plötzlich blickte Ginny ihn traurig und entschuldigend an. „Was ist los?“ , fragte Harry seine Ehefrau. „Ich habe mir nur eine Woche nach der Hochzeit frei genommen.“ Harry fing an zu grinsen und Ginny runzelte fragend die Stirn. Was war daran so lustig? „Ich habe mich auch um deinen Urlaub gekümmert. Du hast genau so lange Urlaub wie ich.“ Jetzt verstand Ginny. Harry hatte auch wirklich an alles gedacht. Dankbar fiel sie ihren Mann um den Hals und fing an ihn leidenschaftlich zu küssen. Plötzlich richtete sich Harry erschrocken auf und sah aus, als hätte er einen Geist gesehen. „Was ist los?“ , fragte Ginny. „M- Meine M-Mutter“, sagte Harry nur und Ginny sah ihn verwirrt an. „Was ist mit ihr?“ , fragte sie. Harry sah sie nun wieder an. „Ich habe sie gehört. Sie hat mich gerufen,“ sagte er, „ich weiß aber nicht woher die Stimme kam.“ Ginny sah ihn traurig an. „Harry,“ fing sie an, „es tut mir leid, dass sagen zu müssen, aber du kannst deine Mutter nicht gehört haben. Du weißt schon, dass sie Tod ist?“ Bei den letzten Worten wurde sie immer leiser und am Schluss war es nur noch ein flüstern, doch Harry hatte sie trotzdem verstanden. Er nickte traurig. „Ich weiß,“ sagte er, „aber ich bin mir sicher, dass ich sie gerade gehört habe.“ Auf Ginnys besorgten Blick hin fügte er noch hinzu, „Ich bin nicht verrückt, Ginny. Ich habe sie wirklich gehört.“ Ginny wollte gerade etwas sagen, als sie eine Frauenstimme hörte. Diese sagte tatsächlich Harrys Namen, doch Ginny bezweifelte, dass es Harrys Mutter war. Doch bevor sie etwas sagen konnte, hatte Harry seinen Finger auf ihre Lippen gelegt und bedeutete ihr damit, leise zu sein. Und plötzlich hörte sie auch noch eine männliche Stimme. Auch diese konnte Ginny nicht zuordnen. Doch Harry kannte sie scheinbar schon, denn er flüsterte leise: „Dad.“ „Die Stimmen kamen von da“, sagte Ginny und zeigte auf den Nachttisch von Harry. Dieser öffnete sofort die erste Schublade und sah plötzlich in die

Gesichter seiner Eltern. Er nahm den Spiegel, den er von Sirius geschenkt bekommen hatte raus und lächelte seinen Eltern schüchtern entgegen. „Mum? Dad?“, fragte er zögernd. Die beiden nickten und James Potter musste über die Unsicherheit von seinem Sohn leicht grinsen. Doch er konnte ihn verstehen. Es war natürlich verwirrend, wenn man nach so vielen Jahren die Stimmen seiner toten Eltern hörte. Lily lächelte ihren Sohn an. „Harry,“ sagte sie, „sicher bist du ziemlich verwirrt uns auf einmal zu sehen und uns sprechen zu hören.“ Harry nickte und Lily fuhr fort. „Wir haben nach so vielen Jahren endlich einen Weg gefunden mit die reden zu können. Eigentlich ist es unmöglich, auch für Zauberer, mit Lebenden zu kommunizieren, aber wir haben tatsächlich einen Weg gefunden. Hast du etwas dagegen, wenn ich dir erst einmal erkläre wie wir es geschafft haben zu dir Kontakt aufzunehmen und du uns dann alles fragen kannst, was du wissen möchtest?“ Harry nickte und lächelte seinen Eltern entgegen. Er wusste nicht so recht was er sagen sollte und war deshalb froh, dass nun seine Mutter wieder das Wort ergriff. „Also,“ begann sie, „als Sirius gestorben ist, hatte er den Spiegel, dessen andere Hälfte du besitzt, in der Tasche, doch er funktionierte von hier aus nicht. Also haben wir immer wieder versucht ihn so zu verzaubern, dass er funktioniert, doch wir haben es anfangs nicht geschafft. Als Dumbledore dann dazu kam und er erzählt hat, was du schon alles durchstehen musstest und was noch auf dich zukommt, habe ich mir riesige Sorgen um dich gemacht, ob es nicht alles zu viel für dich ist und der Drang mit dir zu reden wurde immer größer. Also habe ich Dumbledore um Rat gefragt, doch auch er hat es erst nicht geschafft und meine Hoffnungen sanken von Tag zu Tag. Wie ich aber sowohl von Sirius, als auch von Dumbledore erfahren habe, dass du von den Weasleys wie ein eigener Sohn aufgenommen wurdest, war ich froh, dass du so viele liebenswürdige Menschen um dich rum hast.“ Harry lächelte bei den Worten seiner Mutter immer wieder und auch sein Vater unterbrach Lily nicht. Da Harry die ganze Zeit nur in den Spiegel schaute und seiner Mutter lauschte, merkte er gar nicht, dass Ginny sich zurückgezogen hatte. Nachdem sie gehört hatte, dass Harry wirklich mit seinen Eltern reden konnte, war sie ins Bad gegangen, um sich frisch zu machen. Sie konnte Harrys Freude verstehen und wollte ihn nun ein Weilchen mit seinen Eltern alleine lassen. Und Harry genoss die Zeit tatsächlich. Er lauschte seiner Mutter und er war gespannt, wie sie es dann doch noch geschafft hatten, den Spiegel zu reparieren. Seine Mutter schien zu merken, dass die kleine Pause, die sie gemacht hatte, um Harrys Reaktion auf die Geschichte, die sie erzählte zu sehen, dass er weiter hören wollte und so erzählte sie weiter: „Ich hab es dann erst einmal aufgegeben den Spiegel zu reparieren, da Dumbledore mir versichert hatte, dass es dir gut geht und das er wirklich keinen Weg sieht, den Spiegel so zu verzaubern, sodass wir mit dir Reden können. Als dann nach einem Jahr leider auch noch Remus, Tonks und Fred dazu kamen, und sie mir erzählten, dass nun die entscheidene Schlacht zwischen dir und Voldemort stattfand wollte ich unbedingt, dass ich mit dir über den Spiegel reden kann und auch die anderen waren wieder mit voller Eifer dabei. Natürlich wusste ich, dass du bei der Schlacht ums Leben kommen könntest, doch ich habe mir immer wieder gesagt, dass du es schaffst. Ich bin fast verrückt geworden. Doch als du nach ein paar Tagen nicht zu uns gestoßen bist, wusste ich, dass du Voldemort besiegt hast. Ich war so stolz auf dich und auch die anderen waren Froh. Der Drang mit dir zu reden wurde immer größer und dann hat es tatsächlich geklappt. Alle zusammen haben wir es geschafft. Wir haben schon gestern versucht dich zu erreichen, doch es klappte nicht. Ich dachte schon, dass wir es vielleicht doch nicht geschafft haben, doch die anderen haben mich beruhigt und gesagt, dass du den Spiegel vielleicht einfach nicht dabei hast und so war es dann ja zum Glück auch.“ Als Lily mit ihrer Erzählung geendet hatte, sagte Harry ein paar Minuten gar nichts. Er musste das alles erst einmal verdauen. Seine Eltern schienen das auch zu verstehen, denn sie sagten nichts und warteten bis Harry etwas sagte. Er sah seine Eltern in den Augen und stellte fest, dass er tatsächlich Ähnlichkeit mit seinen Vater hatte. Und auch stimmte, dass er die selben Augen wie seine Mutter hatte. Da er wusste, dass seine Eltern auf eine Antwort von ihm warteten sagte er: „Ich bin echt total froh, dass ich ab jetzt immer mit euch reden kann. Es ist zwar nicht das selbe, als wenn ihr direkt vor mir stehen würdet aber so kann ich euch immerhin um Rat fragen. Aber ich hätte da ein paar Fragen, was deine Erzählung angeht“, sagte er. James und Lily lächelten und nickten. „Nur zu,“ sagte sein Vater, „du kannst uns alles fragen. Wir haben immer für dich Zeit. Harry lächelte seine Eltern dankbar an und schaute zur Seite. Erst da merkte er, dass Ginny weg war. Wahrscheinlich war sie schon nach unten gegangen, um Harry mit seinen Eltern allein zu lassen. Er beschloss sie nachher zu holen, um sie seinen Eltern vorzustellen, doch erst wollte er seine Fragen los werden. „Wie lebt ihr jetzt und habt ihr Kontakt zu allen Toten?“, fragte er. Seine Eltern lächelten verständnisvoll. „Also,“ fing sein Vater an, „wir leben genau genommen ja gar nicht.“ Lily warf ihn einen finsternen Blick zu, doch er lachte nur und auch Harry musste grinsen. Bevor er allerdings noch was darauf sagen konnte, fing sein Vater an, nun wieder ernst, auf seine Fragen zu antworten. „Wir leben hier in eine Art Haus und können hier

eigentlich nichts machen, außer uns unterhalten. Natürlich haben wir nicht zu jeden hier Kontakt. Jeder „wohnt“ auch in einem anderen Haus. Die meisten zusammen mit denen, die sie zu Lebzeiten kannten. Wir wohnen hier mit Sirius, Dumbledore, Remus, Tonks und Fred zusammen. Wir haben uns gedacht, da jeder einmal mit dir reden möchte, dass wir den Spiegel gleich einmal rund geben, aber zuerst einmal wollen wir mit dir reden.“ Harry nickte. Er freute sich, dass er mit all den Menschen, die er liebte von nun an immer Reden konnte und auch Ginny würde sich freuen. Vor allem über Fred. „Hast du noch weitere Fragen?“, kam es nun von seiner Mutter. Harry schüttelte den Kopf. „Eigentlich nicht“, sagte er und seine Eltern lächelten ihn an. „Und wie lebst du so?“, wollte seine Mutter wissen. Harry antwortete sofort: „Ich bin schon letztes Jahr mit meiner Freundin zusammen zum Grimmauldplatz gezogen und bin zurzeit bei der Ausbildung als Auror.“ James grinste ihn an. „Du hast also eine Freundin? Wie heißt sie denn und hast du vor ihr einen Antrag zu machen? Sie hat doch bestimmt rote Haare oder?“ Lily blickte ihn finster an. Ihr gefiel nicht, dass er Harry mit so vielen Fragen bombardierte, doch diesen schien das kein bisschen zu stören. Er lachte nur ein wenig über die vielen Fragen, antwortet dann aber auch sofort. „Sie heißt Ginny Weasley und ist die kleine Schwester von Fred und von Ron, meinem besten Freund. Naja, also einen Antrag habe ich ihr schon gemacht und genau genommen heißt sie auch gar nicht mehr Ginny Weasley, sondern Ginny Potter. Wir haben gestern geheiratet.“ Bei den letzten Worten wurde er ein wenig leise. Was würden seine Eltern sagen? Würden sie sich freuen? Doch seine Zweifel waren unbegründet, denn seine Eltern gratulierten ihm und James ließ es sich nicht nehmen, nach der letzten Nacht zu fragen, was ihm von Lily einen wütenden Blick einbrachte und was Harry rot werden ließ. „Und zu deiner letzten Frage,“ fing er wieder an, um seine Verlegenheit zu überspielen, „ja, sie hat tatsächlich rote Haare. Wie kommst du darauf?“ James lachte. „Die Potters hatten bisher immer eine Schwäche für Rothaarige Frauen“, sagte er grinsend. Darauf musste auch Harry lachen. Es fühlte sich so verdammt gut an, mit seinen Eltern zu reden. Er war so froh, dass es ihm nun möglich war. „Soll ich euch meine Frau vorstellen?“, fragte er seine Eltern nun. Die beiden nickten. Sie waren gespannt, wie ihre Schwiegertochter aussah. Sie waren zwar davon überzeugt, dass ihr Sohn einen guten Geschmack hatte, doch sie wollten Ginny wirklich gerne kennen lernen. Harry nickte, legte den Spiegel auf sein Bett und ging zu Tür um Ginny zu rufen.

-----

Was denkt ihr? Wie verstehen sich Harry und die Potters und wie reagiert Ginny auf Fred? Kommiss erwünscht:))

# Glücklich

Hallo danke für eure lieben Kommentare:)

@A\_Potter: Schön, dass dir meine FF gefällt. Allerdings muss ich sagen, dass die Idee mit dem Spiegel nicht von mir ist, sondern von wonzie:) Allerdings habe ich alles außer das Harry Kontakt mit seinen Eltern hat, selbst erfunden:)

@wonzie: Schön das du meine FF liest. Und hier ist auch schon das neue Kapitel.

@Hermine+Ron forever: Schön, dass dir meine FF gefällt. Die Idee mit dem Spiegel ist allerdings nicht von mir selbst. Ich habe mir sie von wonzie abgeschaut:o

So und jetzt zum Kapitel:) Kommis wie immer erwünscht.

-----

Ginny schrieb gerade unten in der Küche einen Brief an ihrer Mutter, dass sie und Harry erst zum Abendessen kommen würden, weil etwas dazwischen gekommen war. Sie wusste, dass Harry sich nun erst mal eine Weile mit seinen Eltern unterhalten wollte und das verstand sie vollkommen. Gerade als sie die Feder beiseitelegte und den Brief an dem Bein von ihrer Eule band, hörte sie Harry von oben rufen. Schnell sagte sie ihrer Eule wo der Brief hin müsse und ging dann nach oben. Harry stand an der Treppe und hatte ein Lächeln im Gesicht. „Meine Eltern wollen dich gerne kennenlernen“, sagte er. Sofort wurde Ginny nervös. Würden die Potters sie mögen? Wussten sie überhaupt, dass sie seit gestern mit ihrem Sohn verheiratet war? Harry sah die Nervosität seiner Frau. Er lächelte ihr beruhigend zu und sagte dann: „Meine Eltern werden dich sicher mögen. Und das ich mit dir verheiratet bin, wissen sie auch und nun möchten sie ihre Schwiegertochter gerne kennenlernen.“ Ginny nickte. Ein wenig nervös war sie zwar trotzdem noch, aber sie zweifelte nicht eine Sekunde daran, dass Harrys Eltern nett waren. Sie lief hinter Harry ins Schlafzimmer. Ihr Mann saß schon wieder auf dem Bett und hatte den Spiegel in der Hand. Er streckte den Arm aus und zeigte ihr damit, dass auch sie sich aufs Bett setzen sollte. Ohne etwas zu sagen tat sie dies dann auch. Dann blickte sie ein wenig schüchtern in den Spiegel und blickte direkt in den Gesichtern ihrer Schwiegereltern. Sie lächelten Ginny an und schienen auch ihre Unsicherheit zu bemerken, denn Harrys Vater fing an zu grinsen und sagte: „Keine Angst, Ginny. Wir beißen nicht. Wäre ja auch irgendwie schlecht hier durch den Spiegel.“ Bei dem letzten Satz fing er an zu lachen, was ihm einen bösen Blick von Lily einfiel. Aber auch Harry musste lachen und nun fing selbst Ginny an zu lachen. Nun hörte sie auch hinter Lily und James ein Lachen und bei genaueren hinhören wusste sie auch wer das war. Sirius, Harrys Pate. Scheinbar wusste Harry, dass Sirius bei seinen Eltern war, denn er schien keinesfalls erstaunt über das Lachen seines Paten, dachte Ginny und plötzlich hatte sie noch einen anderen Gedanken. Doch sie beschloss, dass sie erst einmal Harrys Eltern kennenlernen wollte, bevor sie die Potters ihre Frage stellte. „Hallo,“ sagte sie, „ich bin Ginny.“ „Hallo,“ sagte Lily, „wir freuen uns, dass wir dich kennenlernen können und das Harry sich eine so bezaubernde Frau gefunden hat.“ Ginny wurde bei dem Kompliment von Harrys Mutter leicht Rot. Sie kannte sie nicht und hatte sie erst ein paar Minuten gesehen und schon war sie so nett und herzlich. Die Potters mussten wirklich wunderbare Menschen sein und Ginny wusste auch, dass Harry wohl eine wunderschöne Kindheit mit den beiden hätte, wenn sie nicht von Voldemort getötet worden wären. „Danke,“ sagte sie leise, „ich freue mich auch sie kennenzulernen.“ Harrys Eltern lächelten sie an. „Es wäre mir aber lieb, wenn du uns nicht siezen würdest,“ sagte Lily Potter, „so alt sind wir nun auch nicht. Ich bin Lily und das ist James.“ Ginny nickte zustimmend. „Sag mal Harry,“ fing James nun an und blickte direkt zu seinem Sohn, „musstest du eigentlich auch so lange um Ginny kämpfen, wie ich um Lily?“ Harry fing an zu lachen und auch Ginny musste grinsen. Harry hatte ihr die Geschichte seiner Eltern erzählt. Als Harry sich wieder ein wenig beruhigt hatte, schüttelte er den Kopf. „Nein, eher umgekehrt. Ich habe ziemlich lange gebraucht um in Ginny nicht nur die kleine Schwester meines besten Freundes zu sehen und als sie mir dann endlich die Augen geöffnet hat, musste ich sie schon wieder verlassen, weil ich die Horkruxe suchen musste.“ Bei seinen Worten guckte er ein wenig traurig und auch Ginny erinnerte sich nicht gerne an die Zeit zurück. Sie hatte damals fürchterlichen Liebeskummer gehabt, doch zum Glück war nun alles wieder gut und die beiden konnten ihr Leben genießen. Als Lily und

James den beiden verständnisvoll zulächelte und ihnen ein paar aufmunternde Worte sagte, waren Harry und Ginny schnell wieder gut gelaunt. Nun wollte Ginny endlich ihre Frage loswerden. Sie hatte Harrys Eltern nun kennengelernt und die beiden waren wirklich sehr nett. Wieso also nicht direkt fragen? Irgendwann würde sie es ja ohnehin tun. Also begann sie zögerlich und ein wenig leise. „Darf ich euch mal was fragen?“ Lily und James nickten lächelnd. „Natürlich“, sagte Lily. Nun war auch Ginnys letzte Schüchternheit verschwunden und sie begann mit fester Stimme. „Ich habe gerade jemanden lachen gehört. Es war Sirius, oder?“ Es war mehr eine Feststellung als eine Frage und deshalb fuhr sie auch sofort fort. „Wenn Sirius bei euch ist, sind dann auch all die anderen Toten bei euch?“ Lily und James wussten genau was ihre Schwiegertochter eigentlich wollte. Sie wollte wissen ob auch ihr Bruder Fred bei ihnen war und auch Harry wusste es sofort. Er legte Ginny einen Arm um die Schulter. Sie war sichtlich nervös. Auch Lily und James merkten das und fuhren deshalb schnell fort. „Also Ginny, es sind nicht alle Tote bei uns, aber einige. Du möchtest wahrscheinlich wissen, ob Fred auch hier ist?“ James wartete gar nicht erst auf Ginnys Antwort, denn er kannte sie sowieso. „Wir wohnen hier mit Sirius, Remus, Tonks, Dumbledore und Fred hier und er freut sich schon, dich zu sprechen.“ Als die Worte langsam zu Ginny durchsickerten, fing sie an zu strahlen. Sie konnte es gar nicht glauben. Endlich würde sie Fred wieder sehen können. Wieder mit ihm reden können. Lily und James verabschiedeten sich noch schnell von Harry und von Ginny und gaben den Spiegel dann weiter an Fred. Als Ginny ihn sah fing sie vor Freude an zu schluchzen und wurde sanft von Harry in den Arm genommen. Auch Fred strahlte. Er freute sich, dass er seiner Familie nun endlich sagen konnte, dass sie nicht mehr im ihn trauern müssten, weil sie nun immer miteinander reden könnten. Nachdem Ginny sich ein wenig beruhigt hatte, redete sie mit Fred über alles Mögliche. Erst musste sie ihm sagen wie es der Familie ging und als er hörte, wie es George ging wurde er selbst traurig, doch gleich darauf begann er wieder zu lächeln, da er seinen Zwilling bald wieder sehen würde. Dann berichteten Ginny und Harry abwechselnd von der Hochzeit. Die anderen schienen alle mitzuhören, da sie ab und zu einen Kommentar abgaben. Nach einer halben Stunde verabschiedete sich dann aber auch Fred. Allerdings erst, nachdem Ginny und Harry ihn mehrmals zugesichert hatten, dass sie so schnell wie möglich zu den Weasleys gehen würden, um ihnen den Spiegel zu zeigen. Allerdings konnten sie das nicht allzu schnell einlösen, denn jeder wollte noch einmal mit dem Held der Zauberwelt reden. Das Gespräch mit Sirius dauerte eine ganze Weile, denn Harry berichtete ihm alles ganz genau und ab und zu musste er die Fragen, die von Sirius selbst oder von irgendjemandem im Hintergrund gestellt wurden, beantworten. Als das Gespräch zu Ende war kamen Remus und Tonks. Mit den beiden unterhielten sie sich nicht allzu lange, da sie bei den vorherigen Gesprächen ja bereits mitgehört hatten. Nachdem Harry den beiden noch versprochen hatte, sich so gut es ging um seinen Patensohn Ted Lupin zu kümmern, wurde der Spiegel an Dumbledore weitergereicht. Dieses Gespräch war aber schon nach ein paar Minuten beendet, den Dumbledore wollte Harry nur gratulieren und ihm sagen, wie stolz er auf ihn war. Das hatten die anderen auch gesagt und aus den Mündern seiner Familie und seiner Freunde klang das ganz und gar nicht nervig, wie bei den ganzen Fremden und bei den ganzen Reportern. Zum Schluss kamen noch einmal schnell Harrys Eltern in den Spiegel, um ihren Sohn zu sagen, dass er jederzeit mit ihnen reden könne und auch die anderen würden sich freuen, wenn Harry oder Ginny oder in Freds Fall die Wealseys sich melden würden. Dann verschwanden auch sie und Harry legte den Spiegel beiseite. Er unterhielt sich noch eine Weile mit Ginny über die Geschehnisse des heutigen Tages und dann beschlossen die beiden zum Fuchsbau zu apparieren. Es war bereits fünf Uhr und Ginny konnte es kaum erwarten, ihren Eltern und ihren Geschwistern die gute Neuigkeit zu erzählen. Und so steckte Harry den Spiegel in seine Tasche und apportierte gemeinsam mit Ginny zum Fuchsbau.

## Nun ist die Familie wieder komplett

Hier das neue Kapitel:) Ich selbst bin nicht so damit zufrieden aber vielleicht gefällt es euch ja. Ich würde mich über Kommiss freuen:)

-----

Als Ginny und Harry beim Fuchsbau angekommen waren, wurde Ginny hibbelig. Sie konnte es gar nicht erwarten, ihrer Familie die großartigen Neuigkeiten zu erzählen. Vor allem Molly und George würden sich freuen. Die beiden hatten am meisten mit dem Tod von Fred zu kämpfen gehabt. Als Molly die beiden sah, wurden sie erst einmal in eine feste Umarmung gezogen. „Wieso konntet ihr denn nicht zum Tee kommen? Ist etwas passiert?“ Sie sah die beiden fragend an. Ginny musste grinsen. Wenn ihre Mutter wüsste, was passiert war. Doch sie hielt sich zurück. Sie hatte vorher mit Harry besprochen, dass sie die Neuigkeiten erst erzählten, wenn alle Weasleys beisammensaßen, damit sie es nicht noch einmal wiederholen müssten. Sie hatten alle Bescheid gesagt, dass sie zum Fuchsbau kommen sollten. Also sagte Ginny bloß, dass nichts passiert war und dass sie den Grund sagen würde, wenn alle da waren. „Aber Ginny Schätzchen, ich bin alleine hier. Arthur ist im Ministerium, Ron und Hermine wollten schwimmen und die anderen wohnen ja schon lange nicht mehr hier.“ „Wir haben alle einen Patronus geschickt und sie haben gesagt, dass sie kommen.“ Molly blickte die beiden verwirrt an. „Ist es denn so wichtig?“, wollte die wissen. Ginny und Harry nickten gleichzeitig. Auf den besorgten Blick ihrer Mutter sagte Ginny dann schnell, dass es nichts Schlimmes sei, sondern eine Überraschung. Molly nickte und machte dann einen Tee. Währenddessen deckten Harry und Ginny im Wohnzimmer den Tisch. Nach und Nach trudelten dann alle Weasleys an. Selbst Bill, Fleur und Charlie kamen. Damit hatte keiner gerechnet, denn sie kamen meistens nur bei besonderen Anlässen, da sie es ziemlich weit hatten. Als alle im Wohnzimmer saßen, guckten sie Harry und Ginny erwartungsvoll an. Alle waren sich sicher, dass es etwas sehr wichtig sein müsse, wenn sie deswegen von ihrer Arbeit weggeholt wurden. Als Ginny all die fragenden Blicke ihrer Familie sah, musste sie grinsen. Sie freute sich schon, ihrer Familie eine so frohe Neuigkeit berichten zu können. Auch Harry lächelte. Er freute sich genauso wie Ginny. Die beiden wollten ihrer Familie aber nun nicht mehr auf die Folter spannen, also begann Ginny zu erzählen. Vorher bat sie ihrer Familie allerdings noch, sie nicht zu unterbrechen. Nachdem alle genickt hatten, begann sie. „Als Sirius noch lebte, hat er Harry einen Spiegel geschenkt, durch den die beiden sich über jede Entfernung sehen und reden konnten. Und nun haben wir erfahren, dass Sirius diesen Spiegel bei seinem Tod in der Tasche trug. Und nachdem er von einigen Toten repariert wurde, funktioniert er wieder und so hat Harry wieder Kontakt zu Sirius und auch zu seinen Eltern, denn die beiden ‘wohnen’ dort mit einigen anderen zusammen.“ Ginny machte eine kleine Pause um zu gucken wie ihre Familie reagierte. Dann blickte sie zu Harry und sah sein strahlendes Gesicht. Auch die Weasleys freuten sich für Harry, doch sie wunderten sich, dass sie deswegen extra alles stehen und liegen lassen mussten. Gerade wollten sie anfangen zu reden, doch Ginny unterbrach sie, indem sie weiter sprach. „Aber wie ich schon gesagt habe, konnten Lily, James und Sirius den Spiegel nicht alleine reparieren, sondern hatten Hilfe von anderen Toten. Bei ihnen waren Dumbledore, Remus, Tonks und Fred. Und wir konnten mit allen sprechen.“ Die Weasleys waren sprachlos. Nach und nach schienen sie zu begreifen, was das bedeutete, denn sie begannen alle an zu grinsen. George war der erste, der sich wieder gefasst hatte. Bevor irgendjemand anderen sich zu dem was Ginny gesagt hatte, geäußert hatte, war er schon aufgesprungen und hatte Harry den Spiegel, den er in der Hand hielt, aus der Hand gerissen. „Fred?“, schrie er und blickte in den Spiegel. Erst tat sich nichts und George wurde enttäuscht. Doch plötzlich grinste er wieder und schnell hörten die anderen warum. Er unterhielt sich mit seinem Toten Zwilling Fred. Nun wachten auch die anderen aus ihrer Trance auf und sprangen auf und rannten zu George, der fröhlich auf und ab ging. Als er allerdings merkte, dass die ganze Familie hinter ihn stand, blieb er stehen. Die Weasleys waren so begeistert, dass sie die Zeit völlig vergaßen. Nur Harry und Ginny saßen noch im Wohnzimmer, da sie ja schon mit Fred und den anderen geredet hatten. Nach einer Stunde kamen Bill, Fleur und Charlie zurück ins Wohnzimmer. Sie ließen sich von Harry und Ginny noch einmal genau erklären, wie es zu dieser wunderbaren Möglichkeit gekommen war. Nach einer weiteren viertel Stunde kamen dann auch Arthur, Ron und Hermine, sodass nur noch George und Molly Weasley sich mit Fred unterhielten. Alle

wussten, dass das wahrscheinlich noch eine Weile dauern würde. Sie konnten es ihnen aber auch nicht verübeln. Und tatsächlich: Erst nach einer weiteren Stunde kam Molly wieder. Sie hatte Tränen in den Augen und wurde sofort von Arthur in die Arme genommen. Kurze Zeit später kam George wieder rein. Er hatte den Spiegel noch immer in der Hand und lachte herzlich. Er schien sich noch immer mit Fred zu unterhalten. Nach ungefähr fünf Minuten blickte er dann auf und sah Harry an. „Du Harry? Hast du etwas dagegen, wenn ich mir deinen Spiegel noch für ein Stündchen ausleihe? Ich möchte gerne noch ein wenig mit Fred sprechen und dann wollte er mich auch noch deinen Eltern vorstellen. Das ist jetzt ja DIE Gelegenheit drei Rumtreiber kennenzulernen.“ Harry grinste. „Ja klar“, sagte er. George nickte ihm dankbar zu und ging dann mit dem Spiegel hinterher. Alle unterhielten sich noch eine Weile über die Geschehnisse. Vor allem Mrs. Weasley freute sich. Sie war schon wieder den Tränen nahe, doch durch Arthurs beruhigenden Worte, fasste sie sich ziemlich schnell wieder und alle stießen auf die Möglichkeit, mit den Toten zu sprechen, an. Sie feierten noch bis tief in die Nacht. Alle unterhielten sich noch einmal mit Fred und auch mit den anderen sprachen sie eine Weile. Ginny und Harry waren die ersten, die wieder nach Hause gingen, da sie am nächsten Morgen in die Flitterwochen fahren würden. Harry ließ den Spiegel im Fuchsbau, da sich die Weasleys noch mit Fred unterhalten wollten. Er wollte sich ihn am nächsten Morgen, bevor sie in die Flitterwochen gehen würden, abholen. Die beiden verabschiedeten sich noch von allen und apparierten dann zurück zum Grimmauldplatz.

# Flitterwochen

Hier ein neues Kapitel:) Würde mich über Kommiss freuen:)

---

Am nächsten Tag wachte Harry schon um sechs Uhr früh auf. Eigentlich wollten er und Ginny um acht Uhr aufstehen, sich dann in aller Ruhe fertig machen und wenn sie fertig waren, wollten sie zum Ministerium apparieren. Von da aus würde es dann mit dem Portschlüssel in die Flitterwochen gehen. Und vorher mussten sie natürlich noch den Spiegel aus dem Fuchsbau holen. Deshalb ließ er seine Frau schlafen und ging nach unten um Frühstück zu machen. Die Koffer hatten sie gestern Abend, als sie wieder Zuhause waren, schon gepackt, sodass sie nur noch essen und sich fertig machen mussten. Nachdem er den Tisch gedeckt hatte, ging er wieder nach oben und machte sich fertig. Nach einer halben Stunde kam er mit frischen Klamotten und frisch geduscht aus dem Bad. Mit einem Blick auf die Uhr stellte er fest, dass es schon acht Uhr war. Deshalb ging er noch einmal ins Schlafzimmer und guckte nach Ginny. Sie lag friedlich im Bett und schlief. Harry lächelte. Er liebte es, seiner Frau beim schlafen zuzusehen. Er fand es beruhigend. Doch auch wusste er, dass sie es überhaupt nicht gut fand, wenn man sie beobachtete. Also ließ er es und ging wieder nach unten. Er beschloss schon einmal den Spiegel aus dem Fuchsbau zu holen, damit sie gleich so schnell wie möglich weg gehen könnten. Er konnte es gar nicht erwarten. Hoffentlich würde sich Ginny freuen. Oder würde sie es überhaupt nicht schön dort finden? Harry schob die Gedanken schnell beiseite. Sie würde sich bestimmt freuen. Er schrieb noch schnell einen Zettel an Ginny, für den Fall, dass sie aufwachen würde, wenn er noch nicht wieder da war. Dann ging er zum Kamin, nahm sich eine Hand voll Flohpulver und flohte zum Fuchsbau. Dort angekommen klopfte er sich erst einmal den Ruß von seinen Klamotten und ging dann in die Küche. Dort stand schon Mrs. Weasley und putzte. Als sie Harry sah, ging sie erst einmal zu ihm und umarmte ihn. „Du willst bestimmt den Spiegel holen?“, fragte Molly und drückte Harry seinen Spiegel in die Hand. „Danke.“ Molly lächelte ihn an. „Die anderen sind schon arbeiten. Sie hätten sich bestimmt auch gerne von dir verabschiedet, aber dann bin ich wohl die einzige“, sagte sie und zog Harry noch einmal in eine kräftige Umarmung. Als Harry dann wieder bei sich zuhause war, schlief Ginny noch immer. Doch da es schon kurz vor acht war, ging er nach oben und weckte sie auf. Erst war sie noch ein wenig verschlafen, doch als sie sich daran erinnerte, dass sie heute in die Flitterwochen fahren würde, war sie sofort hellwach. Schnell stand sie auf, gab Harry im Vorbeigehen noch einen Kuss und ging dann ins Bad. Harry musste über die plötzliche Schnelligkeit seiner Frau lachen. Doch ehe er wieder nach unten gehen konnte, war Ginny schon wieder bei ihm. „Ich geh doch erst Frühstück und mach mich dann fertig.“ Mit diesen Worten ging sie nach unten. Als Harry in die Küche kam, hatte Ginny schon Kaffee eingeschenkt und aß gerade ein Brötchen. Nebenbei laß sie den Tagespropheten. Auch Harry nahm sich ein Brötchen. Während er aß, erzählte er Ginny von dem heutigen Morgen und dass er schon im Fuchsbau war, um sich den Spiegel zu holen. Ginny war zwar erst ein wenig traurig, dass sie sich nun nicht mehr von ihrer Mutter verabschieden konnte, doch sie freute sich, dass sie nun schneller weg konnten. Sie war schon ganz aufgeregt, wo sie die nächsten zwei Wochen mit Harry verbringen würde. Sie hatte öfters versucht ihn zum Reden zu bewegen, doch er hatte dicht gehalten.

Als die beiden mit dem Essen fertig waren, räumten sie die Küche mithilfe eines Zaubers auf und gingen dann nach oben. Ginny ging direkt ins Bad und machte sich fertig. Währenddessen verkleinerte Harry den Koffer. Sie hatten nur einen mit, da sie diesen mit einem Ausdehnungszauber belegt hatten. Da er wusste, dass Ginny noch eine Weile brauchen würde, nahm er den Spiegel und rief seine Eltern. Diese erschienen auch sofort und lächelten Harry an. Harry konnte es noch immer nicht fassen, dass er nun immer mit ihnen reden könnte. Nun war sein Leben wirklich perfekt. Es gab absolut nichts, was ihn nun noch bedrückte. Harry unterhielt sich eine Weile mit ihnen. Er erzählte, dass sie nun in die Flitterwochen fahren würden. Auch erzählte er ihnen wohin es gehen würde. Allerdings erst, nachdem er sich vergewissert hatte, dass Ginny nicht in der Nähe war. Er wollte sie damit überraschen. Als sie dann nach etwa einer Stunde fertig aus dem Bad kam, verabschiedete er sich von seinen Eltern. Er versprach, dass er sich bald wieder melden würde und steckte den Spiegel dann in seine Tasche. Dann gingen die beiden ins Wohnzimmer um ins Ministerium zu

flohen. Der Minister hatte extra seinen Kamin offen gelassen. Manchmal war es eben doch von Vorteil Harry Potter zu sein, auch wenn er das nicht oft fand. Er nahm den Koffer, nahm sich eine Hand Flohpulver und flohte dann ins Ministerium. Dort angekommen, stellte er den Koffer ab und klopfte sich den Ruß von seinen Klamotten. Kurz darauf kam dann auch Ginny. Sie hatte die Eule mitgenommen. Auch sie stellte diese in die Ecke und klopfte sich den Ruß ab. Dann begrüßten sie den Minister und bedankten sich noch einmal, dass sie direkt ins Ministerium flohen durften. Kurze Zeit später hatten sie sich schon an die Hände genommen und hielten einen Portschlüssel in Form eines Schuhs. Der Minister sprach den Zauber, verabschiedete sich von dem jungen Ehepaar und dann wurde ihn auch schon der Boden unter den Füßen weggerissen.

Als die beiden wieder festen Boden unter den Füßen hatten, guckte sich Ginny erst einmal um. Sie wollte nun unbedingt wissen, wo sie waren. Sie standen an einem Strand. Das Wasser war wunderschön. Als Ginny sich umdrehte, sah sie eine Art Wald. Überall standen Bäume und keine zehn Meter von ihr entfernt, kurz vor dem kleinen Wald, stand ein kleines Haus. „Wo sind wir hier?“, wollte sie wissen. Harry lächelte. „Wir sind auf einer kleinen Insel in der Nähe von Mallorca. Hier steht nur dieses eine Haus. Ich habe es für uns gemietet. So können wir auch von niemanden gestört werden.“ Ginny schrie auf und fiel Harry um den Hals. „Danke Danke Danke!“, schrie sie, „es ist wirklich wunderschön hier.“ Harry atmete erleichtert aus. Er war froh, dass es Ginny gefiel. Er ging mit Ginny ins Haus und packte den Koffer leer. Dann beschlossen die beiden einen kleinen Spaziergang über die Insel zu machen. Allerdings waren sie schon nach einer Stunde wieder bei ihrem Haus. Die Insel war wirklich nicht besonders groß. Dafür war sie aber wunderschön. Überall war ein Sandstrand mit einem kleinen Steinweg. Dieser befand sich ungefähr zehn Meter vom Wasser entfernt. Ginny und Harry gingen aber lieber durch den Sand. Er war angenehm warm. Ansonsten bestand die Insel nur aus Bäumen und war nicht weiter spannend, doch sowohl Ginny, als auch Harry, fanden sie wunderschön. Nun waren sie endlich ungestört und konnten tun und lassen was sie wollten. Es gab keine Reporter die jeden Schritt von Harry beobachteten und auch sonst konnte keiner stören. Ginny war sich zwar sicher, dass Rita Kimmkott bald merken würde, dass Harry und Ginny nicht mehr am Grimmauldplatz waren und sie würde wahrscheinlich schnell erfahren, dass die beiden in den Flitterwochen waren, doch konnte sie nicht herausfinden, wo die beiden waren. Harry hatte es schließlich keinem gesagt. Nur der Minister persönlich wusste, wo die beiden sich aufhielten, doch der würde es wohl kaum jemanden sagen, und schon gar nicht einem Reporter.

Den restlichen Tag verbrachte das Paar am Strand. Es war wunderschön und schon dann wusste Ginny, dass dieser Urlaub auf jeden Fall einer der Besten sein würde. Am Abend machten die beiden ein gemütliches Lagerfeuer direkt am Strand. Sie aßen Marschmellos und tranken Wein und kuschelten sich dabei eng aneinander. So saßen sie noch bis tief in die Nacht am Strand und genossen die Zeit. Erst nach Mitternacht machten sie das Feuer aus und gingen ins Haus, wo sie direkt ins Schlafzimmer gingen, doch an Schlaf war natürlich nicht zu denken. Erst in den Frühen Morgenstunden schliefen sie ein.

Auch die nächsten Tage wurden wunderschön. Tagsüber gingen sie schwimmen oder legten sich in die Sonne. Ab und zu apparierten sie auch in eine nahegelegene Stadt, um etwas zu kaufen. Einmal machte sie auch eine Bootstour um die Insel rum. Das kleine Ruderboot gehörte noch zu der Ferienwohnung und lag direkt am Strand. Abends saßen die beiden dann noch am Strand oder machten einen Nachtspariergang. Einmal waren sie auch mitten in der Nacht mit dem Boot rausgefahren und hatten die Sterne beguckt. Schöner hätte man sich seine Flitterwochen nicht vorstellen können. Als sie nun schon eine Woche auf der Insel waren, beschlossen sie, dass sie sich auch einmal bei ihren Eltern melden müssten. Also nahm Harry den Spiegel und rief seine Eltern. Keine zehn Sekunden später erschienen diese auch schon. Vor allem James war neugierig. Er wollte alles wissen und aus dem Hintergrund konnte man Sirius Kommentare auch hören. Zwar war auch Lily Neugierig, was ihr Sohn alles so machte, doch ließ sie sich es nicht so anmerken. James dagegen, fragte alles direkt was er wissen wollte. Vor allem über die Hochzeitsnacht wollte er Informationen, die er allerdings nicht bekam. Egal wie oft James fragte, Harry weigerte sich mit seinen Eltern über so etwas zu reden.

Währenddessen schrieb Ginny einen Brief an ihre Familie. Erst wollte sie Hermine noch einen extra Brief schreiben, doch da diese nun im Fuchsbau wohnte, beschloss sie, dass ein Brief vollkommen reichen würde. Also nahm sie sich ein Stück Pergament, eine Feder und begann zu schreiben:

Hallo ihr,

Hier ist es echt wunderschön. Wir sind auf einer kleinen Insel, in der Nähe von Mallorca, auf der nur ein Ferienhaus steht. Wir sind also die einzigen hier. Das Wasser ist schön warm und auch das Wetter ist toll. Wir

können also jeden Tag schwimmen gehen. Die Ruhe hier genießen wir sehr. Keine Reporter, die uns nerven und auch sonst keiner. Aber diese Rita Kimmkott hat doch nun sicherlich bemerkt, dass Harry und ich nicht mehr am Grimmauldplatz sind, oder? Naja, wahrscheinlich will ich es gar nicht wissen, es würde nur die Flitterwochen zerstören. Ich habe, wenn wir wieder da sind, immer noch genug Zeit mich darüber aufzuregen. Wie geht es euch denn so? Ich hoffe doch gut! Wir sehen uns dann in einer Woche wieder.

Liebe Grüße, Ginny & Harry Potter

Das Potter setzte Ginny extra darunter, um noch einmal zu unterstreichen, dass sie nun mit Harry verheiratet war. Sie las sich den Brief noch einmal durch, gab ihn dann Harry, er hatte das Gespräch mit seinen Eltern bereits beendet, und schickte ihn dann mit ihrer Eule ab.

Und so vergingen auch die letzten Tage der Flitterwochen. Und ehe sich die beiden versahen, standen Harry und Ginny schon wieder mit Koffer und Eule am Strand, den Portschlüssel vor sich. Die beiden warfen noch einen letzten Blick auf die wunderschöne Insel, ehe sie den Boden unter den Füßen verloren. Ein paar Minuten später standen sie dann wieder im Büro des Ministers. Kingsley begrüßte die beiden und ließ sich sagen, wie es war. Dann flohten die beiden weiter zum Grimmauldplatz. Nun waren die Flitterwochen endgültig vorbei. Ginny war ein wenig traurig, da es ihr auf der Insel sehr gefallen hatte. Die beiden stellten den Koffer und die Eule ab und gingen dann in die Küche, wo sie sich erst einmal etwas zu essen machten. Anschließend gingen sie wieder ins Wohnzimmer und flohten zum Fuchsbau. Sie hatten Molly versprochen, sich sobald sie wieder da waren, zu melden. Dort angekommen klopfen sie sich den Ruß von den Klamotten und gingen dann in die Küche. Dort war die ganze Familie gerade beim Abendessen. Als die Weasleys Harry und Ginny bemerkten, wurden sie sofort von Molly in eine Umarmung geschlossen. Auch die anderen freuten sich, die beiden wieder zu sehen. „Wo sind denn Ron und Hermine?“, wollte Harry dann wissen. Er hatte seine besten Freunde noch immer nicht gesehen. George grinste. „Die haben es hier wohl nicht mehr ausgehalten. Sie sind vor einer Woche auch ausgezogen.“ Ginny und Harry blickten sich erstaunt an. Sie hätten nicht gedacht, dass Ron und Hermine so schnell aus dem Fuchsbau ausziehen würden. Harry schickte den beiden ein Patronus, dass sie doch zum Fuchsbau kommen sollten und setzte sich dann mit Ginny zu den anderen. Als auch Hermine und Ron eintraten und Harry und Ginny begrüßt hatten, erzählten die beiden von den Flitterwochen und Ginny gab ein paar Fotos rum, die sie gemacht hatte. Erst am späten Abend verabschiedeten sich Ginny, Harry, Ron, Hermine und George.

## Der ganz normale Alltag

Hallo Leute:) Ich habe da mal eine Frage. Wollt ihr, dass ich ein Abenteuer vom Goldenen Trio mit einbaue? Würde mich über Antworten freuen. Auch sonstige Kommis würden mich freuen:)

-----

Die letzte freie Woche genossen Harry und Ginny in vollen Zügen. Sie gingen nach Muggellondon schwimmen und anschließend ein wenig in der Stadt bummeln. Ab und zu spielten sie mit den Weasleys im Garten vom Fuchsbau Quidditsch oder sie machten sich einen gemütlichen Tag zu Hause. Das Haus von Hermine und Ron konnten sie leider erst am Wochenende sehen, weil Ron und Hermine arbeiten mussten und erst abends wieder Zuhause waren und dann wollten Harry und Ginny den beiden Zeit für sich selbst geben. Für Harry und Ginneys Geschmack ging die Woche viel zu schnell rum. Nun mussten wieder beiden arbeiten. Harry machte an seiner Ausbildung zum Auror weiter und Ginny musste jeden Tag zum Training der Holyhead Harpies. Beide machten ihre Arbeit zwar gerne, doch das hieß auch, dass sie weniger Zeit für sich hatten. Den Sonntag genossen die beiden noch einmal so richtig. Sie schliefen aus und standen erst gegen Mittag auf. Dann apparierten sie zu einem See und gingen schwimmen. Am Nachmittag gingen sie dann zu Ron und Hermine. Die beiden hatten sich ein schönes, großes Haus in einer Muggelgegend gekauft. Das Haus war in einem alten Stil, war aber wunderschön. Es war groß und hatte einen schönen Garten mit vielen bunten Blumen. Auch von innen war es eher altmodisch eingerichtet, aber es war trotzdem wunderschön. Harry und Ginny blieben noch bis Abends. Sie unterhielten sich mit Hermine und Ron über alles Mögliche. Erst um acht Uhr waren sie wieder Zuhause. Sie setzen sich noch für zwei Stunden ins Wohnzimmer und gingen dann schlafen, da Harry am nächsten Morgen früh aufstehen musste. Ginny konnte zwar länger schlafen, als ihr Mann, aber sie ging trotzdem mit ihm zusammen ins Bett, da sie es ohne ihn sowieso langweilig auf dem Sofa fand.

Am nächsten Morgen musste Harry um sieben Uhr aufstehen. Er ging ins Bad und wusch sich, dann machte er sich ein Frühstück. Zum Schluss machte er sich noch etwas zu Essen, was er mit zur Arbeit nehmen würde, räumte die Küche auf und apparierte dann zur Ausbildungshalle. Pünktlich um acht Uhr stand er mit den anderen Auszubildenden vor der Tür. Auch Ron war mit dabei. Harry stellte sich zu seinem besten Freund und unterhielt sich mit ihm. Als der Ausbilder kam, gingen alle in die Halle und setzten sich an ihre Tische. Harry und Ron saßen, wie immer, nebeneinander. Die ersten beiden Stunden hatten sie theoretischen Unterricht, danach drei Stunden praktischen Unterricht und danach eine Stunde Pause. Das war zwar ein anstrengender Vormittag, doch Harry freute sich auf jeden Arbeitstag. Zwar mochte er die Theoriestunden nicht so gerne, doch die praktischen Stunden machten ihn dafür umso mehr Spaß. Bei Ron sah es genauso aus.

Ginny wachte um halb zehn auf. Verschlafen ging sie nach unten und frühstückte. Dann ging sie ins Bad und machte sich fertig. Anschließend nahm sie ihren Besen und apparierte zum Trainingsplatz der Holyhead Harpies. Pünktlich um Elf Uhr stand sie mit den Mitspielern auf den Platz und schwang sich auf ihren Besen. Dann begannen die zwei Stunden Training. Ginny liebte diese Stunden. Sie liebte es auf ihren Besen durch die Lüfte zu fliegen und sie liebte es Quidditsch zu spielen. Sie genoss die zwei Stunden in vollen Zügen. Um kurz nach eins war das Training beendet und Ginny ging Schweißgebadet mit ihren Mitspielern in die Umkleidekabine. Nachdem sie ihre Klamotten magisch gesäubert hatte und alles in ihren Spinn gelegt hatte, ging sie in die Dusche. Um halb zwei stand sie fertig angezogen in der Kabine und wollte gerade zum Grimmauldplatz apparieren, als die Kapitänin ihrer Mannschaft sie fragte, ob sie nicht Lust habe, mit den anderen noch in ein Cafe zu gehen. Ginny sagte zu, da Harry sowieso erst um sechs Uhr wieder kommen würde und sie sowieso nichts mehr vorgehabt hatte. Also apparierte sie mit den anderen in die Winkelgasse und setzte sich dort in ein gemütliches Cafe. Nachdem alle bestellt hatten, wollte die Mannschaft wissen wie die Flitterwochen gewesen waren und was sie alles gemacht hatten. Ginny erzählte ihnen, wo sie waren und schwärmte ihnen vor. Dann bedankte sie sich noch einmal dafür, dass sie so lange Urlaub machen durfte. Normalerweise waren nämlich nur zwei Wochen am Stück erlaubt und Ginny durfte ausnahmsweise drei

Wochen Urlaub machen. Die anderen versicherten ihr, dass das selbstverständlich sein und gratulierten ihr noch einmal zu ihrem Glück. Um drei Uhr apparierte Ginny wieder zum Grimmauldplatz. Doch ihr wurde sofort langweilig. Sie seufzte. Wie sollte sie den ganzen Tag ohne Harry nur aushalten? Sie freute sich schon wieder auf die Hauptsaison in Quidditch, die Ende Mai begann. Dann würde sie statt zwei Stunden, drei Stunden trainieren und zusätzlich samstags noch zwei Stunden. Außerdem würde sie bei den Meisterschaften dann auch keine Zeit haben, sich zu langweilen. Das einzige blöde daran war, dass sie Harry ein paar Tage und manchmal sogar ein paar Wochen nicht sah. Das kam darauf an, wo die Meisterschaft war und an welchen Tagen sie spielen mussten. Zwar fiel es ihr schwer, ein paar Tage ohne Harry auszuhalten, doch dann würde ihr jedenfalls nichts langweilig werden.

Harrys Pause war gerade zu ende. Es war zwei Uhr. Harry hatte nun noch einmal zwei Stunden theoretischen Unterricht und zwei Stunden praktischen Unterricht. Dann konnte er wieder zu seiner geliebten Ginny. Er vermisste sie schon jetzt, obwohl sie erst ein paar Stunden getrennt waren. Auch wusste er, dass Ginny sich nachmittags immer fürchterlich langweilte, da sie nur bis ein Uhr arbeiten musste. Er seufzte. Was würde erst werden, wenn die Meisterschaften wieder anfangen? Dann würde er Ginny Tage und manchmal sogar Wochen nicht mehr sehen. Auch wenn das noch ein paar Monate dauern würde, sah er schon jetzt dagegen an. So in Gedanken versunken merkte er gar nicht, dass sein Ausbilder vor ihm stand. Er sah ihn streng an. „Mr. Potter, nur weil sie im Moment keinen praktischen Unterricht haben und sie nur zuhören müssen, würde ich sie trotzdem bitten meinen Unterricht zu verfolgen. Über alles anderen können sie sich auch noch danach Gedanken machen. Davon abgesehen möchte der Minister sie so schnell wie möglich sehen und hat sie daher für den Rest des Tages beurlaubt.“ Harry nickte und entschuldigte sich noch einmal, dann ging er zum Büro vom Minister. Was könnte er wollen? Es war doch nichts passiert? Schnell ging er weiter. Dort angekommen wurde er sofort zu Kingsley durchgelassen. „Hallo Harry, wie geht es dir?“ Kingsley lächelte Harry an und bedeutete ihm, sich zu setzen. Harry tat wie ihm geheißen. „Gut, danke. Aber was ist denn so wichtig, dass ich für den Rest des Tages beurlaubt bin? Ist etwas passiert?“ Harry sah Kingsley beunruhigt an, doch dieser lächelte ihn nur aufmunternd an und schüttelte den Kopf. Harry atmete erleichtert aus. „Harry,“ fing Kingsley an, „es ist nichts passiert, aber ich muss mit dir reden. Ich weiß, dass du keine Sonderbehandlung willst, weil du Voldemort besiegt hast, aber ich schätze das lässt sich nicht vermeiden.“ Harry wollte gerade etwas erwidern, doch Kingsley bedeutete ihm zu schweigen. „Lass mich bitte ausreden. Danach kannst du immer noch ablehnen, auch wenn ich mich freuen würde, wenn du dies nicht tust.“ Nachdem er sich vergewissert hatte, dass Harry ihn nicht unterbrach, sprach er weiter. „In der Aurorenzentrale ist im Moment der Bär los. Wir haben viele Einsätze, da wir die restlichen Todesser noch fangen müssen und auch um die Kleinkriminellen müssen wir uns kümmern. Doch wir haben im Kampf gegen Voldemort viele Auroren verloren. Viele wurden auch so sehr verletzt, dass sie bis heute noch nicht gesund sind und so nicht mehr arbeiten können. Zwar haben wir viele Auszubildende, aber die sind ja erst im September fertig. Wir brauchen aber jetzt weitere Auroren. Und da du wahrscheinlich mehr geleistet hast, als die meisten Auroren zusammen, dachten wir, dass du der geeigneter wärst. Ich weiß, dass du der Aufgabe gewachsen bist.“ Er sah Harry erwartungsvoll an. Dieser antwortete nicht sofort, sondern überlegte erst ein paar Minuten. Kingsley ließ ihm Zeit. Nach einer Weile sagte er dann: „Aber Kingsley, dass ich den Kampf gegen Voldemort gewonnen habe, war Glück. Außerdem hatte ich viel Unterstützung. Ohne den vielen Auroren, Lehrern und Schülern hätte ich nicht die geringste Chance. Ich bin nicht besser als die anderen Auszubildenden auch.“ Kingsley verdrehte bei diesen Worten die Augen und schüttelte den Kopf. „Harry, wie oft muss man dir das eigentlich noch sagen: Das war kein Glück, das war Können. Ich kenne keinen anderen, der Voldemort so oft gegenüber stand und noch lebt. Außerdem hast du als Auror ja auch Unterstützung. Ein paar fertig ausgebildete Auroren sind immer dabei. Und damit, dass du immer professionelle Unterstützung hattest, liegst du auch falsch. In dem Jahr als du die Horkruxe gesucht hast, warst du auch auf dich alleine gestellt.“ Harry schüttelte den Kopf. Wieso konnte denn keiner verstehen, dass er nur Glück im Kampf gegen Voldemort gehabt hatte und dass er das ohne die viele Unterstützung gar nicht geschafft hätte? „Ich hatte immer Hermine und Ron dabei. Ohne sie hätte ich die Horkruxe niemals gefunden.“ Kingsley seufzte. Wieso konnte Harry nicht einfach einsehen, dass er ein hervorragender Zauberer war? „Auch als Auror hast du Unterstützung. Außerdem werden wir auch Hermine und Ronald fragen. Ein Auror mehr oder weniger bringt uns nämlich gar nichts. Das Problem ist nur, dass Hermine keine Ausbildung zum Auror macht, sondern eine in der Abteilung für Führung und Aufsicht für magische Geschöpfe, allerdings schlagen wir ihr vor, ihre Ausbildung nebenbei

fortzuführen und solange die Todesser noch auf freiem Fuß sind, als Aurorin auszu helfen.“ Wieder überlegte Harry eine Weile. Er wollte eigentlich keine Sonderbehandlung, aber er wollte doch gerne helfen, die Todesser zu fassen. Nach ein paar Minuten hatte er eine Idee. „Gibt es auch für mich und Ron eine Möglichkeit, unsere Ausbildung nebenbei weiter zu machen, sodass wir zwar schon als Auror in Einsätzen tätig sind, aber trotzdem ganz nach Regel unsere Ausbildung beenden?“ Kingsley lächelte. „Ich denke, dass lässt sich einrichten“, sagte er. Dann schrieb er etwas auf ein Blatt Papier und ließ dieses aus seinem Büro fliegen. Kurze Zeit später standen auch Ron und Hermine im Büro des Ministers. Auch sie sahen zunächst besorgt aus, doch als der Minister ihnen die Lage erklärte, entspannten sie sich. Ron brauchte keine Minute um zu überlegen. Er sagte sofort zu. Hermine brauchte da ein bisschen länger. „Und wie kann ich dann nebenbei meine Ausbildung beenden?“, wollte sie wissen. „Das ist überhaupt gar kein Problem“, sagte Kingsley, „du würdest einfach von Montag bis Freitag als normale Aurorin arbeiten, genau wie Harry und Ron auch, und samstags bekommt ihr dann extra Unterricht, in dem ihr die Sachen wiederholt, die die anderen Auszubildenden in der Woche gemacht haben, in der ihr arbeitet. Und wenn wir nicht mehr ganz so unterbesetzt sind, wie im Moment, könnt ihr wieder da arbeiten wo ihr möchtet. Und wenn euch das ganze doch zu viel wird, könnt ihr es zwischendurch auch immer wieder abbrechen.“ Hermine überlegte erst eine Weile, kam dann aber zu dem Schluss, dass sie so ihrer beruflichen Laufbahn so fortführen konnte, wie sie wollte und gleichzeitig konnte sie noch dabei helfen die restlichen Todesser zu fassen. Also sagte sie zu. Kingsley lächelte sie dankbar an und blickte dann wieder zu Harry. Dieser wusste, dass er sich nun entscheiden musste und so nickte er. Schließlich konnte er die Ausbildung ja trotzdem weiter machen und bekam so, nicht eine allzu große Sonderbehandlung. Der Minister bedankte sich bei den drei Freunden. „Danke, ihr tut mir wirklich einen großen Gefallen damit. Aber bitte versprecht mir, dass ihr Bescheid sagt, wenn es euch zu viel wird.“ Die drei nickten. „Gut“, sagte er, „ich will schließlich nicht Schuld sei, wenn ihr wegen Überarbeitung umkippt. Ich schlage vor, ihr fangt gleich morgen als richtige Auroren an. Wie gewohnt von acht bis sechs, nur diesmal nicht zur Ausbildungshalle, sondern zur Aurorenzentrale im Ministerium. Ihr bekommt natürlich eine eigene Bürozelle und ich werde euch gleich morgen eurem neuen Team vorstellen. Ich schlage vor, ihr kommt Morgen um zehn vor Acht in mein Büro und ich begleite euch dann zur Aurorenzentrale. Samstag fahrt ihr dann, ebenfalls von acht bis sechs, mit eurer Ausbildung fort.“ Er blickte die Freunde fragend an. Diese nickten zustimmend. Kingsley bedankte sich noch einmal und verabschiedete sich dann. Den Rest des Tages bekamen die drei Frei. Sie gingen in die Eingangshalle. Von dort aus wollten sie nach Hause apparieren. Bevor sie sich allerdings verabschiedeten sagte Ron an Harry gewandt: „Wie wäre es wenn du und Ginny heute Abend vorbei kommt? Dann können ihr ein bisschen feiern. Ich sage auch Mum, Dad und den anderen Bescheid.“ Harry nickte. Er wollte gerade apparieren doch Ron hielt ihn fest. „Bring doch bitte den Spiegel mit. Wir haben ja heute Abend gleich zwei Sachen zu feiern, dann können wir es Fred und den anderen auch gleich sagen.“ Hermine lächelte wissend, doch Harry blickte seinen Freund nur fragend an. „Wieso zwei Sachen zu feiern? Was denn noch?“, wollte er wissen, doch Ron grinste ihn nur an und apparierte dann gemeinsam mit Hermine, den verwirrten Harry zurücklassend. Harry schüttelte noch einmal fragend den Kopf und apparierte dann ebenfalls.

-----  
Was denkt ihr, was es noch zu feiern gibt?:)

# Viele Gute Nachrichten

Es tut mir sooooo schrecklich leid, dass ich so lange nicht mehr geschrieben habe, aber ich hatte echt keine Ideen. Ich hoffe ihr wollt sie trotzdem noch lesen. Allerdings muss ich gleich im Voraus sagen, dass auch die nächsten Kapitel nicht regelmäßig kommen werden, da ich nicht allzu viel Zeit habe und auch noch an einer anderen FF schreibe. Aber jetzt das neue Kapitel:)

---

Zuhause angekommen war Harry noch immer ein wenig verwirrt. Allerdings hatte er eine leise Vorahnung. Wenn diese sich als richtig herausstellen sollte, würde Molly bestimmt komplett aus dem Häuschen sein. Die Vorstellung, wie Molly wahrscheinlich vor Freude in Tränen ausbrechen würde, ließ Harry kurz auflachen. „Was ist so lustig?“, fragte ihn Ginny, die gerade in die Küche kam. Erschrocken fuhr Harry herum. Er hatte sie nicht kommen hören. „Ach nichts. Ich war nur gerade in Gedanken“, erwiderte er und schlang seine Arme um Ginny. Dann küsste er sie. Doch nach kurzer Zeit, zu kurz, wie Ginny fand, beendete Harry den Kuss wieder. Ginny sah ihn fragend an. Normalerweise konnten sie Ewigkeiten irgendwo stehen und sich küssen. Nur selten beendete Harry diese und wenn, dann nur wenn er etwas Wichtiges sagen musste. Harrys grinsen wurde noch breiter. Er sah Ginny an, dass diese überhaupt nicht erfreut über die Unterbrechung war. Da sie ihn schon ziemlich ungeduldig ansah, erzählte er ihr, dass er in Zukunft auch als Auror tätig sein würde. Ginny machte sich zwar Sorgen, da dieser Job wirklich alles andere als ungefährlich war, doch sie freute sich natürlich auch riesig für ihren Mann. Sie fiel ihm um den Hals und gratulierte ihn für den Job. Als sie sich wieder von ihm löste, erzählte Harry ihr auch noch, dass sie am Abend bei Hermine und Ron eingeladen waren und das dieser am Schluss noch eine geheimnisvolle Bemerkung gemacht hatte. Zuerst schaute Ginny ihn Stirnrunzelnd an, doch dann schien auch sie eine Vermutung zu haben, denn plötzlich begann auch sie übers ganze Gesicht zu grinsen. „Wetten sie heiraten“, sagte sie und ihr grinsen wurde noch breiter. Harry nickte. „Die Vermutung habe ich auch. Was sollte es auch sonst sein?“ „Naja,“ sagte Ginny, „wir werden es ja heute Abend sehen. Ich geh dann mal hoch und mach mich fertig. Wenn die ganze Familie kommt, dann will ich ja auch hübsch aussehen.“ Harry grinste. Das Frauen auch immer solange brauchten um sich fertig zu machen. „Du siehst sowieso immer hübsch aus, egal was du anhast“, sagte er. Ginny lächelte ihn an, gab ihn einen kurzen Kuss und verschwand dann durch die Tür nach oben. Harry seufzte. Was sollte er nun die ganze Zeit machen? Es war gerade mal halb sechs. Er musste sich erst um sieben fertig machen, damit er um acht fertig sein würde und wie er Ginny kannte, würde er sie wahrscheinlich nicht mehr zu Gesicht bekommen, bis sie zu Ron und Hermine aufbrechen würden. Nach kurzem Überlegen kam er auf die Idee seinen Eltern von den tollen Neuigkeiten zu berichten. Und das tat er dann auch sofort. Während sich seine Mutter zwar für ihn freute aber sich natürlich auch sehr viele Sorgen machte, konnte sich sein Vater vor stolz kaum halten. Er grinste Harry ununterbrochen an und wiederholte immer wieder wie stolz er doch sei. Die anderen schienen zugehört haben, denn Harry konnte aus dem Hintergrund immer wieder Glückwünsche hören. Sirius kam auch zu Lily und James und gratulierte seinem Patensohn zu seinem neuen Job. Die vier unterhielten sich noch eine ganze Weile, doch um kurz vor sieben unterbrach Harry die Verbindung, da er sich noch für den Abend fertig machen musste. Natürlich nicht ohne sich vorher von seinen Eltern und Sirius zu verabschieden.

Eine Stunde später saßen Harry und Ginny dann bei Hermine und Ron im Wohnzimmer. Auch die anderen Weasleys waren da. Nur Bill, Fleur und Charlie nicht, aber die würden auch nicht kommen können. Hermine und Ron schienen beide ziemlich nervös zu sein. Immer wieder blickten sie sich verunsichert an. Allerdings schien das, außer Harry und Ginny, niemanden aufzufallen. Alle unterhielten sich fröhlich. Nach zehn Minuten standen Ron und Hermine dann auf. Alle sahen die beiden gespannt an und durch den fragenden Blicken wurden sie immer nervöser. Ron lief knallrot an, was George zum lachen brachte. Angelina warf ihn einen warnenden Blick zu, worauf er sofort verstummte. Auch Mrs. Weasley warf ihn kurz einen strafenden Blick zu, schaute dann aber sofort wieder ihren jüngsten Sohn und dessen Freundin an. Hermine räusperte sich und begann dann zu sprechen. „Also, wir haben euch hier eingeladen da es zwei Gründe zum Feiern gibt.“ „Wohl eher drei Gründe“, sagte George und Angelina lächelte ihn verliebt an. Nun waren wirklich alle

ziemlich gespannt. Hermine und Ron sahen fragend zu George rüber und auch die anderen guckten die beiden fragend an, doch diese meinten nur, dass zuerst Ron und Hermine die Neuigkeiten verkünden werden sollen, da diese alle eingeladen hatte. Alle nickten und sahen nun wieder zu den beiden. Hermine räusperte sich noch einmal und begann dann noch einmal. „Also das erst ist, dass Harry, Ron und Ich jetzt zusätzlich zu unserer Ausbildung als Auroren arbeiten werden, solange bis der Großteil der Todesser gefasst sind. Durch die Schlacht sind ziemlich viele Auroren nicht mehr Arbeitsfähig und die Aurorenzentrale ist vollkommen unterbelegt. Zwar gibt es ziemlich viele Azubis, aber die dürfen ja eigentlich noch nicht in Außeneinsätze eingeteilt werden. Und da der Minister der Meinung ist, dass wir drei schon mehr mitgemacht haben, als so mancher Auror, meinte er, dass er uns gerne im Team dabei haben würde. Samstags bekommen wir dann unsere eigentlich Ausbildung.“ Alle warfen den drei Freunden bewunderte Blicke zu und gratulierten ihnen. Nur Mrs. Weasley warf ihnen besorgte Blicke zu. „Das ist doch viel zu gefährlich“, sagte sie, doch ihr Mann konnte sie schnell wieder beruhigen. „Molly, die drei haben schon so viel durch gemacht. Dann sollten ein paar Auroreneinsätze doch ein Klacks sein. Sie passen schon auf sich auf.“ Die drei nickten zustimmend und Mrs. Weasley musste sich geschlagen geben. Was sollte sie auch sonst tun? Schließlich waren die drei Erwachsenen. Nachdem sie alles noch einmal erklärten und versicherten, dass ihre Ausbildung nicht zu kurz kommen würde, schien Molly einzusehen, dass das wirklich eine große Chance für die drei war. So konnten sie helfen, die Todesser zu verhaften und Welt ein klein wenig sicherer machen. Nachdem das alles geklärt war, wurden die anderen wieder Neugierig. Was waren die anderen guten Nachrichten. Gespannt sahen sie wieder zu Ron und Hermine rüber. Diesmal räusperte sich Ron. „Ich habe Hermine einen Heiratsantrag gemacht“, sagte er, „und sie hat Ja gesagt. Wir werden heiraten. In zwei Monaten.“ Während er sprach strahlte Hermine übers ganze Gesicht und auch Ron fing an zu grinsen. Molly kreischte und zog dann zuerst Ron und dann Hermine in eine Umarmung. Sichtlich erleichtert, dass die Familie sie akzeptierte, atmete Hermine aus. Auch die anderen kamen nach und nach zu den beiden und gratulierten ihnen. Alle wollten erfahren wie Ron Hermine gefragt hatte, doch dieser hielt dicht. „Das ist privat und geht keinem von euch etwas an“, sagte er immer und Hermine nickte bekräftigend. Als letztes kamen Harry und Ginny auf die beiden zu. „Haben wir es doch gewusst“, sagte Ginny triumphierend und grinste. Dann fiel sie Hermine um den Hals und gratulierte ihr. Danach war Ron dran. Harry tat es ihr gleich. Plötzlich fiel Harry etwas ein. „Sag mal“, fragte er an Hermine und Ron gewandt, „wollt ihr den Toten nicht auch die frohe Nachricht verkünden? Ich habe den Spiegel extra mitgebracht, da ich mir sowas in der Art schon gedacht habe.“ Plötzlich begann Ron zu strahlen. „Das ist echt eine super Idee. Dann weiß es Fred auch gleich.“ An die anderen gewandt rief er dann laut: „He Leute guckt mal her!“ Sofort drehten sich alle zu Ron um und stellten ihre Gespräche ein. „Harry hat den Spiegel mitgebracht. Wir können Fred und den anderen auch von unserer Hochzeit erzählen. Ihr wollt doch sicher auch mal mit den Toten sprechen.“ Alle nickten zustimmend. Vor allem George und Molly schienen froh zu sein, dass sie Fred gleich sehen würden. Doch als Angelina George etwas ins Ohr geflüstert hatte, rief dieser plötzlich laut „Wartet mal, ich und Angelina haben euch auch noch was zu sagen. Dann können wir Fred und den anderen das auch gleich erzählen.“ Alle nickten zustimmend und sahen George und Angelina nun erwartungsvoll an. „Wetten sie heiraten auch“, flüsterte Ginny Harry zu. Dieser nickte. Er dachte dasselbe. „Also“, fing George an und nickte noch einmal zu Angelina. Diese lächelte ihn verliebt an. Daraufhin fuhr er fort. „Ich und Angelina haben vor zwei Wochen geheiratet.“ Alle klatschten und gratulierten den frisch verheirateten. Allerdings waren sie auch ein wenig enttäuscht, dass die beiden es heimlich getan hatten. Vor allem Molly. Angelina schien das zu merken, denn nachdem alle ihr gratuliert hatten, ging sie zu ihr. „Molly es tut mir leid, dass wir es heimlich getan haben, aber George wollte keine Feier. Es geht ihm zwar wieder gut, aber er wollte nicht feiern. Nicht ohne Fred. Feiern war immer ein Ding von ihm und Fred und er will, oder kann, nicht ohne ihn feiern. Nicht jetzt jedenfalls. Das musst du verstehen Molly.“ Molly nickte. Natürlich verstand sie ihren Sohn. Sie war zwar immer noch ein wenig enttäuscht, aber freute sich natürlich trotzdem für ihren Sohn und dessen Frau. Nachdem es wieder einigermaßen ruhig im Raum war, nahm Harry den Spiegel raus und rief alle, mit dem der Spiegel verbunden war. Sofort erschienen alle. Lily, James, Lupin, Tonks, Dumbledore, Sirius und Fred. Sofort wurde den sieben die Neuigkeiten erzählt. Alle freuten sich riesig für die frisch verheirateten und frisch verlobten. Vor allem Fred freute sich für seine beiden Brüder. Er riss einen Witz nach den anderen und die Stimmung wurde von Minute zu Minute besser. Fred und George lieferten sich ein Witze Duell mit den drei Rumtreibern James, Sirius und Lupin. Es wurde sehr viel gelacht und erst spät verabschiedeten sich die ersten. Molly und Arthur meinten, dass sie für eine solche Party doch schon zu alt seien. Die anderen blieben noch bis spät in die Nacht. Erst um drei Uhr löste sich die Gesellschaft langsam

auf. Als alle weg waren, machten sich Ron und Hermine sich ans aufräumen. Auch Harry und Ginny, die darauf bestanden hatten zu bleiben, bis alles aufgeräumt war, halfen mit. Auch dabei wurde viel gelacht. Die vier unterhielten sich über alles Mögliche und lachten viel. Würde man sie in diesem Moment sehen, würde man nicht im Traum daran denken, dass sie einmal so viel Leid auf sich nehmen mussten, wie sie es vor noch gar nicht so langer Zeit tatsächlich mussten.

## Es sollte doch eigentlich ein ganz normaler Sonntag werden

Die nächsten Wochen waren für die vier Freunde ziemlich anstrengend. Besonders aber für Ron und Hermine. Sie hatten allein mit ihrer Arbeit ziemlich viel zu tun, da sie nun als Auror tätig waren und gleichzeitig noch eine Ausbildung mussten. Auch für Harry war das alles ziemlich anstrengend, aber der musste nicht noch eine Hochzeit planen. Harry und Ginny halfen Ron und Hermine zwar wo sie konnten, und auch die anderen Weasleys und Hermines Eltern halfen ihnen, aber das meiste blieb immer noch an dem Brautpaar selber hängen. Einen Monat vor der Hochzeit hatten sie dann soweit alles organisiert, sodass sie nun ein paar Wochen nicht mehr so viel zu tun hatten. Die Sachen aufbauen würden sie erst eine Woche vorher und um das Essen wollte sich Mrs. Weasley kümmern. Ein einem Sonntag, einen Monat vor der Hochzeit, saß Harry gerade mit Ginny beim Frühstück, als er eine Eule bekam. Auf dem Briefumschlag stand mit großer Schrift sein Name. Harry erkannte die Schrift sofort. Sie war von Kingsley. Schnell öffnete er den Brief. Wenn er an einem Sonntag einen Brief vom Minister bekam, dann musste es wohl schon wichtig sein. Er faltete den Brief auf und ließ ihn dann laut vor, damit auch Ginny bescheid wusste.

„Hallo Harry,

Es tut mir wirklich schrecklich leid, dass ich dich an deinen freien Sonntag stören muss. Du würdest ihn bestimmt lieber mit Ginny verbringen, aber wir brauchen jeden verfügbaren Auror. Und da im Moment nicht viele da sind, muss ich leider auch dich, Ron und Hermine fragen. Im Ministerium ist heute Morgen ein anonymes Hinweis eingegangen. Es wurde ein Ort genannt, an welchen sich anscheinend die meisten Todesser treffen. Anscheinend treffen sie sich heute um drei Uhr. Wir wurden extra gewarnt so viele Auroren wie möglich mitzunehmen, da sich dort sehr viele Todesser befinden. Allerdings muss ich dich auch auf das Risiko hinweisen. Es könnte sich genauso gut um eine Falle handeln, aber trotzdem müssen wir dem Hinweis nachgehen. Wenn du also bereit bist mitzukommen, dann komm doch bitte um ein Uhr in die Aurorenzentrale. Wenn nicht sende mir doch bitte eine Eule.

Mit lieben Grüßen, Kingsley“

Ängstlich sah Ginny Harry an. Sie wusste, dass er hingehen würde, aber sie hatte Angst um ihn. Es war ein gefährlicher Auftrag, das war klar, aber Harry würde es sich nicht nehmen lassen ein paar Todesser dingfest zu machen. Deshalb versuchte sie gar nicht erst Harry davon abzuhalten. Es würde eh nichts bringen. Die beiden frühstückten noch zu Ende und gingen dann zu Ron und Hermine. Auch diese hatten ein Brief von Kingsley bekommen und auch sie würden hingehen. Die vier unterhielten sich noch ein wenig und nach einer Zeit apparierte Ginny zurück zum Grimmaulplatz. Pünktlich um ein Uhr apparierten die drei Freunde zum Ministerium. Außer ihnen waren noch fünfzehn weitere Auroren da. Kingsley selbst konnte nicht mitkommen, da er noch ziemlich viel Schreibearbeit zu tun hatte. Also apparierten die achtzehn Auroren zum angegebenen Ort und warteten. Und tatsächlich: Um punkt drei Uhr kamen Todesser. Es waren zwanzig Stück. Sie schienen zu befürchten, dass sie beobachtet wurden denn sie guckten sich immer wieder in alle Richtungen um. Als die Todesser abgelenkt zu sein schienen, griffen die Auroren an. Doch sie hatten sich getäuscht. Die Todesser schienen bestens auf den Angriff vorbereitet zu sein. Denn bevor die Auroren auch nur einen Todesser geschockt hatten, drehten diese sich schon ab und feuerten Flüche auf die Auroren ab. Diese waren auf einen solchen Angriff nicht vorbereitet und so schafften es nicht alle die Flüche abzuwehren. So waren die Todesser den Auroren schon in den ersten paar Minuten deutlich überlegen. In dem ganzen Tumult fiel keinem der Auroren auf, dass einige Todesser sich von hinten anschlichen und sich Harry schnappten. Sie schockten ihn von hinten und apparierten dann mit ihm. Als sie weg waren apparierten auch die anderen Todesser. Die Auroren waren von dem plötzlichen Abgang ziemlich überrascht. Sie vermuteten, dass die Todesser gleich noch einmal angreifen würden, aber nichts dergleichen geschah. Auch nach ein paar Minuten war noch alles ruhig und so kamen die Auroren zu dem Schluss, dass die Todesser wohl wirklich abgehauen sein mussten. Wieso konnten sie sich aber auch nicht erklären. Plötzlich stieß Hermine einen schrillen Schrei aus. Die anderen drehten sich alarmiert zu ihr und wollten schon die Zauberstäbe heben, doch bei Hermine war niemand. Fragend sahen sie sie an. „Harry“, stieß Hermine mühsam hervor, „sie müssen ihn mitgenommen haben. Sie haben es die ganze Zeit nur auf Harry abgesehen.“ Während sie sprach liefen ihr Tränen über die

Wangen. Ron legte einen Arm um sie, doch auch er selber war geschockt. Was würden die Todesser mit Harry machen. Es gab keinen Zweifel daran, dass er von Todessern entführt worden war. Alle Auroren suchten die Umgebung ab und riefen einige Male nach ihm, doch sie fanden nichts. Hermine und Ron wurden immer verzweifelter. Was würde mit ihrem besten Freund geschehen? Auch die anderen Auroren waren erschüttert. Sie beschlossen sofort ins Ministerium zurück zu gehen und dem Minister von dem schrecklichen Ereignis zu unterrichten. Sie durften keine Zeit verlieren. Wenn sie Harry wiedersehen wollten, war jede Minute kostbar. Wer wusste schon, was die Todesser mit ihm machen würden. Das sie sauer auf ihm waren, war kein Geheimnis. Schließlich hatte er ihren Anführer umgebracht. Und nun wollten sie Lord Voldemort rächen. Von den ursprünglich achtzehn Auroren waren nur noch zehn übrig. Sieben lagen verletzt auf den Boden, da sie von Flüchen getroffen worden waren und Harry wurde entführt. Allerdings gab es keine Tode. Die zehn übrig gebliebenen Auroren teilten sich auf. Fünf brachten die Verletzten ins Mungo und die anderen fünf, darunter auch Ron und Hermine, apparierten zurück zum Ministerium.

Währenddessen saß Ginny alleine am Grimmauldplatz und wusste nichts mit sich anzufangen. Sie hatte fürchterliche Angst um Harry. Zwar war er ein hervorragender Auror, aber die Todesser waren gefährlich. Und der Minister hatte ja extra geschrieben, dass das ein gefährlicher Einsatz werden würde. Die ganze Zeit schon hatte sie ein komisches Gefühl. Irgendwas würde passieren, dass spürte sie. Um sich nicht noch verrückter zu machen, als sie es ohnehin schon getan hatte, beschloss sie ihrer Mutter einen Besuch abzustatten. Sie war schon lange nicht mehr im Fuchsbau gewesen. Und ihre Mutter freute sich sichtlich über den Besuch ihrer Tochter, doch sie merkte auch schnell, dass Ginny etwas bedrückte. „Ginny, was ist los?“, wollte sie wissen, „hast du dich etwa mit Harry gestritten?“ Ginny schüttelte den Kopf. „Nein,“ murmelte sie, „wir haben uns nichts gestritten. Er ist gerade bei einem Einsatz. Kingsley hat ihm heute Morgen ein Brief geschrieben. Sie haben einen anonymen Hinweis auf den Standort von vielen Todessern bekommen. Doch seitdem er weg ist, habe ich so ein komisches Gefühl. Als ob Harry etwas passiert wäre. Ich habe fürchterliche Angst um ihn, Mum.“ Dann brach ihre Stimme ab und sie begann zu weinen. Molly nahm sie fest in die Arme und flüsterte ihr beruhigende Worte zu. Sie konnte Ginny nur zu gut verstehen. Der Job als Auror war sehr gefährlich. Vor allem für Harry, da viele Todesser ihn töten wollten, um Voldemort zu rächen. „Ginny Schatz,“ begann sie und strich ihr immer wieder beruhigend über den Rücken, „ich kann dich verstehen, aber Harry geht es bestimmt gut. Er ist bestimmt bald wieder zurück.“ Ginny nickte. Wie gerne würde sie das auch glauben. Doch sie tat es nicht. Noch immer hatte sie das Gefühl, dass ihm etwas passiert war. Doch sie wollte ihre Mutter nicht mit solchen Sachen auf die Nerven gehen. Sicherlich hatte sie noch andere wichtigere Dinge zu tun. Deshalb beschloss sie zurück nach Hause zu apparieren. Sie verabschiedete sich von ihrer Mutter, versicherte ihr noch einmal, dass es ihr gut ging und apparierte dann.

Im Ministerium herrschte währenddessen große Aufregung. Nachdem Kingsley erfahren hatte, dass Harry entführt worden war, hatte er sofort aufgetragen, dass eine Aurorenspezialeinheit von zwanzig Auroren nur für diesen Fall ausgesucht werden sollte. Desweiteren sollte schon morgen im Tagespropheten darüber berichtet werden und die Bürger wurden aufgefordert Hinweise sofort ans Ministerium zu schicken. Auch die Muggelzeitungen wurden benachrichtigt, sodass auch mögliche Hinweise von Muggel im Ministerium eingehen konnten. Sobald die Welt erfahren würde, dass der berühmteste Zauberer aller Zeiten entführt worden war, würde es viele Unruhe geben. Und genau das wollte Kingsley. Alle, ausgenommen die Todesser und andere Anhänger Voldemorts, würden versuchen Harry zu finden und so waren die Täter unter Druck gestellt und machten hoffentlich Fehler beim Spuren verwischen. Während die Auroren alle möglichen Spuren suchten, auch Kingsley half dabei, apparierten Hermine und Ron zum Grimmauldplatz. Sie wollten Ginny Bescheid sagen. Hermine war selber noch ganz durcheinander. Ihr bester Freund war in den Händen von Todessern. Sie wusste, dass das nicht gut enden würde. Immer wieder schlichen sich Tränen über ihre Wangen und immer wieder wischte Ron sie zärtlich weg. Auch er selber war geschockt. Würde er Harry je wieder sehen? Doch er wollte stark sein. Er wollte für Hermine stark sein. Und für Ginny. Wie würde sie reagieren, wenn sie erfuhr, was mit Harry geschehen war? Sie würde am Boden zerstört sein. Und das stellte sich als Richtig heraus. Hermine und Ron saßen bei Ginny im Wohnzimmer und erzählten ihr gerade was passiert war. Die Tränen liefen über ihre Wangen. Auch Hermine fing bei Rons Erzählung wieder an zu weinen, doch sie versuchte es unterdrücken. Sie wollte stark sein für Ginny, genauso wie Ron vorhin stark für Hermine sein wollte. Immer wieder strich sie Ginny über den Rücken. Doch es brachte nichts. Ginny weinte immer mehr.

Sie schluchzte laut auf. Als Ron geendet hatte mit seinem Bericht, sagte sie für ein paar Minuten gar nicht. Dann schrie sie plötzlich los. „Neeeein! Nicht Harry! Das darf nicht sein. Nicht Harry!“ Nun konnte auch Hermine sich nicht mehr halten und begann hemmungslos zu schluchzen. Ron, dem selber einige Tränen über die Wangen liefen, nahm die beiden Frauen und strich ihnen beruhigend über den Rücken. Doch selber ging es ihm auch nicht wirklich besser. Sein bester Freund wurde entführt. Würde er ihn jemals lebend wieder sehen?

## Neeeeein!

Die nächsten Tage war in der Zauberer Welt die Hölle los. Der berühmteste Zauberer aller Zeiten wurde entführt und alle, ausgenommen die Anhänger der dunklen Seite, wollten ihn befreien. So wie Harry sie bei der großen Schlacht von Hogwarts von Voldemort befreit hatte, wollten sie Harry aus den Fängen der Todesser befreien. Im Ministerium kamen jeden Tag hunderte Eulen mit Hinweisen an. Zwar waren die meisten nur Wichtigtuer, dessen Hinweise schlicht und einfach ausgedacht waren, doch es gab auch Zauberer die wirklich helfen wollten. So befasste sich fast die ganze Aurorenzentrale mit der Entführung Harrys. Nur etwa ein Drittel kümmerte sich noch um die anderen Fälle, da diese nicht einfach außer Acht gelassen werden durften. Hermine und Ron wurden beurlaubt, allerdings gingen sie jeden Tag ein paar Mal ins Ministerium um nach Neuigkeiten zu fragen und um einige der Hinweise mitzunehmen um sie durchzugucken und nachzugehen. Die beiden hatten den Orden des Phönix und die DA wieder einberufen. Zwar waren vom Orden nicht mehr allzu viele übrig, doch die die noch da waren, wollten helfen. Genau wie die DA. Jeden Tag versammelten sie sich bei Ron und Hermine Zuhause. Dort guckten sie die Hinweise durch. Auch die Weasleys kamen jeden Tag. Arthur hatte sich extra freigenommen um zu helfen und auch George war nur noch selten im Laden. Meist kam er mit Angelina um zu helfen. Für diese Zeit hatte er extra einen neuen Mann angestellt. Nur Percy hatte sich nicht freigenommen. Er wollte wissen, was im Ministerium vor sich ging und schließlich musste ja auch jemand das Geld verdienen. Ginny war vorübergehend bei Ron und Hermine eingezogen. Sie konnte einfach nicht alleine wohnen. Sie weinte ununterbrochen und aß nur selten etwas. Auch Hermine weinte immer wieder, doch sie versuchte es so weit wie möglich zu verstecken. Sie wollte stark für Ginny sein. Die restlichen Weasleys machten sich ebenfalls fürchterliche Sorgen. Sie hatten Harry schon immer als einen Familienmitglied gesehen und nun war er plötzlich weg. Und die Chancen, ihn noch lebend zu finden, waren nicht sehr groß. Das wussten alle. Als es dann nach sieben Tagen noch immer keine Hinweise auf Harrys Aufenthaltsort gab, reisten auch Bill und Charlie an. Sie wollten für ihre Familie da sein. Besonders Ginny brauchte sie nun. Ihr ging es von Tag zu Tag schlechter. Sie wurde immer dünner, bekam überhaupt keinen Schlaf mehr und weinte nur noch. Ihre Augen waren vom vielen weinen rot angeschwollen und sie hatte dunkle Augenringe. Fleur war mit Victoire Zuhause geblieben, da ein kleines Kind hier wirklich fehl am Platz wäre. Jeden Tag erschien im Tagespropheten ein neuer Artikel und die Entführer wurden zunehmend unter Druck gestellt. Sie durften keinen Falschen Schritt machen, durften keine Spuren hinterlassen. Doch sie waren keineswegs dumm.

Am Morgen des achten Tages, an dem Harry nun schon verschwunden war, war es bei Hermine und Ron ungewöhnlich leise. In den letzten Tagen war immer irgendwer da gewesen. Ob es nun jemand vom Orden war oder von der Da, laut war es hier immer gewesen. Doch an diesem Tag war es nicht so. Ginny wohnte wieder am Grimmauldplatz. Bill und Charlie waren bei ihrer Schwester eingezogen. Die anderen Weasleys wohnten im Fuchsbau. Auch George und Angelina übernachteten dort. Nun waren also nur noch Hermine und Ron bei sich zu Hause. Der Orden und die Da wollten sich um elf Uhr treffen. Als Hermine eine halbe Stunde vorher nach der Post guckte (sie und Ron haben auch einen Briefkasten, da ihre Eltern Muggel sind. Außerdem liest Hermine gerne die Muggelzeitung) lag ein Brief vor der Tür. Auf dem Umschlag stand mit großer und deutlicher Schrift „Ginny“. Hermine erkannte die Schrift von ihrem besten Freund sofort. „Ron,“ schrie sie, „komm schnell her. Hier ist ein Brief für Ginny. Es ist Harrys Schrift!“ Ron rannte auf seine Verlobte zu und riss ihr den Brief aus der Hand. Auch er erkannte Harrys Schrift sofort. Er wollte den Brief gerade aufreißen, doch Hermine hielt ihn auf. „Es ist für Ginny. Er kam nicht mit der Eule, also ist er bestimmt von den Entführern. Lass Ginny ihn zuerst lesen. Ich schreibe ihr eine Eule, damit sie schnell kommt. Die anderen kommen ja sowieso gleich.“ Ein wenig misstrauisch nickte Ron. Am liebsten würde er den Brief sofort lesen, doch Hermine hatte recht. Er war an Ginny adressiert. Also sollte sie ihn auch als erstes lesen. Während Hermine Ginny einen Brief schrieb, indem sie bat, dass Ginny doch schnell kommen möge, da ein Brief für sie angekommen sei, ging Ron ins Wohnzimmer und bereitete ihn schon einmal für den Orden vor. Er stellte Stühle und etwas zu trinken hin. Als er damit fertig war, war es schon viertel vor elf. Ginny war gerade mit Bill und Charlie gekommen. Bei ihrem Anblick erschrak Ron. Sie sah von Tag zu Tag schlechter

aus. Ihre Augenringe wurden immer dicker, die Augen immer röter. Man konnte ihr ansehen, dass sie die ganze Nacht geweint hatte. Auch Bill und Charlie sahen Müde aus. Ron vermutete, dass die beiden die ganze Nacht bei Ginny geblieben waren um sie zu trösten. Hermine schloss ihre beste Freundin in die Arme und gab ihr dann den Brief. Auch Ginny erkannte sofort, dass Harry ihn geschrieben haben musste. Schnell riss sie den Umschlag auf und faltete das Papier auseinander. Dann begann sie zu lesen. Ron hätte zwar zu gerne gewusst, was drin stehen würde, doch Ginny sollte ihn erst lesen. Und da sie anscheinend nicht vorhatte, ihn laut vorzulesen, musste er sich noch ein wenig gedulden.

*Liebste Ginny,*

*Es tut mir so schrecklich leid. Ich wusste, dass du dagegen warst, dass ich zu dem Einsatz gegangen bin und trotzdem habe ich es gemacht. Aber ich will nicht lügen. Ich hätte es immer wieder gemacht. Ich bin bereit für die gute Sache zu sterben. Und anscheinend soll es auch so sein. Ich weiß nicht, was die Todesser mit mir vorhaben, doch eins weiß ich: Wenn sie mit ihrem Plan fertig sind, dann werde ich nicht mehr leben. Und das tut mir leid. Dir muss es schrecklich gehen, Ginny. Doch du wirst das schaffen! Du warst schon immer eine starke Frau und das wirst du auch bleiben! Ginny, wir wissen beide, dass wir uns nicht mehr sehen werden. Ich werde sterben. Doch mir geht es gut. Ich bin geboren um die Welt von Voldemort zu befreien und das habe ich geschafft. Ich habe meine Aufgabe erfüllt. Ich möchte, dass es auch dir gut geht. Ich habe noch eine letzte Bitte: Werde glücklich! Klammere dich nicht an die Hoffnung, dass ich noch lebe! Denn das tue ich nicht. Wahrscheinlich bin ich schon tot, wenn du das hier liest. Doch trauer nicht um mich! Suche dir einen anderen Mann und werde glücklich! Die Zeit mit dir war die schönste meines Lebens und das kann uns keiner mehr nehmen. Doch wir müssen uns eingestehen, dass diese Zeit nun vorbei ist. Ich werde nicht mehr länger leben. Doch denke nicht an die Vergangenheit. Werde glücklich! Dein Leben fängt jetzt erst an. Bitte! Bitte versprich mir, dass du glücklich wirst! Doch eines darfst du nie vergessen: Ich liebe dich, Ginny. Ich liebe dich über alles!*

*Dein, dich über alles liebender, Harry.*

*Ps.: An Hermine und Ron: Ich hoffe ihr versteht, dass ich den einen Brief, den ich schreiben durfte nicht an euch, sondern an Ginny geschrieben habe. Auch für euch gilt: Trauert nicht um mich. Werdet glücklich. Ihr wart die besten Freunde, die man sich nur wünschen kann. Ohne euch hätte ich es nie geschafft Voldemort zu töten. Und dafür will ich mich bedanken. Auch an alle anderen. An Molly, Arthur und die anderen Weasleys. Danke, dass ihr mich so lieb in eure Familie aufgenommen habt. Das bedeutet mir wirklich sehr für. Danke! Danke, für alles!*

*Euer bester Freund/Schwiegersohn/Schwager*

*Harry*

Während Ginny den Brief las, liefen ihr immer mehr Tränen über die Wangen. Als sie durch war, ließ sie ihn achtlos auf den Boden fallen und fing an zu schluchzen. Harry war tot. Er hatte es selbst geschrieben, dass sie ihn töten würden. Die Erkenntnis, dass sie ihn nie wieder sehen würde, traf sie wie ein Schlag. Sie fing immer lauter an zu weinen. Bill und Charlie gingen schnell zu ihr und nahmen sie in den Arm. Sie sprachen ihr beruhigende Worte zu und strichen ihr immer wieder über den Rücken, doch sie hörte und spürte nichts. Währenddessen hatten auch Hermine und Ron den Brief gelesen. Auch die beiden fingen an zu weinen. Nun schien es endgültig zu sein. Harry würde so etwas nicht schreiben, wenn es nicht auch so wäre. Ron gab den Brief weiter an den Ordensmitgliedern, die mittlerweile eingetroffen waren, und nahm dann Hermine in den Arm. Auch die Ordensmitglieder konnten nach diesen Worten nicht mehr und fingen allesamt an zu schluchzen. Sie versuchten sich gegenseitig Trost zu spenden, doch die Trauer übermahlte sie immer wieder. Am schlimmsten hatte dieser Brief Ginny, Ron, Hermine und Molly getroffen. Die vier schluchzten am meisten. Arthur nahm seine Frau in den Arm, Ginny wurde von Bill und Charlie und ihren anderen Geschwistern getröstet und Ron und Hermine spendeten sich gegenseitig Trost. Während alle mit sich selbst beschäftigt waren, merkten sie gar nicht, dass ein Heuler mitten ins Wohnzimmer geflogen kam. Erst als er Ginny vor die Füße fiel, wurde er bemerkt und die komplette Aufmerksamkeit galt dem kleinen Brief. Da Ginny nicht in der Lage war irgendetwas zu tun nahm Charlie ihn und öffnete ihn. Der Brief formte sich zu einem hässlichen Gesicht und begann dann mit tiefer, verstellten Stimme zu sprechen:

„Ihr habt den Brief von Harry gelesen. Ich persönlich fand ihn ja ziemlich rührend.“

Der Todesser lachte. Der Orden guckten erschrocken zum Brief. Was wollten die Entführer von ihnen? Gab es doch noch eine Chance ihn zu retten? Doch der Funken Hoffnung, der sich mit dem Brief verbreitet hatte, wurde bei den nächsten Worten sofort wieder gelöscht.

„Aber er hat Recht. Am Ende unseres Plans ist er Tod. Und das Ende unseres Plans ist nun eingetreten. Doch wir wollten euch an seinem Tod teilhaben lassen.“

Wieder lachte er und aus dem Hintergrund lachte noch einer. Doch die Stimmen waren verstellt, sodass man nicht hören konnte, wer die Todesser waren. Der Orden und die Weasleys guckten immer erschrockener. Was würde jetzt gleich passieren? Ginny liefen wieder Tränen über die Wange. Die anderen versuchten sie zurückzuhalten. Doch sowohl Molly, als auch Hermine schafften es nicht. Auch bei ihnen schlichen sich die Tränen über die Wangen. Und bei den nächsten Worten wollten sie sie auch gar nicht mehr zurückhalten.

„Wir werden Harry Potter töten. Er hätte den dunklen Lord nicht umbringen sollen. Das war der größte Fehler den er machen konnte.“

Wieder fing er an zu lachen. Ginny begann immer mehr zu schluchzen und auch die anderen konnten und wollten ihre Tränen jetzt nicht mehr unterdrücken. Die Todesser würden ernst machen, das war klar. Sie würden Harry töten. Und diese Vermutung stellte sich schon in den nächsten Sekunden als Richtig heraus.

Avadar Kedarva!“

Ein Schrei war aus dem Hintergrund zu hören. Und alle im Raum erkannten Harry dahinter. Mit dem Todesfluch löste sich auch der Heuler auf. Ginny schrie. Sie fiel auf dem Boden und schrie aus Leibeskräften. Dabei wurde ihr schluchzen immer lauter. Bill ging schnell zu ihr rüber und umarmte sie. Auch die anderen begannen nun zu schreien oder zu weinen. Sie mussten gerade mit anhören wie ihr Freund, ihr Ehemann, ihr Schwager umgebracht wurde. Den Schrei den er daraufhin losgelassen hatte, würden sie nie wieder vergessen.

# Hoffnung

Ich hoffe ihr habt den Schock über das letzte Kapitel überstanden und lest trotzdem weiter :D Lohnt sich auf jeden Fall :D

---

In den nächsten Tagen wurde in ganz England um Harry Potter getrauert. Alle trauerten um den, der sie von Lord Voldemort befreit hatte. Besonders Ginny, Hermine, Ron und der Rest der Familie Weasley litten unter den Tod von Harry. Am schlimmsten ging es Ginny. Sie aß und trank nichts mehr, hatte seit dem Heuler nicht mehr geschlafen und saß nur auf dem Sofa zu weinen. Sie war vorübergehend zu Hermine und Ron gezogen. Auch Bill und Charlie wohnten dort. Der Rest der Familie Weasley schlief zwar im Fuchsbau, war aber auch jeden Tag bei Ron und Hermine. Auch der Orden trauerte. Die meisten wollten es noch immer nicht wahrhaben. Hofften noch immer, dass Harry wieder auftauchen würde. Jeden Tag schrieb der Tagesprophet über den Tod des wohl berühmtesten Zauberer aller Zeiten. Jeden Tag fanden Trauerfeiern statt. Alle wollten Harry noch die letzte Ehre erweisen. Doch die meisten taten es alleine für sich.

Nach einer Woche ging es Ginny dann so schlecht, dass sie ins StMungo musste. Sie war viel zu dünn und viel zu schwach. Nun kam zu der Trauer um Harry auch noch die Ungewissheit über Ginnys Gesundheit dazu. Für Mrs. Weasley wurde das zu viel. Sie erlitt einen Schwächeanfall und wurde ebenfalls ins Mungo gebracht. Nach einer Woche voller Schmerz und Trauer hatte Hermine plötzlich eine Idee. Sie und Ron kamen gerade aus dem Mungo. Sie hatten Molly und Ginny besucht und waren nun wieder Zuhause. Die beiden setzten sich ins Wohnzimmer und hingen ihren Gedanken nach und ab und zu liefen ihnen Tränen über die Wangen. Hermine wusste nicht ob sie ihre Idee laut aussprechen sollte. Würde sie den anderen am Ende doch unnötige Hoffnungen machen? Vor allem Ginny würde das nicht verkraften. Also beschloss Hermine nur Ron einzuweihen und den anderen erst Bescheid zu sagen, wenn sie sich auch sicher war, dass sie mit ihrer Vermutung Richtig lag. „Du Ron?“, fragte sie und sah Ron erwartungsvoll an. Dieser blickte seine Verlobte an. In seinem Blick lag pure Trauer um Harry und Sorge um Ginny und seiner Mutter. Hermine räusperte sich. „Weißt du zufällig wo Harry den Spiegel aufbewahrt hat?“ Seinen Namen auszusprechen viel ihr schwer. Und wieder wurde ihr schmerzlich bewusst, dass sie ihn nie wieder sehen würde. Und in diesem Moment wünschte sie sich nichts sehnlicher, als dass ihre Vermutung sich als Richtig herausstellen würde. Ron sah sie verdutzt an. „Ich glaube er hat ihn immer in der Schublade von seinem Nachttisch. Er hat glaub ich mal so was erwähnt. Wieso fragst du?“ Auch ihm fiel es schwer über seinen besten Freund zu sprechen. „Ich muss ihn haben“, sagte Hermine bestimmt. „Kannst du mir ihn holen? Aber sag auf keinen Fall deiner Familie etwas davon. Ich habe eine Vermutung und will erst gucken ob sie Richtig ist.“ Ron war zwar ein wenig verwirrt, merkte aber das Hermine es ernst meinte und den Spiegel so schnell wie möglich haben wollte. Also nickte er, stand auf und apparierte zum Grimmauldplatz. Als er durch das Haus ging, kamen ihn die Tränen und in diesem Moment verstand er, warum Ginny unter keinen Umständen hier wohnen wollte. Alles erinnerte an Harry. Im Flur hing ein schwarzer Umhang von ihm und sein über alles geliebter Tarnumhang. Überall hingen Bilder von ihm und Ginny, von ihm mit Hermine und Ron, von seinen Eltern, von Sirius, vom Orden, von der Familie Weasley. Auf den meisten war er selber zu sehen. Im Wohnzimmer stand sein Besen in der Ecke und seine Schuhe standen überall im Haus verstreut. Es gab keinen Raum, der nicht an ihn erinnerte. Als Ron im Schlafzimmer von Harry und Ginny angekommen war, stockte ihn der Atem. Hier war es am schlimmsten. In der Ecke standen Harrys Schuhe und auf dem Bett lag seine Schlafshorts. Überall hingen Bilder von ihm und Ginny und überall lagen seine Kleider verstreut. Wo Ron auch hinsah, es erinnerte ihn alles an seinen toten besten Freund. Er wollte hier so schnell wie möglich wieder raus. Keine Sekunde länger würde er es hier aushalten. So schnell wie möglich ging er zum Nachtschrank und öffnete die Schublade. Und tatsächlich, der Spiegel lag, mit einigen weiteren Andenken an Harrys Eltern und an Sirius, darin. Er nahm ihn, steckte ihn in seinen Umhang und ging dann mit schnellen Schritten wieder raus. Als er aus der Antiapparierzone raus war, apparierte er sofort wieder zu sich nach Hause und gab Hermine den Spiegel. Er fragte sich was sie mit ihm wollte. Sie wollte doch nicht etwa Harrys Eltern über seinen Tod informieren? Die hatten es doch sicher

gemerkt, schließlich waren sie selber auch Tod. Plötzlich kam ihm eine Idee, was Hermine wollte und diese bestätigte sich bei ihren nächsten Worten. „Vielleicht ist Harry bei den anderen. Schließlich sind sie die allein durch ihre Freundschaft zusammen geblieben, dann wird Harry ja wohl mit seinen Eltern zusammen bleiben können.“ Ron nickte. Genau dasselbe hatte er kurz vorher auch gedacht. Als Hermine in den Spiegel rief, klopfte sein Herz wie verrückt. Würde er Harry gleich wieder sehen? Doch nicht Harry, sondern seine Eltern erschienen im Bild. Er versuchte seine Enttäuschung zu verbergen und auch Hermine tat es. Doch sie schienen es nicht ganz überzeugend geschafft haben, denn Lily fragte besorgt, was denn los sei. Das lag wahrscheinlich auch an Hermines Roten Augen. Sie hatte in den letzten Tagen extrem viel geweint. Hermine berichtete Lily was in den letzten Wochen passiert war und während sie erzählte liefen ihr immer wieder Tränen über die Wangen. Auch Lily stand der Schock ins Gesicht geschrieben und sie begann zu schluchzen. Während Hermine erzählt hatte waren auch die anderen Toten zum Spiegel gekommen. Alle waren schockiert und Lily begann hemmungslos zu schluchzen. James nahm sie in den Arm, doch auch er selbst war geschockt, dass sein Sohn schon so früh sterben musste. Alle trösteten sie sich gegenseitig. Die Toten hielten sich gegenseitig im Arm und auch Ron und Hermine hatten sich eng umschlungen. Während sie alle so trauerten, sagte keiner ein Wort. Nach ein paar Minuten räusperte sich dann aber Dumbledore. Auch er schien geschockt zu sein. Er hatte Harry immer gemocht. Alle sahen ihn erwartungsvoll an.

„Ich glaube nicht, dass Harry tot ist“, sagte er. Die anderen wollten gerade widersprechen, ihn klarmachen, dass es keine Zweifel gab, doch er hob die Hand und bedeutete ihnen damit leise zu sein. „Wenn er tot wäre, dann wäre er hier. Selbst wir sind alle zusammen hier und uns verbindet nur die Freundschaft und Treue. Doch Harry verbindet hier her nicht nur Freundschaft und Treue, sondern auch Familie und Geborgenheit. Sowohl seine Eltern, als auch sein Pate sind hier. Das sind die Personen, die er am meisten geliebt hat.“ Zuerst sagte keiner etwas. Alle blickten Dumbledore erstaunt an. Stimmt das wirklich, was er gesagt hatte? Doch Hermine hatte sofort ein Gegenargument. Zwar hoffte sie, dass ihr alter Schulleiter recht hatte, doch sie glaubte generell nur an die Sachen, die man auch beweisen konnte. „Vielleicht dauert es eine gewisse Zeit um dort hinzukommen, wo ihr jetzt seid und Harry kommt später oder es können nicht mehr an einen Ort sein, sodass Harry gezwungen war woanders hinzugehen.“ Doch Dumbledore schüttelte sofort den Kopf. „Auch hier gibt es Möglichkeiten sich weiterzubilden, auch hier gibt es Bücher,“ begann er, „und ich habe mich schlau gemacht. In meiner Zeit, wo ich hier bin habe ich sehr viel über diese Welt gelernt. Und in allen Büchern, die ich bisher gelesen habe, steht, dass es egal ist wie viele an einem Ort sind. Wo man hinkommt hängt allein von der Verbindung ab, die man zu einem bestimmten Ort hat. Die stärkste Verbindung ist Familie und Geborgenheit. Das heißt, wenn man eine Familie hat, bei der man sich geborgen gefühlt hat, dann kommt man zu ihnen. Und Harry hat sich bei seinen Eltern geborgen gefühlt. Er hat sie geliebt, auch wenn er sie nie wirklich kennenlernen durfte. Und auch Sirius gehörte zu seiner Familie, da er sein Pate war. Und auch bei Sirius hat er sich geborgen gefühlt, auch Sirius hat er geliebt. Als zweitstärkste Verbindung gilt die Freundschaft und die Treue. Und alle, die hier sind waren Harry immer gute Freunde. Wir waren ihm immer treu. Wir haben ihn nie im Stich gelassen. Es ist also unmöglich, dass Harry woanders ist. Es ist unmöglich, dass Harry tot ist.“ Ungläubig sahen die anderen ihn an. Konnte das wirklich sein? Lebte Harry wirklich noch? Nun viel auch Hermine kein Gegenargument mehr ein. Allerdings war sie ein wenig verwirrt. „Aber wieso haben die Entführer uns dann vorgegaukelt, dass Harry tot ist? Wieso sollten wir das glauben? Und vor allem: Wir haben gehört, wie sie einen Fluch abgeschossen haben und Harry daraufhin geschrien hat. Wie kann das sein?“, wollte Hermine wissen. Doch auch darauf hatte Dumbledore sofort eine Antwort. „Sie mussten nur den Todesfluch aussprechen und ihn beispielsweise auf eine Mauer lenken. Währenddessen kann ein anderer Harry stumm gefoltert haben, sodass er geschrien hat. Und zu deinen ersten Fragen: Jetzt wo ihr denkt, dass er tot ist, sucht ihr nicht mehr nach ihm, sondern trauert. Zwar werden die Todesser noch immer gesucht, aber nicht mehr so intensiv, da nun die meisten mit trauern beschäftigt sind. So haben die Entführer größeren Freiraum, brauchen nicht mehr ganz so vorsichtig zu sein.“ Hermine nickte. Alles was Dumbledore sagte, leuchtete ihr ein. Und sie wusste, dass er Recht hatte. Wenn Harry wirklich tot wäre, dann wäre er jetzt wieder mit seiner Familie vereint, doch das war er nicht. Hermine war sich sicher, dass Harry noch am Leben war. Doch erneut stellte sie eine Frage: „Aber wieso lassen sie Harry am Leben? Ich meine, ihr Ziel ist es doch bestimmt Voldemort zu rächen. Sie wollen Harry doch bestimmt nicht verschonen.“ Nun blickte Dumbledore etwas traurig. „Nein,“ sagte er, „sie wollen ihn nicht verschonen. Das wollen sie gewiss nicht. Sie wollen ihm Leid zufügen, so viel wie nur möglich. Sie werden ihn wahrscheinlich solange foltern, bis er um den Tod

bettelt.“ Bestürzt sahen sich alle an. Das klang logisch. Das klang mehr als logisch. Lily begann erneut zu schluchzen und auch James schaute geschockt. „Wir werden ihn finden! Wir werden ihn aus den Fängen der Todesser befreien!“, sagte Ron entschlossen. Hermine nickte zustimmend. „Aber bedenkt eins“, sagte Dumbledore nun wieder und sah die beiden ernst an. „Die Todesser müssen in den Glaubend gelassen werden, dass ihr um Harry trauert. So werden sie nicht mehr allzu vorsichtig sein. Sagt bloß den Weasleys, den Orden und Kingsley was wirklich los ist. Nur ihr dürft ihn suchen, aber ihr dürft auf gar keinen Fall Aufsehen erregen.“ Hermine und Ron nickten gleichzeitig. Sie waren entschlossener denn je. Sie würden Harry befreien, da waren sie sich einig. Die beiden verabschiedeten sich von den Toten und legten den Spiegel dann auf dem Tisch. „Harry lebt!“, sagte Hermine erleichtert und fiel den ebenfalls erleichterten Ron um den Hals. Zwar waren die beiden schockiert, wenn sie auch nur daran dachten was die Todesser gerade mit Harry machten, doch die Erleichterung, dass er lebte, war trotz alledem riesig.

Eine Stunde später saß die ganze Familie Weasley bei Molly und Ginny im Krankenhaus und plante wie sie Harry befreien konnten. Selbst Ginny war, nachdem sie gehört hatte, dass Harry lebte, auf dem Weg der Besserung. Sie weinte zwar noch immer fürchterlich und hatte Angst um Harry, doch das Wissen, dass er noch lebte und das sie ihn vielleicht doch noch wiedersehen würde, gab ihr die nötige Kraft um einen Plan für seine Befreiung zu schmieden. Auch Kingsley und der Orden wusste bereits Bescheid und sie versuchten ebenfalls einen Plan zu machen. Da aber nicht so viele ins Krankenzimmer durften, mussten sie einzeln überlegen. An diesem Abend schliefen alle zwar mit Angst ein, doch auch die Erleichterung darüber, dass Harry noch lebte, machte sich breit.

# Hinweis

**Erst einmal möchte ich mich für all die lieben Kommis bedanken:) Freue mich immer wieder über welche:\***

-----

In den nächsten Wochen war die Familie Weasley und der Orden damit beschäftigt, Harry zu finden. Ginny und Molly waren aus dem Krankenhaus entlassen worden, sodass sich nun wieder alle bei Hermine und Ron trafen. Jeden Tag suchten sie Orte, die Todesser schon früher als Verstecke genutzt hatten, auf. Außerdem befragten sie immer mal wieder einige bereits gefasste Todesser, ob sie etwas wüssten. Allerdings mussten sie damit vorsichtig sein. Das Ministerium durfte das nicht merken, da alle in dem Glauben gelassen wurden, dass Harry tot sei. Aber Kingsley ermöglichte es, dass mindestens einmal in der Woche einige mit Veretasirup befragt werden konnten. Bis jetzt hatten sie damit allerdings noch kein Glück gehabt. Keiner der Todesser wusste etwas von der Entführung Harrys. Ginny wurde mit jedem weiteren Tag verzweifelter. Fast jede Stunde nahm sie den Spiegel, um zu gucken ob Harry noch lebte. Auch den Toden ging es nicht anders. Auch sie bangten um Harrys Leben. Als es nach einer Woche noch immer keinen Hinweis auf Harrys Aufenthaltsort gab, hörte Ginny wieder damit auf zu essen und zu trinken. Die Kraft, die sie durch das Wissen, dass Harry noch lebte, bekommen hatte, wurde von Tag zu Tag weniger. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie Harry lebend finden würden war nicht sehr hoch. Das wussten alle und da litten alle drunter. Doch sie gaben nicht auf. Jeden Tag apparierten sie zu Orten, von denen sie wussten, dass sie schon oft von Todessern genutzt wurden und jeden Tag versuchten sie so viele Todesser wie möglich zu befragen. Kingsley hatte der Öffentlichkeit nun erzählt, dass sie das taten um die Mörder von Harry zu fassen. So schöpfte keiner Verdacht. Auch versuchten alle, trotz ihrer eigenen Angst um Harry, Ginny dazu zu bewegen weiter zu machen. Sie wollten nicht, dass sie aufgab, dass sie sich gehen ließ.

So vergingen weitere Tage. Weitere Tage der Ungewissheit. Doch plötzlich, zwei Wochen, nachdem sie erfahren hatten, dass Harry doch lebte, kam Kingsley aufgeregt zu Ron und Hermine, wo der Orden sich gerade versammelte. „Wir haben eine Spur!“ Alle drehten sich zu ihm um und schlagartig war es still im Raum. Keiner sagte etwas. Alle guckten Kingsley erwartungsvoll an. „Ich habe gerade ein Todesser befragt, der gestern von der Aurorenzentrale gefangen genommen worden ist. Er hat gesagt, dass er nicht wisse wo sie Harry verstecken, aber er weiß wer der Anführer der Entführung ist. Und er weiß wo sich die Todesser manchmal treffen. Das ist zwar nicht der Ort an dem sie Harry gefangen halten, aber wenn sich da einige der Entführer treffen, führen sie uns vielleicht zu Harry.“ Die anderen waren sprachlos. Endlich hatten sie eine Spur. Ron war schon aufgesprungen. „Wo ist es?“, fragte er, „lass uns direkt los gehen. Je schneller wir Harry befreien, desto besser.“ Ginny nickte. Auch sie wollte Harry so schnell wie möglich wieder sehen. Doch Kingsley schüttelte den Kopf und auch Hermine wusste, dass sie nicht einfach losgehen konnten. „Wir müssen das planen“, sagte sie, „sobald wir bemerkt werden, werden sie Harry entweder zu einem anderen Ort bringen oder gleich töten. Wir müssen das genau planen.“ Kingsley nickte und auch die anderen gaben Hermine recht. Sie wollten Harry zwar auch so schnell wie möglich wieder sehen, aber sie wussten, dass der kleinste Fehler ihrerseits Harrys Tod bedeuten könnte. Nun meldete sich wieder Kingsley zu Wort: „Hermine hat vollkommen Recht. Der Anführer ist übrigens Mr. Crabbe. Der Vater von Malfoys Freund. Er hatte schon immer einen guten Draht zu den Todessern und gehörte zum engsten Kreis von Voldemort. Er wird Harry ziemlich gut bewacht haben und er wird ziemlich viele Komplizen haben. Am besten wir teilen uns in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe geht zu dem Ort, wo sich einige der Todesser manchmal treffen. Aber sie dürfen auf keinen Fall merken, dass sie entdeckt wurden. Wir müssen sie beschatten. Vielleicht bringen sie uns zu Harry. Wenn also einer von ihnen geht, dann gehen zwei von uns hinter ihm her. Wir haben die Münzen von der DA. Sobald einer zu Harrys Standort geführt wurde, gibt er den anderen den Ort durch. Jetzt kommt die zweite Gruppe ins Spiel. Sie appariert zu Harrys Standort und versucht ihn zu befreien. Die anderen greifen die Todesser, die sich noch am ersten Standort befinden an. Das wichtigste ist, Harry da raus zu bringen. Er wird zu schwach sein um sich zu verteidigen. Aber die Todesser werden ihn sofort töten wollen, wenn sie uns sehen. Sind alle

mit dem Plan einverstanden?“ Alle anwesenden nickten. „Gut, dann teilen wir jetzt die Gruppen ein. In der Gruppe, die Harry befreien soll muss am größten sein. Die anderen Todesser zu fangen ist nicht so wichtig wie Harry. Wie wäre es damit: Die vom Orden gehen mit Ron, Hermine und Ginny um Harry zu befreien. Die vom Orden werden die Todesser dabei soweit das möglich ist, kampfunfähig machen und Hermine, Ron und Ginny schaffen Harry daraus und apparieren mit ihm hierher.“ Der Orden und die drei Freunde nickten. „Traust du dir das zu Ginny oder soll lieber jemand anders gehen? Das wäre auch kein Problem“, fragte Kingsley noch mal nach, aber Ginny schüttelte den Kopf. „Ich schaff das. Ich würde es nicht aushalten hier zu sitzen während die anderen versuchen Harry zu befreien.“ Kingsley nickte. Er hatte solch eine Antwort schon erwartet. Auch die anderen fanden die Idee gut. Nur eine nicht. Molly wollte gerade etwas sagen, doch Arthur kam seiner Frau zuvor. „Sie sind Erwachsene, Molly. Sie werden nicht hier bleiben, egal was du sagst. Sie werden Harry befreien wollen. Und seien wir mal ehrlich: Das würde jeder hier im Raum machen.“ Alle nickten zustimmend und Molly musste sich geschlagen geben. „Gut,“ sagte Kingsley, „dann wäre das geklärt. Alle von der DA gehen dann in die erste Gruppe. Molly, Arthur würdet ihr die Gruppe begleiten? Damit es nicht ganz so wenige sind.“ Die beiden angesprochen nickten. „Und wann führen wir den Plan durch?“, wollte Ginny nun wissen. Am liebsten würde sie sofort losgehen. Keine Minute länger wollte sie in der Ungewissheit um Harrys Zustand leben. Die anderen verstanden das zwar, doch alle waren sich einig, dass sie sich erst einmal vorbereiten mussten. Sie beschlossen übermorgen zu gehen. Vorher wollten sie noch üben, sodass jeder den Delluasierungszauber perfekt beherrschte.

Den nächsten Tag verbrachten sie damit zu üben und den Plan immer und immer wieder durchzugehen. Ron holte den Tarnumhang aus Harrys und Ginnys Haus. Sie wollten Harry darunter verstecken, da dieser wahrscheinlich zu schwach für jegliche Zauber sein würde. Auch Ginny schien es wieder ein wenig besser zu gehen. Sie bekam jeden Zauber perfekt hin und aß wieder ein wenig. Die Hoffnung Harry morgen wieder zusehen hatte ihr Kraft gegeben. Und dann kam endlich der Morgen an dem sie Harry befreien wollten. Ginny war so aufgeregt wie schon lange nicht mehr. Würde sie Harry heute wieder sehen? Sie verabschiedete sich von der ersten Gruppe, die bereits um zehn Uhr losging. Dann nahm sie den Spiegel und unterhielt sich mit Lily. Sie versprach ihr sofort Bescheid zu geben wenn sie wieder da seien. Alle paar Minuten guckte Ginny auf ihre Münze. Wann würden die anderen denn endlich Bescheid sagen? Sie hatte den Tarnumhang schon in ihrer Tasche verstaut und auch ihren Zauberstab hatte sie griffbereit neben sich liegen. Und dann endlich nach zwei Stunden, um zwölf Uhr, blinkte ihre Münze und eine Adresse erschien. Sofort sprang Ginny auf, steckte den Spiegel noch in ihre Tasche und rannte dann zu Ron und Hermine in die Küche. Die anderen waren auch schon da. Sie belegten sich alle mit dem Dellualierungszauber und apparierten dann zur genannten Adresse.

# Kampf

Als sie ankamen, sahen sie schon das Haus in welches Harry wohl versteckt sein müsste. Überall standen Todesser und patrollierten um das Haus. Dann sahen sie auch Neville und Luna. Die beiden saßen den Haus gegenüber hinter einem Busch. Kingsley beschwor ein Schmetterling aus Papier, der sich nur wenige Sekunden später wieder auflöste. Das war das Zeichen, was sie ausgemacht hatten, damit sie wussten wann Hilfe eintreffen würde, da diese ja unsichtbar war. Neville und Luna nickten kurz in die Richtung, in der sie den Schmetterling gesehen hatten, zum Zeichen, dass sie die zweite Gruppe bemerkt hatten. Dann zeigte Neville zu einem kleinen Laden einige Häuser entfernt und belegte sich zeitgleich mit Luna mit einem Dellualiesierungszauber, sodass sie nun auch nicht mehr sichtbar waren. Doch die anderen hatten Nevilles Zeichen verstanden und liefen nun leise zu dem Laden, auf dem Neville gezeigt hatte. Sie gingen rein und machten sich wieder sichtbar. Kingsley, der erwartet hatte, dass die Verkäuferin schockiert über das plötzliche auftauchen von so vielen Leuten sein würde, erhob schon seinen Zauberstab um ihr Gedächtnis zu verändern, doch das war nicht nötig. Sie schaute ihn mit glasigen Augen an. Es war eindeutig, dass sie unter dem Imperius stand. Fragend sah Kingsley Neville, der nun auch wieder sichtbar war, an. Dieser grinste ihn schief an. „Wir hatten ziemlich viel Zeit und haben uns schon mal etwas nützlich gemacht.“ Fragend hob der Zauberminister eine Augenbraue. „Inwiefern?“, wollte er dann wissen. Nun meldete sich Luna, die bisher nur stumm neben Neville gestanden hatte, zu Wort. „Wir haben die Verkäuferin mit dem Imperius belegt. Sie hat den Laden geschlossen und wird nun nach unten in den Keller gehen bis wir ihr sagen, dass sie wieder hochkommen darf.“ Bei diesen Worten guckte Luna zu der Verkäuferin und schwenkte ihren Zauberstab. Sofort bewegte sich die Frau Richtung Keller. Als sie die Tür hinter sich zugemacht hatte, fuhr Luna fort: „Dann haben wir am Haus geklopft und als die Todesser die Tür aufgemacht haben sind wir reingeschlüpft.“ Die anderen sahen sie und Neville schockiert an. Kingsley wollte sich gerade zu Wort melden und man sah ihm an, dass er mit dem was Neville und Luna gemacht hatten, nicht zufrieden waren. Doch Ginny unterbrach ihn. Sie hatte bisher nur dabeigestanden und zugehört. Dabei waren ihre Gedanken ununterbrochen bei Harry gewesen. Doch nun wollte auch sie sich einmischen. „Das ist doch jetzt völlig egal Kingsley. Man kann eh nichts mehr daran ändern. Das wichtigste ist doch, dass den beiden nichts passiert ist. Und das scheint, soweit ich das beurteilen kann, auch der Fall zu sein.“ Fragend sah sie zu ihren beiden Freunden rüber. Diese nickten bestätigend. „Das wichtigste ist doch jetzt“, fuhr Ginny fort, „dass wir Harry daraus holen. Also wäre es doch mal ganz interessant zu erfahren, was Neville und Luna in dem Haus herausgefunden haben.“ Hermine und Ron nickten Ginny bestätigend zu. Die Erwachsenen schienen zwar noch nicht ganz stolz auf Neville und Luna's Tat zu sein, aber sie sagten nichts mehr, sondern sahen die beiden nur interessiert an. Auch sie wollten wissen was sie herausgefunden hatten. Neville räusperte sich und begann dann zu erzählen. „Wir haben gehört, dass Harry im Keller ist. Es ist schlimm. Er hat geschrien, sie haben ihn wohl schon ziemlich übel zugerichtet. Wir müssen da jetzt unbedingt rein. Wir dürfen ihn auf gar keinen Fall noch länger in den Händen von den Entführern lassen. Lange hält er das glaube ich nicht mehr aus.“ Alle sahen ihn geschockt an. Ginny und Hermine liefen sogar einige Tränen über die Wangen, doch sie wussten, dass sie ihn retten konnte. Sie könnten es schaffen. „Dann lass uns jetzt losgehen“, sagte Ginny und ging schon Richtung Tür, doch Hermine hielt sie auf. „Wir müssen erst wissen wo sich die ganzen Todesser befinden. Dann müssen wir noch überlegen wie wir da unbemerkt reinkommen. Die fallen bestimmt nicht zweimal auf den Trick mit dem Klingeln rein. Wir können nicht einfach Hals über Kopf da rein stürmen. Damit würden wir niemanden, außer den Todessern, einen Gefallen tun.“ Die anderen stimmten Hermine zu und auch Ginny musste einsehen, dass ihre beste Freundin recht hatte. Alle sahen wieder zu Neville und Luna. Diesmal war es wieder an Luna zu erzählen. „Im Keller waren wir nicht, aber ich glaube da sind nicht allzu viele. Im Erdgeschoss sind am meisten, aber wir haben den Vorteil, dass sich fast alle im selben Raum befinden. Wir können den Raum mit einem Muffliato belegen und dann unsichtbar die Schlacht eröffnen. Die anderen bekommen dann alles was in dem Raum ist nicht mit. Ich würde sagen zehn Leute genügen. Fünf verteilen sich dann in den restlichen Räumen vom Erdgeschoss. Da sind wie gesagt nicht sooo viele. Im Obergeschoss waren nur die Zimmer. Als wir geguckt haben war keiner da. Zur Sicherheit sollten aber trotzdem fünf hoch gehen. Die restlichen fünf gehen mit Ron, Hermine und Ginny in den Keller und lenken die Todesser ab, während Ron, Hermine und Ginny Harry unter dem Tarnumhang weg bringen.“ Alle sahen Luna bewundert an. Sie hatte in so kurzer Zeit

einen wirklich perfekten Plan zurechtgelegt. Doch Ron hatte noch eine kleine Lücke im Plan entdeckt. „Was ist mit den Wachen, die um das Haus herumlaufen? Sobald wir einen von ihnen angreifen, schlagen die anderen Alarm.“ Doch auch darauf hatte Luna schon eine Antwort. „Wir sind unsichtbar, also sehen sie uns nicht. Wir stellen uns einfach jeder vor einen auf und schocken sie dann zur selben Zeit, sodass keiner auch nur die Möglichkeit hat die anderen zu warnen. Wir müssen nur aufpassen, dass sie uns nicht kommen hören.“ Die anderen nickten ihr bewundert zu. „Du hast wirklich an alles gedacht Luna“, sagte Kingsley anerkennend. „So können wir es machen. Jetzt müssen wir nur noch die Gruppen einteilen und ein Zeichen ausmachen, auf dem wir die Todesser schocken. Hat jemand eine Idee?“ Ein paar Minuten lang sagte keiner etwas. Alle überlegten wie man am besten unbemerkt ein Zeichen geben konnte. „Ich habe eine Idee“ sagte dann plötzlich Ginny. Alle Köpfe drehten sich auf der Stelle zu ihr und sie wurde mit fragenden Blicken durchbohrt. So kam es ihr jedenfalls vor. Sie stand enorm unter Druck. Diese Angst etwas falsch zu machen was dann Harrys Leben kosten könnte ließ sie einfach nicht los. „Einer von uns kann pfeifen und sofort hetzten wir einen Fluch auf den Hals. Sie werden viel zu überrascht sein um zu reagieren.“ Die anderen waren zwar nicht ganz davon überzeugt, da immer noch die Gefahr bestünde, dass einer der Todesser schneller als erwartet reagieren konnte, aber sie willigten trotzdem ein, da auch keiner der anderen eine Idee hatte.

Nachdem sie dann auch noch die vier Gruppen eingeteilt hatten machten sie sich auf den Weg zu dem Haus. Alle waren wieder unsichtbar und sie stellten sich nun je vor einer Wache. Die Wachen schienen zwar zu spüren, dass sie nicht alleine waren, aber da sie niemanden sahen und auch nicht davon ausgingen, dass ihr Versteck entdeckt worden war, gingen sie einfach weiter. Plötzlich wurde die Stille durch einen etwas schrillen Pfeifton durchbrochen. Die Todesser zogen sofort ihre Zauberstäbe und sprachen sämtliche Formeln, um Zauber aufzuspüren und aufzulösen. Als sie diese sprachen wurden alle vom Orden sichtbar. Mit einer solchen Reaktion von den Todessern hatten sie nicht gerechnet, doch sie fassten sich relativ schnell wieder. Nun stand jeder einem Todesser gegenüber und duellierte sich mit diesem. Kingsley hatte es noch gerade geschafft einen Muffliato über sie zu legen, sodass keiner etwas von dem Kampf hören konnte. Alle waren genug mit sich selbst beschäftigt, sodass sie nicht merkten, dass ein weiterer Todesser aus dem Fenster guckte und nun erschrocken von ihren Angreifern zu seinem Boss ging um ihn zu warnen. Nach kurzer Zeit hatte der Orden dann zwar die Wachen besiegt und fesselte sie, doch die Todesser im Haus waren schon längst dabei zu fliehen. Gerade noch rechtzeitig sah Ginny, dass etwas nicht stimmte, da immer wieder jemand ungeduldig durchs Fenster blickte. „Sie haben uns gesehen!“, schrie sie und rannte schon ins Haus. Die anderen rannten der Rothaarigen schnell hinterher, damit diese den Todessern nicht alleine gegenüber treten musste. Allerdings fielen ihre Unsichtbarkeitszauber, die sie kurz vorher noch einmal gesprochen hatten, sofort ab, sobald sie über die Türschwelle getreten waren, da die Todesser Schutzzauber über das Haus gelegt hatten. Da ging der Kampf erst richtig los. Es waren ungefähr zwanzig Todesser im Erdgeschoss. Sobald die Ordensmitglieder das Haus betraten, feuerten sie Flüche ab. In dem ganzen Kampf merkte allerdings keiner, dass plötzlich Hermine, Ron und Ginny verschwanden. Sie hatten sich unauffällig zum Rand des Kampfes geschlichen und versteckten sich nun unter den Tarnumhang. Dann schlängelten sie sich durch die kämpfenden und suchten die Treppe zum Keller. Die Todesser hatten diese zwar mit einigen Zaubern geschützt, allerdings konnten die drei Freunde sie mithilfe einfacher Auffindungszauber schnell finden. Die Todesser hatten in der Eile keine wirklich gut schützenden Zauber mehr errichten können. So schnell sie konnten schlichen die drei die Treppe runter. Mit jedem Schritt wurden sie aufgeregter. Würden sie Harry da unten finden? Waren sie noch rechtzeitig? Vor allem Ginny konnte kaum noch ruhig atmen. Jetzt würde sich entscheiden ob sie ihren Mann wieder sehen würde. Sie wusste, dass es durchaus sein könnte, dass die Todesser ihn schon umgebracht hatten, da sie die Ordensmitglieder gesehen hatten. Als sie unten angekommen waren, hatte Ginny das Gefühl, dass ihr Herz gleich zerspringen würde, so sehr klopfte es. Mit jedem weiteren Schritt schneller. Dann nach einer gefühlten Ewigkeit trat sie endlich mit ihrem Bruder und ihrer besten Freundin um die Ecke und konnte so den ganzen Keller sehen. Und was sie da zu sehen bekam ließ ihr Herz still stehen. Nur mit Mühe konnte sie sich auf den Beinen halten. Neben sich hörte sie auch Ron und Hermine schockiert keuchen.

# Rettung?

**Tut mir leid, dass es so lange gedauert hat :o Und bis zum nächsten Kapitel dauert es, glaub ich noch länger , da ich noch nicht einmal damit angefangen bin und im Moment habe ich die totale Schreibblockade. Und Zeit habe ich auch nicht allzu viel. Aber jetzt erst mal zum Kapitel:)**

---

Ginny wollte den Blick abwenden aber konnte es nicht. Harry, der in der Mitte des Kellers auf einem Stuhl gefesselt saß, war fast nicht wieder zu erkennen. Es sah so aus, als würde er nur aus Knochen bestehen. So dünn hatte Ginny ihn noch nie gesehen. Dagegen hatte er bei den Dursleys wahrscheinlich Unmengen zu essen bekommen. Außerdem hatte er überall Narben und alles war voller Blut. Bei Bewusstsein war er ebenfalls nicht. Ginneys Trauer und Verzweiflung verwandelte sich bei dem Anblick von Harry plötzlich in unbeschreibliche Wut. Ohne vorher darüber nachzudenken zog sie sich den Tarnumhang vom Kopf und feuerte Flüche auf die Todesser ab, die gerade dabei waren ihre Sachen zusammenzupacken um fliehen zu können. Durch ihre Schnelligkeit und ihre Wut schaffte sie es tatsächlich drei von ihnen zu schocken bevor diese sie bemerkten. Doch viel zu spät merkte sie, dass es viel zu viele waren um sie alle überwältigen zu können. In der schnelle zählte sie etwa zehn weitere Todesser. Einer davon war Mr. Crabbe, der Anführer. Als sie ihn sah wurde sie wieder rasend vor Wut. Er hatte Harry das alles angetan. Er hatte Harry entführt und gefoltert. Sie feuerte ohne groß darüber nachzudenken Flüche auf ihn ab. Doch natürlich war er schneller. Er hatte ein Schutzschild errichtet und bedeutete seinen Komplizen Ginny außer Gefecht zu setzen. Ginny war von der schnellen Reaktion so überrascht, dass sie es nicht mehr schaffte ein sich zu schützen. Doch die Flüche von den Todesser prallten an einer unsichtbaren Wand ab. Zuerst war Ginny verwirrt, doch dann wusste sie, dass es Ron und Hermine sein mussten. Die beiden waren nach wie vor unter dem Tarnumhang versteckt, sodass sie nicht gesehen wurden. Da die Todesser dies aber nicht wussten schauten sie verwirrt im Raum umher. „Hier muss noch jemand sein,“ sagten sie, „die kleine kann doch unmöglich einen Schutzzauber sprechen, ohne dass wir das merken.“ Fragend sahen sie zu Crabbe. „Dann sucht doch oder durchbrecht den verdamnten Schutz. Wir müssen die Göre loswerden und hier weg. Ich will den Jungen noch nicht töten. Er soll leiden. Noch viel Leiden. Also beeilt euch. Ich kann ja schlecht ohne euren Schutz irgendwo hin apparieren.“ Die anderen nickten und schossen immer wieder Flüche auf Ginny ab. Dieser lief es bei Crabbes Worten kalt den Rücken herunter. Dieser Mann war wirklich unberechenbar. Doch sie wusste, dass sie nicht nur da stehen konnte. Hermiones und Rons Schutzzauber würden nicht ewig halten. Nun beschwor auch sie eins auf und nickte einmal dort hin wo sie ihre beiden Freunden vermutete, damit diese wussten, dass sie sich nun selber schütze. Und scheinbar hatten diese das Zeichen verstanden, denn keine zwei Sekunden später wurden die Todesser mit Flüchen bombardiert, die scheinbar aus dem nichts kamen. Die beiden schafften es fünf Todesser zu schocken, bevor auch diese ein Schutzschild errichteten. Nun kam auch Crabbe ein Licht auf, von wem die Zauber kamen. „Hier sind noch welche. Sie verstecken sich unter diesem dämlichen Tarnumhang von Potter von dem uns der dunkle Lord erzählt hat. Man kann ihn mit keinem Zauber aufspüren.“ Zwar waren nun nur noch fünf Todesser und Crabbe kampffähig, aber Ginny wusste, dass diese Situation alles andere als günstig für die drei Freunde war. Nun kamen auch Ron und Hermine unter dem Umhang. „Wusste ich es doch“, sagte Crabbe triumphierend. Hermine und Ron sahen ihn wütend an. Auch Ginny war rasend vor Wut. Allerdings versuchte sie es so gut es ging zu verstecken, da Crabbe auch ohne das man ihn provozierte schon gefährlich genug war. Immer wieder blickte sie zu Harry. Er saß, noch immer bewusstlos und festgebunden, auf dem Stuhl in der Mitte. Der Anblick war einfach schrecklich. Am liebsten würde Ginny sofort zu Harry gehen. Sie wusste nicht, wie lange sie diesen Anblick noch aushalten würde. Es war einfach unerträglich. Plötzlich wurde ihr gleichzeitig heiß und kalt. Erschrocken drehte sie sich in alle Richtungen. Was war das? Bevor sie ihre Frage laut aussprechen konnte, warf ihr Hermine einen warnenden Blick zu. Dann hörte sie plötzlich eine Stimme in ihren Kopf. Es war Hermiones. Erschrocken durch diesen plötzlichen laut drehte sie sich wieder zu Hermine und warf ihr einen fragenden Blick zu. Doch das was sie als nächstes hörte, kam nicht aus Hermiones Richtung, sondern aus ihren Kopf. Sie hörte ganz klar, dass es sich um

Hermine's Stimme handelte, aber es kam weder aus Hermine's Richtung noch bewegte Hermine ihren Mund. Auch die Entführer schienen nichts zu hören. Doch Ginny wusste dass sie sich durch ständiges drehen ihres Kopfes sehr merkwürdig und verdächtig verhielt. Deshalb blieb sie nun ganz still stehen und tat so, als würde sie Harry an gucken. In Wirklichkeit aber lauschte sie der Stimme in ihren Kopf. „Ich bin es Hermine, ihr hört was ich denke, so dass die Todesser nichts mitbekommen. Dreht euch nicht zu mir um und tut so als würde nichts sein. Sie dürfen auf gar keinen Fall mitbekommen was wir hier machen.“ Die beiden angesprochenen nickten unauffällig. Dann sprach Hermine weiter: „Sie haben über den Keller ein Antiappariererschutz errichtet. Wir müssen ihn unbedingt aufheben, sonst kommen wie hier nicht raus. Ich werde versuchen ihn aufzuheben, sorgt ihre währenddessen dafür, dass die Todesser nichts mitbekommen. Wenn ich es geschafft habe, sage ich euch Bescheid und dann geht Ginny unauffällig zu Harry und disappariert mit ihm. Ich und Ron versuchen die übrigen Todesser zu fassen und kommen dann nach. Das wichtigste ist erst einmal das Harry in Sicherheit ist, sie werden in sonst töten.“ Die beiden Weasleys nickten Hermine unauffällig zu. Dann wanden sie sich wieder den Entführern zu. Diese hatten von der Unterhaltung nicht mitbekommen. Sie beritten sich gerade darüber was sie mit den drei Freunden machen wollten. Plötzlich schrie Crabbe seinen Komplizen zu, dass sie leise sein sollten. Sofort verstummten sie und sahen ihren Anführer fragend an. „Wir werden sie töten. Das ist doch wohl klar. Wieso diskutieren wir also noch darüber. Kümmert euch lieber darum, dass wir hier wegkommen. Oben warten bestimmt ein Haufen Auroren!“ Der barsche Ton ließ die Todesser nicht widersprechen und sofort machten sie sich daran die restlichen Sachen zusammen zu packen. Währenddessen wand sich Crabbe den drei Freunden zu und grinste sie schadenfroh an. „Ihr habt die längste Zeit gelebt“, sagte er und begann laut zu lachen. Doch weder Ron und Hermine, noch Ginny zuckten auch nur mit den Wimpern. Sie hatten keine Angst. Schon längst hatten sie einen Plan wie sich hier lebend rauskommen wollten. Hermine versuchte gerade die Antiapparierzauber zu durchbrechen. Davon bekamen die Todesser allerdings nichts mit. Sie führte die Zauber stumm aus und damit sie mit ihrem Schweigen keinen Verdacht schöpften, ließ sie es für die Entführer so aussehen, als würde sie Harry's bewusstlosen Körper, der noch immer schlapp auf dem Stuhl saß, schockiert anstarren. Crabbe warf Hermine lediglich einen kleinen abfälligen Blick zu. „Das kleine Schlammbhut kommt wohl nicht ganz so gut mit der Situation klar“, sagte er und begann erneut laut los zu lachen. Ron wollte gerade seinen Zauberstab ziehen, doch Ginny sah ihn scharf an. Sie wusste, dass Crabbe Ron sofort töten würde wenn dieser ihn bedrohen würde. Ron schien Ginnys stumme Warnung zu verstehen, denn er ließ seine Hand wieder sinken und warf Crabbe wütende Blicke zu. Allerdings lachte dieser nur darüber. Er schien in den drei Freunden keine ernsthafte Bedrohung zu sehen.

Fünf Minuten später hatte Hermine es tatsächlich geschafft den Zauber aufzuheben. Solange die Todesser davon nicht mitbekommen würden, konnten sie also noch ohne weiteres apparieren. Zwar bestand ein gewisses Risiko, dass die Todesser sich an den drei dran hingen, aber das war ihnen definitiv lieber, als ihr weiterhin im Keller gefangen zu sein. Hermine guckte noch einmal zu den Todesser rüber um sicher zu gehen, dass diese nicht bemerkten, dass sie mit Ron und Ginny kommunizierte, dann sprach sie wieder einen Zauber, sodass Ron und Hermine ihre Gedanken hören konnten. „Ich habe einen Plan. Könnt ihr mich hören?“, wollte sie wissen und schielte unauffällig zu ihren Verlobten und dessen Schwester. Die beiden angesprochenen nickten einmal kurz, ließen ihren Blick dabei aber immer auf Harry gerichtet, damit die Todesser nichts bemerkten. Die schienen noch immer mit den beseitigen ihrer Spuren beschäftigt zu sein. Scheinbar befanden sich hier genaue Informationen um wen es sich handelte und was ihre Pläne waren, denn andernfalls würden sie nicht so sorgfältig alles aufräumen. Schließlich wussten die Auroren ja sowieso schon, dass das ihr Versteck war. „Ginny, du gehst jetzt zu Harry und apparierst mit ihm mein und Rons Haus. Auf keinen Fall zum Mungo. Dort werden sie euch zuerst suchen. Da kann Harry erst hin wenn alles von Auroren gesichert ist. Wenn du da bist schick sofort ein Patronus zum Ministerium. Sie sollen sofort Verstärkung schicken. Auch zum ersten Treffpunkt. Wir wissen nicht ob die anderen die Todesser alle überwältigen konnten. Ich und Ron versuchen in der Zeit hier alle zu schocken. Komm aber auf keinen Fall zurück.“ Hermine sah Ginny eindringlich ein. Diese wollte zuerst protestieren, da sie ihre Freunde nicht alleine lassen wollte, allerdings entschied sie sich sofort wieder dagegen. Es hätte sowieso keinen Sinn. Sie konnte hier nur mit Blicken mit Hermine kommunizieren und nichts sagen, außerdem wollte sie Harry hier raus holen. Sie wusste schließlich nicht wie es ihm wirklich ging und wie lange er noch durchhalten würde. Sie nickte Hermine zu Bestätigung einmal kurz zu und ging dann langsam auf Harry zu. Immer darauf bedacht, dass es nicht auffiel.

# Wird er wieder gesund?

Soo nun nach langer Zeit auch mal wieder ein Kapitel:) Bitte verzeiht mir die lange Wartezeit:)

---

---  
Als Ginny direkt vor Harry stand, streckte sie ihren Arm aus. Doch plötzlich sah sie, dass sich Harrys Augenlider bewegten. Er schien wieder zu sich zu kommen. Durch diesen unerwarteten Vorfall stockte sie mitten in der Bewegung und starrte Harry wie gebannt an. Würde er seine Augen gleich aufmachen und sie sehen? Würde er wieder Neue Hoffnung bekommen. Sie vergaß alles um sich herum und dachte nur noch daran, wie Harry sich wohl gerade fühlte und ob er die Entführung unbeschadet überleben würde. Erst durch das laute Husten von Hermine wurde sie wieder aus ihren Gedanken gerissen. Doch auch die Entführer lenkten ihre Aufmerksamkeit nun wieder auf die drei. Als sie Ginny so nah bei Harry stehen sahen, wollten sie schon einen Fluch auf sie abfeuern, doch im letzten Moment hielt Crabbe sie noch zurück. „Lasst sie doch. Sie will die letzten Minuten ihres Lebens bei ihrem Freund verbringen.“ Dabei lachte er wieder laut los. „Ich hab eine Idee“, meldete sich plötzlich einer der anderen Todesser zu Wort. Alle sahen ihn fragend an. Ihm schien das alles andere als zu gefallen, denn er sprach nur stotternd und nervös weiter. „Wir können doch warten bis Potter wieder bei Bewusstsein ist und dann vor seinen Augen seine Frau und seine Freunde ermorden. Das wird für ihn mehr als alle Folter.“ Bei diesen Worten grinste er fies. Ginny musste sich beherrschen, nicht sofort mit Flüchen um sich zu feuern. Doch sie wusste, dass sie sofort tot sein würde, wenn sie das machen würde. Deshalb tat sie so, als hätte sie den Vorschlag nicht gehört. Crabbe war von diesem Vorschlag mehr als begeistert. Er hob schon seinem Zauberstab um Harry mithilfe eines Fluches wieder zu wecken, doch Ginny war schneller. Sie stellte sich schützend vor ihm und auch Ron und Hermine kamen nun herbeigeeilt um Harry vor den Flüchen zu schützen. Er würde das nicht mehr verkraften. Doch Crabbe schien das nicht im Geringsten zu interessieren. Ginny wollte jetzt nur noch Harry in Sicherheit bringen. Zwar hatte sie auch ein schlechtes Gewissen gegenüber ihres Bruders und ihrer besten Freundin, doch Harry war nun erst mal wichtiger. Er würde keine weiteren Flüche überleben. Sie schoss noch einmal einen Fluch auf die Todesser ab nahm dann Harrys Hand und apparierte so schnell sie konnte. In der Zeit wurde sie von Hermine und Ron gedeckt, sodass sie es ohne Probleme zum Haus ihres Bruders und deren Verlobte schaffte. Dort angekommen ließ sie Harry mithilfe eines Zaubers aufs Bett von Ron und Hermine schweben und schickte dann einen Patronus zu den Leuten des Ordens die der ersten Gruppe angehörten und somit nicht im Haus der Todesser waren. Schon nach zehn Minuten trafen einige ein und kümmerten sich sofort um Harry. Ginny blieb die ganze Zeit an seiner Seite und hoffte, dass er bald wieder aufwachen würde. Doch diese Hoffnung sollte sich so schnell nicht erfüllen.

Harry war nun schon eine Woche nicht bei Bewusstsein. Inzwischen lag er im StMungo, welches von den Auroren geschützt wurde. Ginny saß Tag und Nacht bei ihm. Nur selten verließ sie das Krankenhaus und wenn sie das tat, dann auch nur für einige Stunden. Auch die anderen kamen jeden Tag doch sie konnten nicht so lange bleiben, da sie arbeiten mussten. Ginny dagegen hatte gekündigt. Sie hatte in den letzten Wochen keine Kraft gehabt um arbeiten zu gehen und genug Geld hatte sie, da sie unbegrenzten Zugang zu Harrys Vermögen hatte und dieser so viel Geld hatte, sodass er eigentlich gar nicht arbeiten müsste. Nun saß sie also jeden Tag am Bett ihres Ehemannes und bangte um dessen Leben. Sein Zustand wurde von Tag zu Tag schlechter. Ginny war zwar froh, dass seine Entführer nun alle Lebenslang in Askaban saßen und dass es ihren Freunden soweit gut ging, doch trotz alledem ging es ihr von Tag zu Tag schlechter. Ihre Angst wurde immer größer. Auch nach zwei Wochen ging es Harry noch nicht besser. Sein Zustand war noch immer lebensbedrohlich. Mittlerweile wurde auch die Öffentlichkeit über das Schicksal des berühmtesten Zauberers der Welt aufgeklärt. Alle waren mehr als bestürzt über diesen schrecklichen Vorfall. Einige glaubten sogar, dass Voldemort wieder zurückgelehrt wäre und dahinter steckte doch dieses Gerücht dementierte das Ministerium sofort wieder, da mehr als klar war, dass es Todesser waren und nicht Voldemort selbst. Der war

schließlich von Harry getötet worden und dieses Mal unwiderruflich. Nun saß Ginny also hier und konnte nichts für Harry tun. Tag für Tag saß sie an seinem Bett, hielt seine Hand und redete mit ihm. Und Tag für Tag begann sie fürchterlich zu schluchzen. Zwar kamen sowohl ihre Eltern, als auch ihre Geschwister jeden Tag vorbei, doch auch dadurch konnte sie nicht aufgemuntert werden. Charlie und Bill waren bereits ein paar Tage, nachdem sie Harry gefunden hatten wieder abgereist und auch die anderen waren wieder angefangen zu arbeiten. Zwar kamen sie jeden Abend nach der Arbeit doch über Tag saß Ginny alleine da. Ab und zu kam auch Molly, aber auch die kam meistens mit den anderen am Abend. Auch die Freunde von Harry und Ginny kamen fast nur abends, da auch sie arbeiten mussten.

Plötzlich, nach fast fünf Wochen, änderte sich der Gesundheitszustand von Harry schlagartig. Ginny saß, wie immer, an seinem Bett und hielt seine Hand. Dabei redete sie leise mit ihm und flehte ihn an, dass er wieder zu ihr zurück kommen solle. Doch dann zuckte seine Hand auf einmal. Das erste Mal seit Wochen, dass er sich überhaupt bewegte. Erschrocken schrie Ginny auf. Sie rannte auf den Flur und rief nach den Ärzten. Innerhalb Sekunden kamen mehrere zu Harry gerannt und begannen ihn zu untersuchen. Währenddessen musste Ginny auf dem Flur war. Sie nutzte die Zeit um ihren Eltern, sowie Ron und Hermine einen Patronus zu schicken. Dann setzte sie sich wieder vor die Tür und wartete. Die Zeit wollte einfach nicht vergehen. Es kam ihr wie Stunden vor, doch in Wirklichkeit war es nur eine halbe Stunde. Als die Ärzte wieder raus kamen sprang sie auf und sah sie erwartungsvoll an. „Was ist mit Harry?“, wollte sie wissen, „geht es ihm besser? Wird er wieder gesund?“

## Hoffen und Bangen

Ginny wurde mit jeder Sekunde aufgeregter. Würde Harry wieder gesund werden? Erwartungsvoll blickte sie zu den Ärzten, die vor ihr standen. Einer von ihnen räusperte sich und begann dann zu sprechen: „Ihrem Mann geht es zwar nach wie vor ziemlich schlecht, aber das heutige Zucken was sie gesehen haben, ist definitiv ein gutes Zeichen.“ Erleichtert atmete Ginny aus. Konnte doch noch alles gut werden? Doch beim nächsten Satz der Ärzte bekam sie einen riesen Schreck. „Es kann allerdings sein, dass sich ihr Mann an nichts mehr erinnern wird und vom Kopf her wie ein Kleinkind denkt. Das können wir aber nicht genau sagen. Was wir auf jeden Fall sagen können ist, dass er innerhalb der nächsten Tage aufwachen wird. Wie es dann mit ihm weitergeht können wir erst dann erzählen.“ Wie betäubt nickte Ginny. Auf der einen Seite freute sie sich zwar, dass Harry bald aufwachen würde aber was wenn er sich an nichts mehr erinnern konnte? Wenn er sich nicht mehr an sie erinnern konnte? Doch am Ende siegte die Freude. Sie würde ihm helfen! Wenn es wirklich zum schlimmsten kommen sollte, dann würde sie ihm beistehen. Auch wenn er sich nicht mehr an ihr erinnern würde, sie würde ihn trotzdem nicht aufgeben. Sie würde bis zum Schluss an seiner Seite stehen. Als sie ihr Eheversprechen abgegeben hatten, hatte sie dies geschworen und daran würde sie sich auch halten. Sie liebte ihn und das würde sie immer tun. Ginny bedankte sich bei den Ärzten und ging dann wieder rein zu Harry. Wie immer setzte sie sich an sein Bett und nahm seine Hand. Nach einer halben Stunde kamen dann alle Weasleys, eingeschlossen Hermine, rein und sahen besorgt und gleichzeitig fragend zu Ginny. „Wie geht es ihm?“, wollte Hermine wissen. Ginny erzählte ihnen was die Heiler ihr gesagt hatten. Währenddessen liefen ihr vereinzelt Tränen die Wangen runter. Die starke Ginny, die nie weinte, war sie schon lange nicht mehr. Sie wusste selber, dass sie einem Zusammenbruch nahe stand und das sich alle riesige Sorgen um sie machten. Doch sie konnte nichts daran ändern. Sie machte sich viel zu viele Sorgen um Harry, als dass sie noch um sich selber denken könnte. Für sie zählte nur Harry. Alles andere war unwichtig. Molly eilte auf ihre völlig verstörte Tochter zu und drückte sie eng sich. „Ginny Schatz,“ begann sie und strich ihr beruhigend über den Rücken. „Willst du nicht mal mit nach Hause kommen? Hermine und Ron bleiben bei Harry und du kannst dich mal ein bisschen ausruhen.“ Doch Ginny schüttelte den Kopf. Natürlich hatte Molly damit gerechnet, es war ja schließlich nicht das erste Mal, dass sie ihre Tochter dies gefragt hatte. „Ich bleibe bei Harry“, sagte die rothaarige entschlossen. „Ich werde ihn nicht alleine lassen!“ Molly nickte. Sie wusste, dass es keinen Sinn hatte noch mehr darüber zu diskutieren. Ginny war genauso Stur wie sie selbst.

Zwei Stunden später saß Ginny wieder alleine bei ihrem Mann. Sie holte den Spiegel raus und erzählte auch den Toten von Harrys Gesundheitszustand. Alle versuchten soweit es ging positiv zu denken und sich zu freuen. Doch Lily liefen trotz allen Bemühungen Tränen übers Gesicht. James nahm sie liebevoll ihn den Arm und auch die anderen versuchten sie zu trösten. Bei diesem Anblick begann auch Ginny wieder zu schluchzen. Wie gerne würde sie jetzt von Harry getröstet werden? „Er wird es schaffen, Gin!“ Fred versuchte seiner kleinen Schwester Mut zu machen. So kannte er sie nicht. Sie war schon immer ein starkes Mädchen gewesen, doch jetzt glich sie einem Häufchen Elend. „Er wird sich gar nicht trauen zu uns zu kommen. Wir haben ihn schließlich schon alle gedroht was passiert wenn er dich verletzt.“ Damit entlockte er Ginny tatsächlich ein kleines Lächeln. Auch die anderen mussten grinsen. Und in diesem Moment hatte Ginny doch tatsächlich die Hoffnung, dass doch noch alles gut werden würde.

# Alles ist Gut!

Es tut mir wirklich furchtbar leid, dass es so lange gedauert hat, aber nun habe ich endlich das letzte Kapitel dieser Fanfiction fertig:) Ich hoffe es gefällt euch. Nun aber viel Spaß!

---

Und diese Hoffnung wurde in den nächsten Stunden immer größer. Ginny bemerkte immer wieder, wie zuerst Harrys Finger und dann seine Hände zuckten. Und immer wieder stieg ihre Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft mit Harry, in der alles so sein würde, wie es vor der Entführung war. Doch die Ärzte sagten ihr, dass es trotz den vielen Zuckungen noch Tage dauern könnte bis Harry vollständig erwachen würde. Doch Ginny gab die Hoffnung nicht auf. Sie verbrachte die gesamten nächsten Tage an Harrys Krankenbett. Nur zum Essen und zum Waschen apparierte sie nach Hause. Aber auch dann war sie nicht länger als eine Stunde weg. Sie wollte Harry einfach nicht alleine lassen. Immer wenn sie nicht bei ihm war, hatte sie Angst, dass sie etwas verpasste. Dass sie verpasste wie er aufwachte. Sie wollte an seiner Seite sein wenn er aufwachte. Sie wollte, dass sie die Erste war, die er sehen würde. Und genauso war es dann auch. Eine Woche nachdem Ginny die ersten Zuckungen gesehen hatte, kam Harry langsam zu sich. Er hatte sich mit den Tagen immer mehr bewegt und letztendlich hatte er es geschafft seine Augen zu öffnen. Am Anfang war er zwar noch nicht ansprechbar gewesen, doch auch das hatte sich nach wenigen Stunden geändert. Und damit machte er Ginny zum glücklichsten Menschen der Welt. Endlich hatte sie ihren Harry wieder. Und auch ihre Angst, dass er sie nicht erkennen würde, wenn er aufwachte, war nicht eingetreten. Als er aufgewacht war und sie gesehen hatte, hatte sich sofort ein Lächeln auf sein Gesicht ausgebreitet und das erste was er gesagt hatte, war ihr Name. Und als die Ärzte ihr nach einer umfassenden Untersuchung auch noch mitgeteilt hatten, dass Harry wieder ganz gesund werden würde und wahrscheinlich nach nur wenigen Wochen nach Hause gehen konnte war ihr Glück perfekt. Endlich konnte Ginny wieder lachen. Und das Beste war: Harry lachte mit ihr. Nach den vielen Wochen der Angst und Hoffnung konnte Ginny, und auch die anderen Weasleys, endlich wieder lachen. Keiner bangte mehr um das Leben von Harry.

Eine Woche nachdem Harry wieder aufgewacht war, erfuhr auch die Öffentlichkeit davon. Der Zaubereiminister selbst teilte allen mit wie es um Harry stand. Und schon nach zwei Wochen konnte Harry das Krankenhaus wieder verlassen. Er beschloss, nun erst mal ein Jahr eine Auszeit zu nehmen und nur für Ginny da zu sein. Danach wollte er erneut als Auror arbeiten. Ginny war davon zwar nicht wirklich begeistert, doch sie akzeptierte es. Auror zu werden, war nun mal schon immer Harrys Traum.

## 1 Jahr später

Ein Jahr war es nun her, dass Harry wieder aus dem langen Koma aufgewacht war. Er hatte sich das ganze Jahr nur seiner Familie gewidmet. Während die Weasleys nach wenigen Wochen wieder ihren Berufen nachgegangen war, hatten er und Ginny das Jahr komplett für sich genossen. Nun war alles wieder gut. Nach einem Jahr hatte Harry wieder einen Job als Auror angenommen, doch diesen Job würde er erst in einem Monat anfangen, denn zuerst wollte er die Geburt seines ersten Kindes abwarten, denn Ginny war im 9. Monat schwanger. Und beide wussten: Das Kind würde ihr Glück perfekt machen!

---

Vielen Vielen Dank an all meine lieben Leser! Ich hoffe euch hat meine Fanfiction gefallen! Ich möchte mich auch noch mal entschuldigen, dass vor allem die letzten Kapitel total unregelmäßig gekommen sind und

dass es zwischenzeitlich so aussah als würde ich die Fanfiction nicht zuende schreiben, doch das hab ich nun ja zum Glück doch noch geschafft. Vielen Dank noch mal an euch!